

m

HOMERS WERKE

V O N

J O H A N N H E I N R I C H V O S S.

V I E R T E R B A N D.

VIERTE STARK VERBESSERTE AUFLAGE.

m

HOMERS WERKE

V O N

J O H A N N H E I N R I C H V O S S .

V I E R T E R B A N D .

VIERTE STARK VERBESSERTE AUFLAGE.

HOFFERS ODER

HOFFERS ODER

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

JOHANNES

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

XIII—XXIV GESANG.

VIERTE STARK VERBESSERTE AUFLAGE.

MIT EINER KARTE DES KEFALLENISCHEN REICHS UND EINEM
GRUNDRISSE VOM HAUSE DES ODYSSEUS.

STUTTGART UND TÜBINGEN,

IN DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.

MDCCCXIV.

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN WILHELM VON S.

D. R. EXILIT. X. IV. G. E. V. A. N. G.

VIERTHE STADT VERBESSERTE AUFLAGE.

MIT EINER KARTE DES KATALANISCHEN REICHES UND EINER
GRUNDRISS VOM HAUSE DES ODYSSEUS.

STUTTGART UND TüBINGEN.

IN DER J. G. KOTTSCHE'SCHEN BUCHHANDLUNG.

MDCCLXIV.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyssus, von neuem beschenkt, geht am abend zu schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht, und in Forkys bucht ausgesetzt. Das heimkehrende schif versteinert Poseidon. Odyssus in götternebel verkennt sein vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt sein gut in der höhle der Nymfen, entwirft der freier ermordung, und giebt ihm die gestalt eines bettelnden greises.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit entzückung im schattigen saal des palastes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Weil du, Odysseus, zu meiner erhabenen ehernen wohnung
Nahetest; drum nicht wieder vom weg abirrend, vermut' ich, 5
Wirst du anjezt heimkehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun allen und jedem empfehl' ich dieses mit nachdruck,
Die ihr in meinem palaste des funkelnden ehrenweines
Immer zugleich hier trinkt, und zugleich anhöret den sänger.
Kleidung liegt ja bereits in der schöngebildeten lade 10
Unserem gast, auch goldkunstwerk, und das andere sämtlich,
Was zum geschenk hieher der Fäakier fürsten gespendet.
Auf, noch schenk' ihm ein grofs dreifüßig geschirr und ein becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in des volkes versammlung

Wieder erzähl; denn Einen beschwert so reichliche mildheit. 15

Jener sprach; und allen gefiel des Alkinoos rede.

Sie dann gingen zu ruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,

Eilete jeder zum schif, und trug mannehnendes erz hin.

Aber die heilige macht des Alkinoos stellte solches, 20

Selber das schif durchgehend, mit sorgfalt unter die bänke;

Dafs nichts hinderlich wäre der ruderer eifrigem fortschwung.

Sie nun gingen zum königspalast, und besorgten das gastmahl.

Denn dort opfert' ein rind Alkinoos heilige stärke

Kronos lohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus. 25

Als sie die schenkel verbrannt, da feierten sie stattlichen festschmaus,

Fröhliches muts; auch sang in der schaar der göttliche sänger,

Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos. Aber Odysseus

Wandte zur strahlenden sonn' oft ungeduldig das antliz,

Dafs sie doch bald abläufe; denn sehr verlangt' ihn zur heimat. 30

So wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost, welcher den tag durch

Mit zween bräunlichen stieren den pflug hinlenkt' auf dem brachfeld;

Herzlich froh nun sieht er die leuchtende sonne sich senken,

Dafs er zur nachtkost eil'; und dem gehenden wanken die kniee:

So war Odysseus froh, die sinkende sonne zu sehen. 35

Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er jezo;

Gegen Alkinoos aber zuerst sich wendend, begann er:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Jetzt nach heiliger spreng' entlast mich in frieden, und lebt wohl!

Denn vollbracht ist alles, so viel mein herz sich gewünscht hat, 40

Fahrt und werthe geschenke. Die göttlichen Uranionen
Segnen mirs mit gedeihn! Untadelich müß ich die gattin
Wiederfinden im hauf, und wohlerhalten die freunde!
Ihr indess, hier bleibend, beglückt die weiber der jugend
Lang' in freud', und die kinder; und segnende götter verleihn euch 45
Tugend und heil; und nie sei hier einheimisch ein unglück!

Jener sprach; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzufenden den gast, dieweil er schicklich geredet.

Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:

Einen krug uns gemischt, Pontonoos, reiche den wein dann 50
Allen im saal umher; dafs, wenn wir gefleht zu Kronion,
Unseren gast wir senden zum heimischen lande der väter.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches weines,
Trat zu allen umher, und vertheilte. Alle mit flehn nun
Sprengten den seligen göttern, die hoch den himmel bewohnen, 55
Jeder vom eigenen siz. Da erhob sich der edle Odyffeus,
Reicht' in Arete's hand den schönen doppelten becher,
Sie nun redet' er an, und sprach die geflügelten worte:

Lebe mir wohl auf immer, o königin, bis dir das alter
Sanft annaht und der tod, die allen menschen bevorstehn! 60
Jezo kehr' ich zurück. Du sei im palaste beständig
Froh der kinder, des volks, und Alkinoos, deines gemahles!

Also sprach, und über die schwel' hin wandelt' Odyffeus.
Aber die heilige macht Alkinoos sandte den herold,
Ihn zum hurtigen schif am strande des meers zu geleiten. 65
Auch Arete gefellt' ihm zugleich drei dienende weiber:

Eine davon trug ihm den sauberen mantel und leibrok;
Diese ging zur bestellung der künstlichen lade gesendet;
Jene bracht' ihm speise daher und röthliches weines.

Aber nachdem sie zum schiffe hinab und dem meere gewandelt;
Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten geleiter 71
Alles im räumigen schif, auch trank und jegliche nahrung;
Breiteten dann für Odysseus die zottige deck' und die leinwand
Auf des geräumigen schiffes verdek, um ruhig zu schlummern,
Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75
Schweigend; die anderen setzten auf ruderbänke sich jeder
Ordentlich, lösten darauf vom durchlöcherten steine das haltseil;
Rückwärts lehnten sich all', und drehten das meer mit dem ruder.
Doch ihm dekte die augen der schlaf mit sanfter betäubung,
Unerweklich und süß, und fast dem tode vergleichbar. 80
Jetzt, wie auf ebener bahn vier gleichgespannete hengste,
Alle zugleich hinstürzend im schwung der beflügelnden geißel,
Ungestüm sich erheben, und rasch vollenden die laufbahn:
Also erhob sich das steuer des schifs, und es rollte von hinten
Groß die purpurne woge des weitaufschauenden meeres. 85
Schnell und sicheres laufes enteiltten sie; nicht auch ein habicht
Flöge so hurtigen flug, der geschwindeste aller gevögel:
Also schnitt eilfertig der kiel durch die wogen des meeres,
Tragend den mann, der an rath gleich war unsterblichen göttern;
Ach, der bisher gar viel herzkränkende leiden erduldet, 90
Männerschlachten umher und schreckliche wogen durchstrebend,
Jezo schlief er so ruhig, und all sein leiden vergessend.

Als nun östlich der stern auffieg, der im bellesten schimmer
 Kommt zuvor anmeldend das licht der tagenden Eos;
 Siehe da nahte der insel im stürmenden laufe das meerschif. 95

Eine bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres,
 Gegen der Ithaker stadt; und zwo vorragende spizen
 Laufen mit zackigem fels, zur mündung der bucht sich senkend:
 Diese hemmen die flut, die der sturm lautbrausend heranwölzt,
 Draußen zurück; inwendig, auch frei der fessel, verweilen 100

Schöngeladete schiffe, nachdem sie gelangt zu der anfuhr.
 Aber am haupt der bucht grünt weitumschattend ein ölbaum.
 Eine grotte zunächst voll lieblich dämmernder anmut
 Ist den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.

Drin auch stehn mischkrug' und zweigehenkelte urnen, 105
 Alle von stein, wo die bienen gewirk anlegen für honig.
 Drin auch strecken sich lang webstühle von stein, wo die Nymfen
 Schöne gewand' aufziehn, meerpurpurne, wunder dem anblick.
 Stets auch quillt es darin. Und zwo thüröffnungen hat sie:

Eine zum norde gewandt, wodurch absteigen die menschen; 110
 Gegen den süd die andre geheiligte: diese durchwandelt
 Nie ein sterblicher mensch, sie ist der unsterblichen eingang.

Dorthin ruderten jen', als kundige; aber das meerschif
 Raucht' an die veste daher, bis ganz an die hälfte des kiele,
 Stürmendes laufs: so ward es von rudererhänden beschleunigt. 115
 Sie, von den zierlichen bänken des schifs aussteigend ans ufer,
 Hoben zuerst Odysseus hervor aus dem räumigen meerschif,
 Samt der leinenen deck' und dem wunderköstlichen teppich;

Ihn dann legeten sie, wie er schlummerte, nieder im lande.
Drauf enthob man das gut, das ihm die stolzen Fäaken 120
Zum abschiede verehrt, durch mächtigen rath Athenäa's.
Dies nun legten sie alles gehäuft an dem stamme des ölbaums,
Aufser dem weg, dafs nicht der vorüberwandernden jemand,
Eh Odysseus erwachte, hinanging' ihm zu schaden.
Selber darauf heimwärts enteilten sie. Aber Poseidon 125
Dachte der drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
Einst im zorn er gedroht; doch forschet' er den willen Kronions:
Vater Zeus, nie werd' ich im kreis der unsterblichen götter
Noch ein geachteter sein, da mir sterbliche rauben die achtung,
Jene Fäaken, obzwar aus meinem geschlecht sie entstammt sind. 130
Dacht' ich doch, nnn würde mit viel drangsalen Odysseus
Kommen nach haufe zurück; denn die heimkehr wehrt' ich ihm niemals
Ganz, nachdem du selbst mit verheifsendem wink sie gelobet.
Aber den schlafenden führten im schiffe sie über die meerflut,
Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche geschenke, 135
Erz und goldes genug, und schöngewebete idung,
Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des reichthums,
Käm' er sogar unverfehrt mit erlosetem theile vom siegsraub.
Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
O du Gestaderschütttrer, gewaltiger, welcherlei rede! 140
Nimmer verachten ja dich die unsterblichen; fürchterlich wär' es,
Dir, der an wörden und macht vorragt, misachtung zu äufsern.
Doch so ein sterblicher mann, durch kraft und stärke verleitet,
Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch rache beständig,

Handele, so wie du willst, und dir es im herzen genehm ist. 145

Wieder begann dagegen der erderschütterer Poseidon:

Straks wohl handelt' ich so, Schwarzwolkiger, wie du geredet;

Nur dafs stets dein eifer mich ehrfurchtsvollen zurückhält.

Jetzt dem Fäakiervolk will Ich das stattliche meerschif,

Das von entsendung kehrt, in dunkelwogender salzflut 150

Schlagen, damit sie hinfort sich scheun, und die männerentsendung

Lassen, auch will um die stadt ich ein hohes gebirg' umherziehen.

Ihm antwortete drauf der herrscher im donnergewölk Zeus:

Trautester, so wird dies am gerathensten, mein' ich, gethan sein.

Wann sie alle bereits das herangeruderte meerschif 155

Schaun, die bürger der stadt; versteinere nahe dem land' es

Zum schifähnlichen fels, dafs alle sie voller verwundrung

Staunen; auch magst um die stadt du ein hohes gebirg' umherziehen.

Als er solches vernommen, der erderschütterer Poseidon,

Eilt' er gen Scheria hin, dem lande fäakischer männer, 160

Harrete dann. Schon nahte daher das gleitende meerschif,

Rasch durch die wogen gestürmt; da trat ihm nahe Poseidon,

Schlug mit der fläche der hand, und schuf zum felsen es plötzlich,

Der fest wurzelt' am boden des meers; und er kehrte von dannen.

Dort mit geflügelten worten besprachen sich unter einander 165

Ruderberühmte Fäaken umher, schifkundige männer.

Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Wehe, wer hemmt im meere den lauf des hurtigen schiffes,

Welches zur heimat flog? Nur eben erschien es ja völlig.

Also redete man; nicht wußten sie, wie es bestellt war. 170

Aber Alkinoos sprach, und redete vor der versammlung:

Wehe, gewiß nun trifft mich ein loos uralter verkündung!

Denn mein vater erzählt, es zürn im herzen Poseidon

Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur heimat;

Einst dem Fäakiervolk würd' Er ein treffliches meerschif, 175

Das von entsendung kehrt, in dunkelwogender salzflut

Schlagen, und uns um die stadt ein hohes gebirg' umherziehn.

So weissage der greis; das wird nun alles vollendet.

Aber wohlan, wie ich rede das wort, so gehorchet mir alle.

Ruht hinfort von der männer geleit, wann flehend ein fremdling 180

Kommt in unsere stadt; und weiht dem Poseidon zum opfer

Zwölf erkobrene stier', ob jener vielleicht sich erbarme,

Dafs nicht uns um die stadt er ein hohes gebirg' umherzieht.

Jener sprach; sie erschranken, und rüsteten stiere zum opfer.

Also fleheten nun dem meerbeherrscher Poseidon 185

Dort des fäakischen volks erhabene fürsten und pfleger,

Rings am altare gestellt. Da erwachte der held Odysseus,

Schlummernd im vätergefild'; und nicht erkannt' er die heimat,

Schon so lang' ihr entfernt: denn ihm breitete nebel die göttin

Ringsher, Pallas Athene, die tochter Zeus; um ihn selber 190

Dort unkenndbar zu machen, und jegliches abzureden;

Dafs nicht eher sein weib ihn erkennt', und bürger und freunde,

Ehe ganz die freier die missethat ihm gebüfset.

Drum in fremder gestalt erschien izt alles dem könig,

Langhinschlängelnde pfade zugleich, und schirmende buchten, 195

Felsen mit starrendem haupt, und hochgewipfelte bäume.

Auf nun fuhr er und stand, und schaute sein vatergebild' an;
Laut dann jammert' er auf, und die nervichten hüften sich schlug er
Selbst mit der fläche der händ', und rief wehklagend den ausruf:
Weh mir, in welches gebiet der sterblichen jezo gelang' ich? 200
Sinds unbändige horden der freveler, wild und gesezlos?
Sind sie den fremdlingen hold, und hegen sie furcht vor den göttern?
Wo doch berg' ich das gut, dies köstliche? ach und wohin doch
Irr' ich selbst? O wär' es im volk der Fäaken geblieben
Dort; und hätte mir sonst ein gewaltiger völkergebieter 205
Schuz gewährt, mich freundlich gepflegt, und gesendet zur heimat!
Jezo weiß ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
Lassen alhier, dafs nicht es anderen werde zur beute.
Götter! so kannten sie nichts von gerechtigkeit oder von weisheit
Dort des fäakischnen volks erhabene fürsten und pfleger, 210
Die in ein anderes land mich entführten! Ach da mir heimkehr
Jene gelobt zu den höhn von Ithaka, teuschten sie dennoch!
Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden schuz, der auf aller
Sterblichen thun herschaut, und züchtiget den, der gefrevelt!
Aber wohlan, jezt will ich das gut nachzählen und mustern, 215
Ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführet.
Also der held, und umher dreifüß' und schimmernde becken
Zählt' er nach, und das gold, und die schöngewebeten kleider.
Siehe da fehlt' ihm nichts. Nun trauert' er wieder die heimat,
An dem gestad' umwankend des weitaufschauenden meeres, 220
Und wehklagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
Einem jüinglinge gleich an gestalt, der hütet des wollviehs,

Zart und lieblich an wuchs, wie der könige kinder einhergehn:
Stattliches doppelgewand auch trug sie gehüllt um die schultern,
Solen an glänzenden füßen zugleich, und in händen den wurffspiess. 225

Froh war Odysseus jene zu schaun, und ging ihr entgegen;

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Lieber, dieweil dich zuerst ich antraf hier in der gegend,
Sei mir gegrüßt, und nahe mir ja nicht feindliches herzens;
Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der götter 230
Fleh' ich dir, und umfasse die theueren kniee mit demut.

Auch verkünde mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:

Welch ein land und gebiet? und welcherlei männer bewohnens?

Ist dies hohe gebirg' ein eiland? oder erstreckt sich

Hier in das meer vorragend der scholligen veste gestad' hin? 235

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Thöricht bist du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,

Wenn du um dieses land dich erkundigst. Nicht doch so gänzlich

Scheinet es unnamhaft; nein sicherlich kennet es mancher:

Jene sowohl, die da wohnen zum tagslicht und zu der sonne, 240

Als auch jene dahinten, zum nächtlichen dunkel gewendet.

Rauh von gestein zwar ist es, und taugt nicht rosse zu tummeln;

Doch nicht ganz armselig, wiewohl es der ebenen mangelt.

Drin ja lohnt das getreid' ins unendliche, drin auch des weines

Pflanzungen, weil stets regen und frischender thau es befruchtet. 245

Ziegen in meng' und rinder ernähret es; waldungen sind auch,

Jeglicher art, und zur tränke darin unverriegende bäche.

Fremdling, Ithaka's ruf ist wohl bis Troja gelanget,

Das doch weit, wie man sagt, vom achaiischen land' entfernt ist.

Jene sprach; und froh war der herliche dulder Odysseus, 250

Herzlich froh bei dem namen des vaterlandes, sobald ihn

Pallas Athene genannt, des Ägiserfchütterers tochter.

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er;

Aber die wahrheit mied er mit schlau abweichender rede,

Stets im herzen bewegend den geist voll kluger erfindung: 255

Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem gefilde,

Fernhin über das meer. Nun bin ich selber gekommen,

Samt den besizungen dort. Gleichviel noch den kindern verlassend,

Flieh' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus sohn ich getödtet,

Ihn den hurtigen renner Orsilochos, welcher in Kreta 260

Weit die erfindsamen menschen besiegt' an rüstigen schenkeln.

Denn er wollte mich ganz der troischen beute berauben,

Derenthalb ich so viel herzkränkende leiden erduldet,

Männerchlachten umher und schreckliche wogen durchstrebend:

Drum weil seinem vater ich nie mich bequemte zu dienen 265

Fern im troischen land', und eigenen schaaren voranging.

Aber mit ehernem speer erschoss ich ihn, als vom gefild' er

Kehrete, dort wo am weg' ich mit einem gefährten versteckt lag.

Eine düstere nacht umzog den himmel, und unser

Nahm kein sterblicher wahr; unbemerkt entrifs ich den geist ihm. 270

Dennoch, sobald ich jenen erlegt mit der schärfe des erzes,

Eilt' ich zum schiffe hinab, die hochgesinnten Föniker

Anzuflehn, und ihr herz mit reichlicher beute gewann ich;

Dafs sie gen Pylos gewandt mich auszusezen versprachen,

Oder zur heiligen Elis, der herrschaft stolzer Epeier. 275

Aber ach sie verschlug dorthier die gewalt des orkanes,

Ihnen zu großem verdruss; nicht war zu betrügen ihr vorsatz.

Also von dort abirrend gelangten wir hier in der nacht an.

Mühsam ruderten wir in die bucht ein; keiner von uns auch

Dachte der abendkost, wie sehr wir bedurften der stärkung; 280

Nein wir stiegen nur so aus dem schif, und legten uns sämtlich.

Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher schlummer.

Jene, mein gut indessen dem raum des schiffes enthebend,

Legten es hin, wo ich selber am kieseligen strand mich gelagert.

Gen Sidonia dann, der wohlbevölkerten, heimwärts 285

Schiften sie ab; so blieb ich allein, schwermütiges herzens.

Sprachs; da lächelte Zeus blauäugige tochter Athene,

Sanft mit der hand ihn streichelnd; und nun wie ein mädchen erschien sie.

Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit;

Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 290

Vortheil müfst' er verstehn und heimlichkeit, welcher voran dir

Strebt' an allerlei list, und käm' auch ein gott in den wettstreit!

Kühner, so reich an rath, unergründlicher! mußt du denn niemals,

Selbst im eigenen lande noch nicht, ablassen von täuschung

Und misleitenden worten, die seit der geburt du geliebt hast? 295

Doch nicht weiter davon sei die red' uns; kenner ja sind wir

Beide der kunst: denn du, vor den sterblichen allen verstehst du

Rath und sinnige red'; und Ich bin unter den göttern

Hoch an klugheit gepriesen und vorsicht. Aber anjezt nicht

Kanntest du Pallas Athene, die tochter Zeus, die beständig 300

Dich in allen gefahren vertheidiget, neben dir stehend,
Und im Fäakiervolk dich zum lieblich' aller gemacht hat.
Jezo kam ich daher, das mit dir ich erwäge, was rath sei,
Und die bezugungen berge, so viel die stolzen Fäaken
Dir heimkehrenden schenkten, durch meine sorg' und erfindung; 305
Auch das ich melde, wie viel dir im stattlichen hause das schiksal
Noch an leiden bestimmt. Du aber ertrage sie standhaft;
Auch nicht einem der männer entdecke dich, oder der weiber,
Dass du zu hause gekehrt, ein irrender; sondern mit schweigen
Dulde die kränkungen alle, dem trotz der männer dich schmiegend.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 311
Schwer, o göttin, erkennt dich ein sterblicher, dem du begegneft,
Sei er noch so geübt; denn in jeglicher bildung erscheinst du.
Dennoch weifs ich es wohl, dass vormals mir du geneigt warst,
Als wir Troja bekämpften, wir mutige löhn' Achaia's. 315
Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende veste,
Und wir von dannen geschift, und ein gott die Achaier zerstreuet;
Niemals sah dich mein aug', o tochter Zeus, noch vernahm ich,
Dass mein schif du betratst, vor einer gefahr mich zu sichern;
Sondern stets von sorgen das herz im busen verwundet, 320
Irrt' ich umher, bis die götter mich retteten aus der bedrängnis:
Nur dass zuletzt in der stolzen Fäakier fruchtbarem eiland
Du mich mit worten gestärkt, und selbst in die stadt mich geführtet.
Jezo bei deinem vater beschwör' ich dich, (nimmer ja glaub' ich,
Dass zu Ithaka's höhn ich gekehrt sei, sondern ein andres 325
Land durchschweif' ich verirrt; und mein zu spotten, besorg' ich,

Habest du jenes geredet, mit eitelem troste mich teuschend:)

Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben vaterlande?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Stets doch bleibt dir also das herz im busen gefinnet; 330

Drum ist mirs auch unmöglich, im unglük dich zu verlassen,

Weil mildredend du bist, und fertiges sinns, und enthaltsam.

Denn ein anderer mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig

Ging' er sogleich in das haus, die kinder zu schaun und die gattin!

Dir nur gefällts noch nicht zu erkundigen, oder zu forschen, 335

Ehe die gattin zuvor du geprüft hast, welche für sich so

Fortfizt in dem palast: denn voll von beständigem jammer,

Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.

Zwar ich zweifelte nie an der wahrheit, sondern im geiste

Wufst' ich, du kehretest heim, entblöst von allen genossen. 340

Aber ich wollte nur nicht als gegnerin stehn dem Poseidon,

Ihm des vaters bruder, der groll im herzen dir nachträgt,

Hefig erzürnt, dieweil du den theueren sohn ihm geblendet.

Komm, dir zeig' ich die lage von Ithaka, dafs du mir glaubest.

Diese bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres; 345

Dort am haupte der bucht grünt weitumschattend der ölbaum;

Hier das weite gewölbe der felskluft, wo du so manchmal

Dargebracht den Nymfen vollkommene sünnhekatomben;

Aber jenes gebirg' ist Neriton, finster von waldung.

Sprachs, und zerstreute den nebel; und hell war siehe die gegend.

Ach nun freuete sich der herliche dulder Odyseus

Herzlich des vaterlands; und er küste die fruchtbare erde;

Schnell dann fleht' er den Nymfen mit aufgehobenen händen:

Nymfen, o töchter Zeus, nie hoft' ich euch, hohe Najaden,
Wiederzuschau'n; doch nun in dem anruf inniger rührung 355

Seid mir gegrüßt! Bald bringen geschenke wir, so wie vor alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus siegprangende tochter,
Selber zu leben hinfort, und den lieben lohn mir gesegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern. 360
Auf, wir wollen das gut im geklüft der heiligen grotte
Jezo sogleich verwahren, damit dirs bleibe gesichert;
Selbst dann laß uns erwägen, wie dies am besten geschehn mag.

Also sprach die göttin, und taucht' in die dämmernde felskluft,
Wo sie heimliche winkel erspähete. Aber Odysseus 365
Trug nun alles herbei, die schöngewebeten kleider,
Gold und daurendes erz, was ihm die Fäaken geschenket.
Dieses verbarg er behend', und ein felsenstück vor den eingang
Stellte Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter.

Beide darauf sich setzend am stamm des heiligen ölbaums, 370
Hielten sie rath zum verderben der übermütigen freier.
Erst nun redete Zeus blauäugige tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Denk' izt, wie du die freier, die schamlos trozenden, angreiffst,
Welche dir schon drei jahr' im palast obwalten so herrisch, 375
Um dein göttliches weib mit brautgeschenk sich bewerbend.
Sie voll herzliches grames erharret stets deiner zurückkunft:
Allen entbietet sie gunst, und ieglichem manne verheißend

Sendet sie botschaft zu; doch im inneren denket sie anders.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 380

Wehe, gewiss war mir, wie des Atreus sohn' Agamemnon,

Schmählichen tod zu sterben im eigenen hause beschieden,

Hättest du nicht umständlich, o herrscherin, alles verkündigt.

Aber wohlan, du erfinne mir rath, wie ich jene bestrafe;

Selbst auch stehe mir bei, und hauche mir mut und entschluß ein, 385

So wie einst, da wir Troja's gethürmete pracht hinstürzten.

Ständest du so von herzen mir bei, blauäugige göttin;

Siehe, sogar dreihundert der feindlichen männer bekämpft' ich,

Mit dir, heilige göttin, wenn Du willfährig mir hülfe!

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 390

Gern will Ich dir mit macht beistehn, und du wirst unverläumt sein,

Wann wir einmál anheben die arbeit; mancher auch, denk' ich,

Wird mit blut und gehirn den geräumigen boden befudeln,

Jener trozigen freier, die so dir die habe verprassen.

Aber damit unkennbar den sterblichen allen du werdest, 395

Schrumpfe das blühende fleisch um die leichtgebogenen glieder,

Und dein bräunliches haar entschwinde dem haupt; auch ein kittel

Hülle den leib, in welchem mit graun dich jeder betrachte;

Blöd' auch sein dir die augen, die vormals stralten von anmut:

So dafs gänzlich entstellt du erscheinst den sämtlichen freiern, 400

Auch dem weib', und dem sohne, den heim im palaste du liesest.

Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche sauhirt

Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt,

Deinen sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.

Ihn bei den säuen da trifft du beschäftiget, welche sich mästen 400
Nahe dem Koraxfels, am heiligen quell Arethusa,
Essend der mastigen eichel gewächs, und dunkles wasser
Trinkend, wovon den schweinen das blühende fett emporwächst.
Dort verweil', und erforsche dir jegliches, neben ihm sitzend;
Weil ich selbst gen Sparta, der heimat rofiger jungfrau, 410
Gehe, den lieben lohn Telemachos rufend, Odysseus,
Der in die räumige stadt Lakedämon zum Menelaos
Wanderte, deinen ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Warum nicht ihm solches gesagt, da dir alles bekannt war? 415
Etwa damit auch Er, ein irrender, kummer und elend
Duld' im verödeten meer, da das gut ihm fremde verprassen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Sei nur nicht um jenen so sehr in der seele bekümmert.
Selbst geleitet' ich ihn, daß edelen ruhm er gewänne 420
Dort in der fremd'; auch drückt kein leiden ihn, sondern geruhig
Sizet er in des Atreiden palast, bei unendlichem vorrath.
Zwar auch jüngerlinge stellen ihm nach im dunkelen schiffe,
Ihn zu ermorden gefast, eh das vaterland er erreicht.
Aber ich hoffe das nicht; erst manchen noch decket das erdreich, 425
Jener trozigen freier, die so dir die habe verprassen.

Allo redet' Athen', und berührt' ihn sanft mit dem stabe;
Plötzlich schrumpft' ihm das fleisch um die leichtgehogenen glieder,
Auch sein bräunliches haar auf dem haupt verschwand, und gewelkt war
Rings um alle gelenke die haut des veralteten greises; 430

Blöd' auch wurden die augen, die vormals stralten von anmut;
 Statt der gewand' umhüllt' ihn ein häßlicher kittel und leibrok,
 Beide zerlumpt und schmutzig, von häßlichem rauche besudelt;
 Auch ein grosses fell des hurtigen hirsches bedekt' ihn,
 Kahl von haar; und sie reicht' ihm den stab, und den garstigen ranzen,
 Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband. 436

So rathschlageten heid', und trennten sich. Pallas Athen' izt
 Ging zu Odysseus sohn in die göttliche stadt Lakedämon.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyſſeus vom ſauhirten Eumäos in die hütte geführt; und mit zwei ferkeln bewirtet. Seine verſicherung von Odyſſeus heimkehr findet nicht glauben. Erdichtete erzählung von ſich. Die unterhirten treiben die ſchweine vom felde, und Eumäos opfert ein maſtſchwein zum abendſchmaus. Stürmiſche nacht. Odyſſeus verſchaft ſich durch erdichtung einen mantel zur decke, indeſs Eumäos drauſſen die eber bewacht.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus ging den steinigen pfad von der meerbucht
Über die waldbewachsenen gebirghöhn, hin wo Athene
Ihm den treflichen hirten bezeichnete, welcher am treuesten
Haushielt unter den knechten des göttergleichen Odysseus.

Jezo im vorhaus fand er den sizenden, wo ein geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitumschauender gegend,
Schön zugleich, und groß, und umgebar: welches der sauhirt
Selber gebaut den schweinen, indess sein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herscherin Penelopeia,
Schwere stein' anschleppend, die rings er bepflanzte mit hagdorn. 10
Draussen stiefs er auch pfähl' in den umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dicht an einander, vom kern der gespaltenen eiche.
Innerhalb des geheges bereitet' er zwölf der kofen,
Nahe gereiht, wo die schweine sich lagerten: aber in jedem
Ruheten funfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine, 15
Weibliche, mehrend die zucht; und die männlichen ruheten auswärts,
Weit geringerer zahl; denn diese verminderten schmausend
Stets die göttlichen freier, dieweil hinsandte der sauhirt
Jeglichen tag den besten der feistgenährten eber;
Nur drei hunderte noch und sechzig wandelten lebend. 20

Hund' auch ruhten dabei, gleich reißenden thieren von ansehn,
 Vier an der zahl, die sich nährte der männerbeherrschende sauhirt.

Selber zerschnitt er jezo des stiers schönfarbiges leder,
 Dafs er sich passende solen bereitete. Aber die andern
 Hatten sich alle zerstreut: mit ausgetriebenen schweinen 25

Wandelten drei; den vierten entsandt' er zur stadt, um das mastschwein
 Hinzuführen aus zwang den übermütigen freiern,
 Dafs sie bei festlichem schmauf' ihr herz erlabten des fleisches.

Plötzlich nunmehr den Odysseus erfahn die wachsamten beller,
 Und mit lautem geschrei her stürzten sie. Aber Odysseus 30

Sezte sich wohlbedacht; und legte den stab aus den händen.
 Dort hätt' im eigenen hof' unwürdigen schmerz er geduldet;

Aber der sauhirt, schnell mit hurtigen füßen verfolgend,
 Rannt' aus der thüre hervor; und das leder entflog aus der hand ihm.

Drohend schalt er die hund', und scheuchte sie dorthin und dahin; 35
 Häufig gestein nachwerfend, und redete drauf zu dem könig:

Greis, um ein wenigies hätten die hunde fürwahr dich zerfleischt
 Gleich auf der stell'; und ich müßte den vorwurf tragen auf ewig!

Und mir gaben die götter genug schon kummer und trübsal!
 Denn um den göttlichen herrn in bitterem schmerze mich härmend, 40

Siz' ich hier, und mäste die fettesten schweine zum schmause
 Anderen; weil er selber, vielleicht des brotes bedürftig,

Andersredender völker gebiet' und lande hindurchhirt;
 Wenn er vielleicht wo lebend das licht der sonne noch schauet.

Komm nun, alter, und laß in die hütt' uns gehen, damit du 45
 Selbst mit brot und weine nach herzenswunsche gefättigt

Sagst, von wannen du seist, und welcherlei gram du geduldet.

Sprachs, und ging nach der hütte voran, der treffliche sauhirt;
Dort den geführeten setzt' er, und streut' ihm laubiges reißig
Unter, und breitete drüber das fell der gesprenkelten gemse, 50
Zottig und groß, das ein lager ihm selbst war. Aber Odysseus
Freute sich solches empfangs, und redete, also beginnend:

Gebe dir Zeus, gastfreund, und die andern unsterblichen götter,
Was du am meisten begehrst, da du so gutherzig mich aufnimmst!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 55

Gast, nicht mir ja geziemt, käm' auch ein geringerer mann noch,
Einen gast zu verschmähn; denn dem Zeus gehöret ein jeder

Fremdling und darbender an. Doch die gab' ist klein auch erfreulich,

Heisset es billig bei uns; denn das ist die weise der knechte,

Die stets leben in furcht, wann ihre gebietenden herrscher 60

Jünglinge sind! Denn ach, ihm wehreten götter die heimkehr,

Der mich sorgsam hätte gepflegt, und besizung gegeben,

Was nur je dem diener ein herr voll güte geschenkt hat,

Haus, und eigenes gut, und ein liebenswürdiges ehweib:

Weil er mit eifer gedient, und ein gott ihm gesegnet die arbeit: 65

Wie er die arbeit hier auch segnete, welche mir obliegt;

Darum lohnte mir reichlich mein herr, wenn hier er gealtert.

Aber er schwand! O müßte der Helena stamm doch von grund' aus

Schwinden, dieweil sie vieler und tapferer kniee gelöset!

Denn auch jener zog, Agamemnons ehre beschüzend, 70

Gegen Ilios hin, zum kampf mit den reißigen Troja's.

Dieses gesagt, mit dem gürtel sofort umschlang er den leibrok,

Wandelte dann zu den kofen, wo schaarweis lagen die ferkel;

Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte beide zum gastmahl,

Sengt' alsdann, und zerschnitt, und stekte das fleisch um die spiefse. 75

Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor; Odyßeus,

Brätelnd noch an den spiefsen, mit weißem mehle bestreuet.

Drauf in hölzerner kann' auch mischt' er des lieblichen weines,

Sezte sich selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:

Iss nun, fremder mann, so gut wir hirten es haben, 80

Ferkelfleisch; denn die schweine der mast verzehren die freier,

Deren herz nicht furcht vor himmlischen kennt, noch erbarmung.

Alle gewaltsame that misfällt ja den seligen göttern;

Frömmigkeit achten sie nur, und billige thaten der menschen.

Selbst feindselige männer und räubrische, die an ein fremdes 85

Land ausstiegen durch Zeus rathschluß, und heute gewannen,

Und mit beladenen schiffen sich retteten, jeder zur heimat:

Selbst ihr herz erschüttert die mächtige furcht vor den rächern.

Doch die wissen vielleicht, gelehrt durch göttlichen auspruch,

Jenes traurigen tod, da sie nicht wollen, wie recht ist, 90

Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; sondern geruhig

Hab' und gut wegschlingen in üppigkeit, sonder verschonung.

Alle tag' und nächte, die Zeus den sterblichen sendet,

Opfern sie immer zum schmaus, und nicht Ein opfer, noch zwei nur;

Und sie verschwelgen den wein in üppigkeit, leerend die fässer. 95

Reichliche lebensgüter erfreuten ihn; keiner der edlen

Hatte so viel, nicht dort auf der dunkelscholligen veste,

Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig männer zugleich nicht

Haben so viel reichthümer. Ich will sie dir jezo berechnen.

Zwölf sind rinderheerden auf festem land', und der schafe 100

Eben so viel, auch der schweine so viel, und der streifenden ziegen;

Diese verfehn theils fremdling', und theils ihm eigene hüter.
Aber alhier sind eilf weitstreifende ziegenheerden,
Weidend am äußersten end'; und es hüten sie wackere männer:
Deren stets ein jeder sein tägliches opfer dabinführt, 105
Von der gemästeten heerde, den auserlesensten geisbok.
Ich bin aber den schweinen zum oberhirten geordnet;
Und den trefflichsten eber, mit sorgfalt wählend, entsend' ich.

Während er sprach, als jener in eile das fleisch, und begierig
Trank er den wein, stillschweigend; denn unheil sann er den freiern. 110
Aber nachdem er geschmaust, und das herz mit speise gestärket;
Füllt' auch der sich den becher, woraus er trank, und zur freundschaft
Bot er ihn dar voll weins; er nahm ihn, fröhliches herzens;
Ihn nun redet' er an, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, o wer denn hat dich erkauf mit eigener habschaft, 115
Jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählest,
Und der das leben verlor, Agamemnons ehre beschüzend?
Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in solcher bezeichnung.
Zeus der Kronide ja weiß, und die andern unsterblichen götter,
Ob den gesehenen melden ich kann; da so weit ich herumkam! 120

Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt:
Grais, kein irrender mann, der jenen verkündigend herkommt, 125
Wird leicht glauben gewinnen bei seinem weib' und dem sohne.
Nur zu oft, das nach pflege verlangende länderdurchwandler
Teuschen, und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit.
Denn wer, die welt durchirrend, in Ithaka's fluren gelanget,
Meiner gebieterin nahet er gleich, und schwazet erdichtung:
Doch sie empfängt und bewirtet ihn wohl, und forschet nach allem;

Und vor innigem gram enstürzt ihr die thrän' aus den wimpern,
Wie es dem weibe geziemt, wann fern ihr gatte dahinschwand. 130
Schnell auch würdest du, greis, ein künstliches mährchen erfinden,
Reichte man dir nur mantel und leibrok dar zur umhüllung.
Doch ihm haben gewiß schon hund' und rasches gevögel
Abgerissen die haut vom gebein, und die seele verließ es;
Oder es fraßen die fische des meeres ihn, und die gebeine 135
Liegen an fremdem gestad', in häufigem sande verschüttet.
Also schwand er hinweg; doch gram den verlassenen freunden
Allen, und mir am meisten, bereitet' er. Nimmer ja fänd' ich
Einen so gütigen herrn noch sonst, wohin ich auch käme;
Nein, und kehrt' ich sogar in des vaters haus und der mutter 140
Heim, wo geboren ich ward, und gepflegt von ihnen heranwuchs.
Auch nicht jene betraur' ich so sehr noch, da ich mit sehnfucht
Wünsche, sie wiederzusehn im lieben vatergefilde;
Ganz nach Odysseus nur, dem lang' abwesenden, schmacht' ich!
Ja ich scheue mich, gast, beim namen allein ihn zu nennen, 145
Sei er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebeich!
Sondern älteren bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Lieber, dieweil du mir ganz ableugnest die red', und behauptest,
Niemals kehr' er zurück, und stets ungläubig dein herz ist; 150
Will ich es nicht schlechtweg ankündigen, sondern mit eidschwur,
Dass Odysseus kommt! Der lohn für die fröhliche botschaft
Werde mir gleich, wann jener zur eigenen wohnung gelangt ist,
Dass du in schöne gewande mich hüllst, in mantel und leibrok.
Eher, wie sehr ich jezo entblößt bin, nähm' ich sie niemals; 155

Denn mir verhaßt ist jener, so sehr wie des Aïdes pforten,
Wer, durch mangel verführt, ein geschwätz von erdichtungen anhebt!
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dass fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 160
Noch in des jahrs umkreis wird hieher kommen Odysseus!
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintritt,
Wird er ins haus heimkehren, uud züchtigen, welcher ihm etwa
Hier die gemahlin entehrt, und die macht des glänzenden sohnes!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 165
Greis, Ich werde so wenig der botschaft lohn dir bezahlen,
Als in das haus heimkehret Odysseus! Trinke geruhig
Wein, und auf anderes laß uns die red' ablenken; doch hiervon
Nichts mir erwähnt! denn wahrlich das herz im busen erfüllt mir
Traurigkeit, wann mich einer des sorgsamen herren erinnert! 170
Nun was den eid anlangt, laß gut sein; aber Odysseus
Komme, wie Ich von herzen es wünsch', und Penelopeia,
Auch Laertes der greis, und Telemachos, göttlicher bildung!
Jezt um den lohn auch vergeh' ich in gram, den gezeuget Odysseus.
Ach Telemachos nährten unsterbliche, frisch wie den sprößling; 175
Und ich hofte ihn dereinst nicht säumiger unter den männern
Als den vater zu schaun, an verstand und bildung ein wunder:
Doch ein unsterblicher hat ihm die richtigen sinne bethöret,
Oder ein sterblicher mensch. Er besucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg; allein die mutigen freier 180
Stellen dem kehrenden nach: damit aus Ithaka gänzlich
Namenlos hinschwind' Arkeisios göttlicher abstamm.

Aber wohlan, ich denk', Ihn lassen wir, ob er dahin sei,
 Oder entflieh', und vielleicht mit der hand ihn decke Kronion.
 Auf nun, alter, du sollst dein eigenes leid mir erzählen. 185
 Auch verkünde mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:
 Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger?
 Welch ein schif, das im meere dich trug? wie brachten die schiffer
 Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kamst du zu fufs, wie es scheint, von der veste gewandelt. 190

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Gern will Ich dir solches verkündigen ganz nach der wahrheit.
 Hätten wir zween vorrat auf lange zeit, wie der speise,
 Also des lieblichen weins, alhier in der hütte verweilend,
 Fortzuschmausen in ruh, und andere gingen zur arbeit; 195
 Leicht wohl möchte sodann ein völliges jahr auch entfliegen,
 Ehe das end' ich erreicht, mein trauriges leiden erzählend,
 Welches ich allzumal nach dem rath der götter geduldet.

Her aus Kreta stamm' ich, dem langgebreiteten eiland,
 Wo ein begüterter mann mich gezeugt; auch wurden ihm viele 200
 Andere söhn' im hause geboren sowohl wie erzogen,
 Ehliche kinder der frau: mich selber gebär ein erkauftes
 Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmässigen kindern
 Kastor, Hylakos sohn, aus dessen geschlecht ich mich rühme;
 Der damals wie ein gott im kretischen volke geehrt ward, 205
 Wegen der hab' und gewalt, und glänzender löhne voll ruhmes.
 Doch ihn führeten nun die graulichen Keren des todes
 Weg in Aïdes haus; und die übermütigen löhne
 Theilten das lebensgut, und warfen das loos mit einander.



Mir ward nur sehr wenig verliehn, und eine behaufung. 210
 Aber ein weib erkohr ich von vielvermögenden eltern,
 Das ich durch tugend gewann: denn kein abartender war ich,
 Noch ein verzagter im kampf! Doch nun ist alles vorüber!
 Dennoch wird auch die stoppel, vermut' ich, wenn du sie anschaust,
 Kennbar sein; denn ach in verkümmern sank ich so ganz hin! 215
 Traun entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
 Und einstürmende kraft! Wann zum hinterhalt' ich mir auskohr
 Männer des edelsten mutes, den feind mit verderben bedrohend;
 Niemals schwebt' ein todesgedank' um das männliche herz mir;
 Sondern zuerst anrennend mit eherner lanze durchstach ich, 220
 Wer der feindlichen männer mir wich an geschmeidigen schenkeln.
 Solcher war ich im streit! Doch feldbau liebte mein herz nicht,
 Oder des hauses geschäft, bei fröhlicher kinder erziehung;
 Aber ein schif und rudergeräth, das liebt' ich beständig,
 Und das gefecht, und den speer mit geglättetem schaft, und den rohrpfeil:
 Schrekliches, was mit grauen ein anderer flieht und verabscheut; 226
 Doch ich liebete das, da ein gott in die seel' es gelegt.
 Denn dem einen gefällt dies werk, dem anderen jenes.
 Siehe, bevor gen Troja hinaufgeschift die Achaier,
 Neunmal führet' ich männer, und leichthinsiegelnde schiffe, 230
 Gegen entlegenes volk; und sehr viel heute gewann ich.
 Hieraus wählt' ich zuerst, was mir anstand, vieles darauf noch
 Loft' ich, daß schnell mein haus sich bereicherte, und ich von nun an
 Machtvoll und ehrwürdig im volk der Kreter hervorschiën.

Doch da die fahrt des fluches nunmehr Zeus waltende vorficht 235
 Ordnete, die so vieler und tapferer kniee gelöset;

Jezo gaben sie mir und dem helden Idomeneus auftrag,
Schiffe daherzuführen gen Ilios; alles verweigern
War umsonst, denn es zwang die drohende rede des volkes.
Dort neun blutige jahre durchkämpften wir löhn' Achaia's. 240
Als wir darauf im zehnten des Priamos veste zerstöret,
Zogen wir heim in den schiffen; da trennt' ein gott die Achaier.
Doch mir armen beschied unheil der ordner der welt Zeus.
Einen mond nur weilt' ich im hauf', und freute der kinder,
Meiner jugendgenossin und habe mich. Jezo von neuem 245
Trieb zu dem strom Ägyptos der mut mich hinzusteuern,
Schiffe des meers ausrüstend mit göttergleichen genossen.
Neun dann rüstet' ich aus, und schnell war die menge versammelt.

Sechs der tag' izt feirten die werth mir geachteten freunde
Festlichen schmaus; denn ich selber gewährete viele der opfer, 250
So für die götter zu weihn, wie jenen ein mahl zu bereiten.
Drauf am siebenten tage vom strand der gebreiteten Kreta
Steuerten wir im hauche des reinen beständigen nordes
Leicht einher, wie im strom hingleitende; keines demnach ward
Mir der schiffe verletzt; voll freudiges muts und gesundheit 255
Sassen wir da, vom wind' und steuerer sanft gelenket.
Als wir am fünften tag' in Ägyptos herlichen strom izt
Kamen, da stellt' ich im strome die zwiefachrudernden schiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth mir geachteten freunden,
Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu küten; 260
Sendete dann auspäher umher auf die warten des landes.
Doch sie gehorchten dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Dass des ägyptischen volks schönprangende äcker sie schleunig

Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Jedoch bald scholls in die stadt hin. 265
Als das geschrei sie gehört ungesäumt in der frühe des morgens
Kamen sie: voll war das feld von reinem zeug' und von fufsvolk,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schmählicher flucht die unfrigen; keiner vermocht' auch
Stand zu halten dem feind, denn ringsum drohte verderben. 270
Viele von uns erschlugen sie dort mit der scharfe des erzes;
Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Dch mir gab in das herz Kronion selbst den gedanken:
(Hätt' ich vielmehr gefunden den tod, und das schiksal vollendet,
Dort in Ägyptos land! denn es harrete meiner nur unglück!) 275
Schnell vom haupte den helm, den schöngebildeten, nahm ich,
Und von der schulter den schild, auch warf ich den speer aus der rechten;
Selbst dann lief ich zum wagen des königes, küßt' und umschlang ihm
Flehend die knie'; und rettung gewähret' er, mein sich erbarmend,
Nahm in den fessel mich auf, und führte den weinenden heimwärts. 280
Oft zwar stürzten noch männer heran mit eschenen lanzen,
Mich zu ermorden bereit; denn stets noch zürnten sie heftig:
Doch ab wehrete jener, aus furcht vor der rache Kronions,
Welcher, der fremdlinge hort, am eifrigsten ahndet gewaltthat.
Sieben jahre verharret' ich daselbst, und sammelte güter 285
Mir im ägyptischen volke genug; denn sie gaben mir sämtlich.

Aber nachdem mir das achte der kreisenden jahre daherkam;
Sieh, ein fönikischer mann kam jetzt, ein im truge gewandter
Gaudieb, der schon vieles zur plag' ausübte der menschen.
Dieser lokte mich schlau durch verheißungen, mit gen Fönike 290

Hinzugehn, wo ihm selber das haus lag und die besizung.
Dort bei ihm verweilt' ich bis ganz umrollte der jahrkreis.
Aber nachdem die monden und tage sich ganz vollendet,
Und nun neu umrollte das jahr, in der horen begleitung;
Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden schiffe, 295
Unter dem listigen schein, als braucht' er meiner zur ladung:
Dafs er dort mich verkauft', und grossen gewinn sich erwürbe;
Und ihm folgt' ich im schiffe, mit argwohn zwar, doch genöthigt.
Jenes flog in dem hauche des reinen beständigen nordes
Über Kreta hinweg; doch Zeus sann ihnen verderben. 300

Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteuernten, und nirgends
Anderes land noch erschien, nur himmel umher und gewässer;
Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus
Über das räumige schif; und es dunkelte drunter die meerflut.
Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das schif mit dem glutstral; 305
Und es erschütterte ganz vor dem schmetternden strale Kronions,
Rings von schwefel durchdampft; da stürzten sie all' aus dem schiffe.
Jetzt wie schwimmende krähen des meers, um das dunkele schif her,
Wogten sie auf und nieder; doch Zeus nahm ihnen die heimkehr.
Aber mir, wie sehr auch die schreckliche angst mich betäubte, 310
Gab den gewaltigen mast des schwarzgeschnäbelten meerschifs
Selber Zeus in die händ', um noch zu entfliehn dem verderben;
Diesen umschlang ich, und trieb, von dem rasenden sturme geschleudert.
Neun der tag' izt trieb ich herum; in der zehnten der nächte
Trug mich ans land der Thesproten die hochherrollende woge. 315
Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotische könig,
Willig als gast; denn dessen geliebter sohn, der hinzukam,

Führete mich von frost und arbeit schmachtenden heimwärts
Mit aufhelfender hand, bis er kam zum palaste des vaters,
Und dann reicht' er mir mantel und leibrok dar zur umhüllung. 320

Auch von Odysseus höret' ich dort; denn jener, so hiefs es,
Hatt' als gast ihn gepflegt, da zurück er kehrte zur heimat.
Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus,
Erz und goldes genug, und schöngeschmiedetes eisen.

Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein: 325

So viel lag ihm des schazes gehäuft im palaste des königs!

Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des gottes

Hochgewipfelter eiche von Zeus zu vernehmen den rathschluss;

Wie heimkehren er sollt' in Ithaka's fruchtbares eiland,

Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330

Auch beschwur er mir selbst, bei heiliger spreng' in der wohnung,

Schon sei niedergezogen das schif; und ruderer fertig,

Um ihn heimzufenden zum lieben lande der väter.

Doch mich sandt' er zuvor; denn es traf, dass eben ein meerschif

Ging, von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden: 335

Dorthin hiefs er mich bringen dem volkgebieter Akastos,

Sorgsam gepflegt. Doch jenen gefiel ein freveler rathschluss

Über mich; dass ganz in des elends tief' ich verlänke.

Jezo da weit vom land hinfuhr das gleitende meerschif;

Eilten sie mir zu bereiten den tag der traurigen knechtschaft. 340

Meine schönen gewand' entriffen sie, mantel und leibrok,

Gaben mir dann zur umhüllung den hässlichen rok und den kittel,

Beide zerlumpt, wie du selber mit eigenen augen erkennest.

Abends landeten sie an Ithaka's sonniges fruchtfeld.

Jezo banden sie mich im schöngebordeten schiffe 345
 Fest mit starkem geflechte des seils; dann selber entsteigend,
 Nahmen sie schnell am strande des meers die bereitete nachtkost.
 Doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter
 Sonder müh; und rings um das haupt die lumpen gewickelt,
 Stieg ich am zierlichen steuer hinab, und strekt' auf die meerflut 350
 Meine brust; dann hurtig mit beiden händen mich rudernd,
 Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.
 Alda stieg ich ans land, wo gebüsch war laubiger waldung,
 Lag dann drunter geschmiegt. Die anderen, mächtig erseufzend,
 Wandelten rings; nicht aber für rathsam achteten jene, 355
 Tiefer ins land zu spähn: sie kehrten um, und bestiegen
 Wieder das räumige schif; doch mich verbargen die götter
 Leicht der gefahr, und brachten zur ländlichen hütte mich führend,
 Eines verständigen manns; denn noch ist leben mein schiksal.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 360

Ach unglücklicher fremdling, das herz mir wahrlich erregst du,
 Meldend genau, was du alles erlebt, und wie weit du geirret!
 Eins nur scheint mir nicht in der ordnung, das von Odysseus,
 Nein, nie glaub' ich es dir. Was brauchst du, ehrlicher alter,
 So in den wind zu lügen? Ich selbst ja weifs von der heimkehr 365
 Unseres herren genug, wie verhasst er den himmlischen allen
 Gänzlich sei; da nicht er einmál durch Troergewalt sank,
 Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet.
 Denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier,
 Und so hätt' er dem sohn auch geschafft hochherlichen nachruhm. 370
 Aber er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet.

Ich nun bin bei den Schweinen so abgeschieden, und komme
Nimmer zur Stadt, wo nicht mir die sinnige Penelopeia
Etwa zu kommen gebeut, wann Bottschaft irgendwoher kam.
Sie dann sitzen umher, ein jegliches Wort zu erforschen: 375
Die sich grämen sowohl um den lang' abwesenden König,
Als die sich freuen im Herzen, das gut ohn' entgelt ihm verprassend.
Doch mir ward es verhasst, Nachfrage zu thun und zu forschen,
Seit ein Ätolier mich durch eitele Worte geteuscht hat:
Der nach erschlagenem Manne, da weit durch die Welt er geflüchtet, 380
Kam zu meinem Gehege, wo Ich gutherzig ihn aufnahm.
Dort in der Kreter Gegend bei Idomeneus, sagte mir dieser,
Hab' er die Schiff' ihn ergänzen gesehn, die der Sturm ihm zerschmettert;
Und er komme gewiss, im Sommer noch, oder im Herbst,
Viel herbringend des Guts, mit den Göttergleichen Genossen. 385
Drum, unglücklicher Greis, den mir zuführet ein Dämon,
Nicht durch Unwahrheit mir geliebkost, oder geschmeichelt!
Denn nicht darum werd' ich dir Ehr' und Liebe beweisen;
Nein, weil Zeus Gastfreunde beschirmt, und du selber mich jammerst,
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390
Wahrlich, du trägst im Busen ein sehr ungläubiges Herz doch,
Da dich sogar mein Schwur nicht anzieht, daß du mir glaubest!
Auf denn, laß den Vergleich uns jetzt abreden, und hochher
Zeug' uns beiden die Macht der Unsterblichen auf dem Olympos.
Wenn ja zurück noch kehret dein Herr in diese Behausung; 395
Sollst du mich mit Gewanden umhüllt, mit Mantel und Leibrock,
Gen Dulichion senden, wohin mein Herz mich verlanget.
Doch wenn nicht heimkehret dein Herr, wie ich jetzt verkündigt;

Reize die knecht', und herab mich gestürzt von der jähe des fellsens;
Dass auch andere hettler sich scheun, unwahres zu schwazen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der trefliche sauhirt:
Gast, dann würde fürwahr ein herliches lob und verdienst mich
Zieren im menschengeschlecht, wie jezo gleich, so hinfort auch;
Wenn ich, der in die hütte dich führt', und bewirtungen darbot,
Drauf dich selber erschlög', und das süsse leben dir raubte! 405
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch schon ist die stunde des mahls; bald können die freunde
Hier sein, dass in der hütte wir fertigen labende nachtkost.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Jezo kamen die schwein' und die hütenden männer vom felde. 410
Weibliche sperrten sie nun in die traulichen lager der nachtruh;
Und laut scholl das getön der eingehegeten schweine.
Aber seinen genossen befahl der trefliche sauhirt:

Bringt den erlesensten eber, damit für den gast aus der fremd' ich
Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun: die genug schon 415
Um weiszahnige schweine verdruss und kummer erduldet;
Während ander' umsonst all' unsere mühe verprassen.

Dieses gesagt, zerspaltet' er holz mit grausamem erze.
Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges mastschwein;
Dieses stellten sie dort an den heerd. Es vergafs auch der sauhirt 420
Nicht der unsterblichen götter; denn gut war seine gesinnung;
Weihend begann er das opfer, und warf in die flamme das stirnhaar
Vom weiszahnigen schwein, und flehte den himmlischen allen,
Dass heimkehrt' in das haus der erfindungsreiche Odysseus;
Schlugs dann mit eichener kluft hochher, die er spaltend zurück liefs, 425

Und es verhauchte den geist. Da schlachteten jen' es, und fengten;
Schnell zerlegten sie dann; und die erstlinge weihte der sauhirt
Ringsumher von den gliedern, das stozende fett umbäufend;
Die nun warf er ins feuer, besprengt mit dem kerne des mehles.
Jetzt auch das übrige schnitten sie klein, und stektens an spiefse, 430
Brieten sodann vorsichtig, und zogen es alles herunter;
Und man legt' auf borde zusammen es. Aber der sauhirt
Stellte sich hin zu theilen; denn billigkeit lag ihm am herzen.
Siebenfach nun alles nach richtigem malse zertheilt' er.
Einen theil den Nymfen, und Maja's sohne, dem Hermes, 435
Legt' er dar mit gebet; und die anderen reicht' er den männern.
Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichendem rücken
Vom weifszahnigen schwein; und froh war die seele des königs.
Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Alfo werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 440
Wie von mir, den in solcher gestalt du mit gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Ils, unglücklicher fremdling, und nim gastfreundlich vorlieb so,
Wie du es hast. Zeus aber gewährt dies, jenes versagt er,
Was sein herz auch immer beschliesst; denn er herrschet mit allmacht. 445

Sprachs, und die erstlinge brant' er den ewigwaltenden göttern;
Sprengte dann funkelnden wein, und dem städteverwüster Odysseus
Reicht' er ihn in die hand; der fass am beschiedenen antheil.
Ihnen vertheilte das brot Mefaulios, den sich der sauhirt
Angeschafft, er selber, indess sein könig entfernt war, 405
Ohne Laertes den greis, und die herrscherin Penelopeia,
Da er von tafischem volk ihn erkaufte mit eigener habschaft.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mable.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
Trug das brot von dannen Mefaulios; und zu dem lager, 455
Wohl des brots und des fleisches gesättiget, eilten die andern.

Jetzt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes, und rastlos
Regnete Zeus; laut sauste der west mit ergossenen schauern.
Aber Odysseus sprach, den oberhirten versuchend,
Ob er enthüllt den mantel ihm darböt, oder der andern 460
Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihn so besorgt war:

Höre mich jetzt, Eumaios, und all' ihr anderen hirten.
Rühmend möcht' ich reden ein wort, wie bethörender wein mirs
Eingiebt, der auch den klugen erregt zu lautem gefange,
Ihn auch zu herzlichem lachen und gaukeltanze verleitet, 465
Und manch wort ihm entlokt, das mehr wohl frommte verschwiegen.
Aber dieweil das geschwätz doch anfang, sei es geendigt.
Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens,
Als wie vor Troja wir einst zum hinterhalt uns geordnet!
Führer war mit Odysseus der Atreion Menelaos; 470
Diesen zugleich der dritte war Ich; denn sie selber verlangten.
Aber nachdem wir gekommen zur stadt und erhabenen mauer;
Dort nun gegen der burg, in dichtverwachsenem reißig,
Zwischen rohr und gesümpf, uns unter die rüstungen schmiegend,
Lagen wir. Jetzt kam graulich die nacht; in dem stürzenden nordwind 475
Harschte der frost; und gestöber des schnees, gleich duftigem reise
Fiel anfrierend herab, und umzog die schilde mit glatteis.
Doch die anderen alle, gehüllt in mantel und leibrok,
Schlummerten dort in ruhe, die schilde gedeckt um die schultern.

Ich nur liefs den mantel im weggehn meinen genossen, 480
Ohne bedacht; denn ich rechnet' auf drohende kälte durchaus nicht:
Sondern ich ging, blofs tragend den schild und den prangenden gürtel.
Als nun ein drittel der nacht noch war, und die sterne sich neigten;
Jezo redet' ich so zu Odysseus, der mir zunächst war,
Ihn mit dem arm anstossend; und schnell war er munter, und hörte: 485

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Nicht mehr lange verweil' ich mit lebenden, sondern mich tödtet
Frost; denn ich liefs den mantel zurtik; mich verleitet' ein Dämon,
Blofs im rocke zu gehn; und nun ist nirgend ein ausweg!

Also ich selbst; und sogleich kam dieser gedank' in die seel' ihm; 490
So wie er immer ein mann zum rathschluss war, und zur feldschlacht.
Leise gab er darauf mit flisternder stimme die antwort:

Schweige nun, dass keiner dich sonst der Achaier vernehme.
Sprachs, und dem ellenbogen das haupt aufstützend, begann er:
Freunde, vernehmt; mir kam ein göttlicher Traum in dem schlummer.

Gar zu weit von den schiffen enteiltens wir. Gehe doch jemand, 496
Atreus sohne zu sagen, dem hirten des volks Agamemnon,
Ob er mehrere männer daher von den schiffen uns sende.

Jener sprach; doch Thoas entstand, der sohn des Andrämon,
Ungefüg, und zur erde den purpurnen mantel sich legend, 500
Eilt' er hinweg zu den schiffen; und Ich in seiner umhüllung
Ruhete froh, bis erschien die goldenthronende Eos. —

Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens!
Einen mantel verlieh' im geheg' hier irgend ein saubirt,
Beides aus liebe sowohl, als scheu vor dem tapferen manne. 505
Jezo verachten sie mich, da schlechtes gewand mich bekleidet.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
 Greis, untadelich ist das gleichnis, so du erzählet,
 Auch kein wort, entgegen der schiklichkeit, sagtest du unnüz.
 Drum solls weder an kleidung noch etwas anderem mangeln, 510
 [Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet.
 Jetzt! Doch morgen verhüllst du den leib in die eigenen lumpen.
 Denn nicht gar viel mäntel und leibröck' öfteres wechsels
 Haben wir hier; nur einer ist jeglichem manne zum anzug.
 Aber sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus; 515
 Selbst dann wird er dir mantel und leibrok schenken zur kleidung.
 Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Jener sprachs, und erhob sich, und stellte nahe dem feuer
 Ihm ein hett, mit häuten der schaf' und ziegen es deckend.
 Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den mantel, 520
 Groß und dichtet gewirks, der ihm selbst dalag zur veränderung,
 Anzuziehn, wann draussen ein schreklicher winterorkan blies.

Also lag Odysseus, und schlummerte; neben Odysseus
 Lagerten sich zum schlummer die jüngerlinge. Aber der sauhirt,
 Nicht dort wählt' er das lager, entfernt den schweinen zu schlummern;
 Sondern hinauszugehn bewafnet' er sich; und Odysseus 526
 Schauete froh, wie besorgt sein gut, des entfernten, er wahrnahm.
 Erst das schneidende schwert warf Er um die rüstigen schultern;
 Hüllte sich dann in den mantel, den windabwehrenden, dichten;
 Nahm auch das zottige fell der großen gemästeten ziege; 530
 Nahm auch den scharfen speer, das schrecken der hund' und der männer;
 Hin dann eilt' er zu ruhn, wo die hauerbewafneten eber
 Unter dem hohlen geklüft sich gestreckt, im schirme des nordwinds.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Telemachos, dem Athene die heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos grade zum schiffe; nimt den wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden freier durch einen umweg zu den spizigen inseln. Des sauhirten Eumäos gespräch mit Odyssseus beim abendessen, und erzählung, wie ihn, eines sikanischen königes sohn aus der insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der frühe jenseits anlandend, läßt sein schif nach der stadt herumfahren, und geht zu Eumäos.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

Dort zur geräumigen stadt Lakedämon ging Athenäa,
Dafs sie den glänzenden lohn des hochbeherzten Odysseus
Mahnte des vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen erzeugten,
Vor dem palast ausruhn beim rühmlichen held Menelaos: **5**
Siehe, Peisistratos lag von sanftem schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos labte der schlaf nicht; sondern er wachte
Durch die ambrosische nacht, voll ängstlicher sorg' um den vater.
Nahe trat, und begann Zeus herrschende tochter Athene:
Nicht, o Telemachos, länger vom hauf' ab ferne geirret, **10**
Weil du die güter daheim, und so unbändige männer
Liefsest in deinem palast: dafs nicht sie dir alles verzehren,

Unter sich theilend das gut, und fruchtlos ende die ausfahrt.
Auf, und fodere schnell vom rufer im streit Menelaos
Heimfahrt, dafs noch dort die unsträfliche mutter du findest. 15
Denn schon wird sie vom vater ermahnt und ihren gebrüdern,
Dafs sie Eurymachos wähle; denn weit besiegt er die freier
All' an geschenk, und erbot noch reichere bräutigamsgabe.
Leicht würd' ohne dein wollen ein gut aus dem hause getragen.
Denn du weifst, wie gewöhnlich ein weib im herzen gesinnt ist: 20
Jenem das haus zu mehren verlangt sie, welcher ihr beiwohnt;
Doch der vorigen kinder, und sein, des jugendgemahles,
Denkt sie nicht mehr, da er starb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
Darum geh nun selber zurück, und vertraue die güter
Einer dienerin an, die dir die tüchtigste scheint; 25
Bis dir ein edeles weib einmál darbieten die götter.
Noch ein anderes sag' ich dir jetzt; du bewahr' es im herzen.
Wachsam lauren auf dich die tapfersten unter den freiern,
Dort wo Ithaka scheidet der sund von der fessigen Samos,
Dich zu ermorden gefafst, eh das vaterland du erreichst. 30
Aber ich hoffe das nicht; erst dekt noch manchen das erdreich,
Jener trozigen freier, die so dir die habe verprassen.
Steure das rüstige schif, Telemachos, fern von den inseln;
Fahr' auch nur in der nacht: dann sendet dir günstigen fahrwind
Irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret. 35
Wenn du das nächste gestade von Ithaka jezo erreicht hast;
Sende sogleich zu der stadt dein schif und alle genossen;
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der trefliche sauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt.

Dort verweile die nacht, und laß ihn eilig zur stadt gehn, 40
Dals er die botschaft melde der sinnigen Penelopeia,
Wie du gesund und wohl aus Pylos wiedergekehrt seist.

Also sprach sie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.
Aber Telemachos wekte den Nestoriden vom schlummer,
Rührend den fuß mit der ferß, und redete, also beginnend: 45

Wach' auf, Nestoride Peisistratos; schnell vor den wagen
Schirre die stampfenden rosse, daß rasch wir vollenden den heimweg!

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:
Nimmer, wie sehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo
Durch dies nächtliche dunkel die fahrt; bald kommt auch der morgen. 50
Warte denn, bis er geschenk' einleg' in den sessel des wagens,
Atreus edler sohn, der streitbare held Menelaos,
Und mit freundlicher red' uns aufgemuntert entlasse.
Denn sein bleibet ein gast stets eingedenk in der zukunft,
Eines bewirtenden manns, der lieb' und gefälligkeit darbot. 55

Jener sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
Näher wandelte jezt der rufer im streit Menelaos,
Welcher dem lager entstieg, von der lockigen Helena leite.
Als nun diesen bemerkt der geliebte sohn des Odysseus;
Eilend hüllt' er den leib in den wunderköstlichen leibrok, 60
Dann sein großes gewand um die mächtige schulter sich werfend,
Ging er hinaus, der held, und redete, jenem genahet:

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo entsende mich gleich zum lieben lande der väter;
Denn schon strebt mir das herz mit voller begier nach der heimkehr. 65

Ihm antwortete drauf der rufer im streit Menelaos:

Fern, Telemachos, seis, dich länger alhier zu verweilen,
Wenn du nach hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit unmut
Einen bewirtenden mann, der uns durch lästige freundschaft
Lästige feindschaft heut; denn gut bei allem ist ordnung. 70
Traun gleich arg sind beide: wer seinen verziehenden gastfreund
Heimzukehren ermahnt, und wer den eilenden aufhält.
Bleibt er, so pflege des gastes; und will er gehen, so laß ihn.
Warte nur, bis ich geschenk' einleg' in den fessel des wagens,
Schöne, die selbst mit den augen du sehest; und gebiete den weibern, 75
Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrat.
Beides, höheren mut und freudigkeit fühlt, und erquickung,
Wer mit speise gestärkt ausgeht in entlegene länder.
Hast du auch lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
Wart', ich selbst bin gefährt, und schirre dir roll' an den wagen, 80
Und in die städte der menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
So ganz leer fortsenden, man schenkt doch Eines zum abschied:
Sei es ein ehrnes geschirr, ein dreifufs oder ein becken;
Sei es ein joch maulthier', und seis ein goldener becher.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 85
Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo verlang' ich nur heim zum unfrigen; (denn da ich ausging,
Liefs ich keinen beschirmer zurück in meiner besizung:)

Dafs ich nicht, den vater erkundigend, selbst mich verliere,
Oder aus meinem palast mir schwind' ein köstliches kleinod. 90

Als er solches vernommen, der rufer im streit Menelaos;
Schnell dann seiner gemahlin und rings den mägden gebot er,
Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrat.

Nahe daher nun kam des Boéthos sohn Eteoneus,
Seinem lager entstiegen; denn unfern wohnt' er ihm selber. 95

Ihn hiefs feuer entzünden der rufer im streit Menelaos,
Dafs er briete des fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.

Selbst dann flog er hinab zur lieblich duftenden kammer;

Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.

Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches gut ihm verwahrt lag; 100

Siehe da nahm der Atreide sich einen doppelten becher!

Einen krug dann reicht' er dem sohn Megapenthes zu tragen,

Schön aus silber geformt; und Helena trat zu den kisten,

Wo sie die bunten gewande verwahrt, die sie selber gewirket.

Jetzt hub Helena eines davon, die edle der weiber, 105

Welches das gröfseste war und das schönste zugleich an erfindung:

Hell wie ein stern, so stralt' es, und lag das unterste aller.

Sie nun eilten zurück durch die wohnungen, bis sie Odysseus

Sohn erreicht; da begann der bräunliche held Menelaos:

Möge die heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschst, 110

Also Zeus dir vollenden, der donnernde gatte der Here!

Aber von allem schaze, der hier im palaste verwahrt ist,

Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwerthe kleinod:

Einen mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer arbeit,

Ganz aus silber geformt, und mit goldenem rande gezieret, 115

Selbst ein werk des Hefästos! Ihn gab der Sidonier könig

Fädimos mir, der held, der einst im palaste mich aufnahm,

Als ich von dort heimkehrt'; und dir nun will ich ihn schenken.

Also sprach, und reicht' in die händ' ihm den doppelten becher

Atreus edeler sohn; und darauf den glänzenden mischkrug 120

Stellte vor ihn hintragend der tapfere held Megapenthes;
Silbern glänzt' er und schön; auch die rosig Helena naht' ihm,
Mit dem gewand' in den händen, und redete, also beginnend:

Dieses geschenk will Ich, mein sohn, dir reichen; ein denkmal
Sei es von Helena's hand, das am lieblichen tage der hochzeit 125
Deine verlobete trag'; indess bei der liebenden mutter
Lieg' es in ihrem gemach. Du kehre mir fröhliches herzens
In das erhabene haus und die heimischen fluren der väter.

Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er.
Jezo legte der held Peisistratos alles empfangend 130
Nieder im wagenkorb, und bewunderte jedes im herzen.
Sie dann führt' in den saal der bräunliche held Menelaos;
Und sie setzten sich all' auf stattliche fessel und throne.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen 135
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafel.
Auch die schafnerin nun, die ehrbare, legete brot vor,
Manches gericht zufügend, und gern mittheilend vom vorrath.
Aber Boéthos sohn zerlegte das fleisch, und vertheilt' es;
Rasch auch füllte die becher des königes sohn Megapenthes; 140
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mable.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Eilten Telemachos selbst und Nestors edeler sprössling,
Rüsteten beid' ihr gespann, und betraten den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpftönenden halle. 145
Neben ging der Atreide, der bräunliche held Menelaos;
Einen goldenen becher des herzerfreuenden weines

Trug er daher in der rechten, zum opfertrank vor der abfahrt;
Und er trat vor die roß', und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Lebt, ihr jüngerlinge, wohl, und dem völkerweidenden Nestor 150
Meldet den gruß; denn wahrlich er liebte mich stets, wie ein vater,
Als wir Troja bekämpften, wir mutige söhn' Achaia's.

Und der verständige jüngerling Telemachos sagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
Alles dies ankommend verkündigen. O daß ich auch so, 155
Heim gen Ithaka kehrend, Odyßeus fänd' in der wohnung,
Und ihm sagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
Wiederkomm', und beschenkt mit manchem und köstlichem kleinod!

Als er solches gesagt, da flog rechtsher ihm ein adler,
Tragend die gans in den klauen, die ungeheuere weiße, 160
Zahm aus dem hofe geraubt; und lautauffchreiend verfolgten
Männer zugleich und weiber; doch er, im fluge genahet,
Stürmete rechts vor die rosse der jüngerlinge. Jen', ihn erblickend,
Freueten sich, und allen durchglühete wonne die herzen.
Aber der Nestoride Peisistratos redete jezo: 165

Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Ob dies zeichen ein gott uns sendete, oder dir selber.

Jener sprach; da erwog der streitbare held Menelaos,
Wie er der ordnung gemäß ihm antwort sagte mit einsicht.
Doch vorkommend begann izt Helena, langes gewandes: 170

Hört mich; selber nunmehr weißag' ich es, wie's in die seele
Mir unsterbliche legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.
Wie er die gans wegraste, die fett sich genährt in der wohnung,
Aus dem gebirg' ankommend, alwo ihm nest und geschlecht ist:

So wird Odysseus auch, nach unendlichem leiden und irren, 175
 Wieder zur heimat kehren, ein rächender; oder anitz schon
 Ist er daheim, und die freier bedrohet er alle mit unglük.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Also gewähr' es Zeus, der donnernde gatte der Here!

Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn. 180

Sprachs; dann trieb er die roß', und geißelte; aber in eile
 Stürmeten jen' ins gefilde, die stadt mit begierde durchrennend.
 Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erschüttert.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade;
 Als gen Ferä sie kamen, zur burg des edlen Diokles, 185
 Welchen Orsilochos zeugte, der sohn des stromes Alfeios.
 Dort durchruhete jene die nacht; und er pflegte sie gastfrei.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
 Rüsteten beid' ihr gespann, und betraten den prächtigen wagen,
 Lenkten darauf aus dem thor, und der dampfumtönenden halle. 190
 Treibend schwang er die geißel; und rasch hin flogen die rolle.
 Schnell erreichten sie jezo die stadt der erhabenen Pylos.
 Aber Telemachos sprach zu Nestors edlem erzeugten:

Möchtest du, Nestors sohn, einwilligend jezt mir gewähren
 Dieses wort? Gastfreunde ja rühmen wir uns aus der vorzeit 195
 Liebender väter zu sein, und dazu gleichaltrige sind wir;
 Auch wird diese fahrt noch inniger beide vereinen.
 Lenke mein schif nicht vorbei, du göttlicher; laß mich alhier nur:
 Dals nicht etwa der greis mich halte mit zwang in der wohnung,
 Um mir liebes zu thun; denn beschleunigen muß ich die heimkehr. 200

Jener sprachs; da erwog der Nestoride den rathschluß,

Wie er mit schiklicher art einwilligend jezt ihm gewährte.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Abwärts lenkt' er die rosse zum hurtigen schif an den meerstrand;

Hinten ins schif dann hub er hervor die schönen geschenke, 205

Kleidung sowohl als gold, was ihm Menelaos verehret.

Jezo ermahnt' er jenen, und sprach die geflügelten worte:

Rasch nun steig' in das schif, und ermahn' auch alle genossen,

Eh ich zu hause gekommen, und dies dem greise verkündet.

Denn das erkenn' ich gewiss in des herzens geist und empfindung: 210

So wie das herz ihm strebt voll heftigkeit, läßt er dich nimmer;

Sondern er selbst wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,

Gehet er leer zurück, so sehr wird er zürnen und eifern.

Also sprach er, und lenkte die schöngemähneten rosse

Heim zu der Pylier stadt, und bald erreicht' er die wohnung. 215

Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen:

Ordnet sogleich die geräthe des dunkelen schiffes, o männer;

Selbst dann steigt hinein, daß rasch wir vollenden den heimweg.

Jener sprach's; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend. 220

So nun war er geschäftig, und betete, opfernd Athenen,

Hinten am steuer des schifs. Da naht' ihm plötzlich ein fremdling,

Fernes geschlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem manne,

Seher er selbst, und stammend vom edelen blut des Melampus:

Welcher vordem erst wohnt' in der lammernährenden Pylos, 225

Reich in der Pylier volk, hochragende säule bewohnend;

Drauf in fremdes gebiet auswanderte, fliehend die heimat,

Und den gewaltigen Neleus, den stolzeften aller die lebten,

Der sein großes vermögen, bis ganz umrollte der jahrkreis,
Hielt mit gewalt. Doch jener indess in Fylakos wohnung 230
Lag in grausame bande verstrickt, mühseligkeit duldend,
Ob des Neleus tochter, und ob der schweren verblendung,
Die ins herz ihm gesandt die unnahbare göttin Erinnys.
Dennoch entfloh er dem tod', und aus Fylake's auen gen Pylos
Trieb er die brüllenden rinder, und straft' um die schnöde gewaltthat 235
Neleus, den göttlichen held, und führete drauf die gemahlin
Seinem bruder ins haus. Dann zog er in fremdes gebiet hin,
Zur roßweidenden Argos: denn dort bestimmt' ihm das schiksal
Wohnungen, weit umher ein herrscher zu sein den Argeiern.
Dort erkohr er ein weib, und bauete hoch den palast auf, 240
Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere löhne,
Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Oikles;
Aber Oikles darauf den zerscheuchenden Amfiaraos,
Den von herzen geliebt der donnerer Zeus und Apollon,
Mit allwaltender huld; doch nicht zur schwelle des alters 245
Kam er, und starb vor Thebe, bethört durch weibesgeschenke.
Ihm erwuchsen die söhn' Amfilochos und Alkmäon.
Mantios drauf erzeugte den Kleitos, samt Polyseides.
Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
Seiner schönheit halben, zum siz der unsterblichen götter. 250
Aber den mutigen held Polyseides ordnet' Apollon
Zum preiswürdigsten seher, da todt war Amfiaraos:
Dieser zog in die stadt Hyperesia, zürnend dem vater,
Und weissagete dort den sterblichen allen ihr schiksal.
Dessen sohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo. 255

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des weins und betend, am hurtigen schiffe des meeres;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, dieweil ich am opfer alhier dich beschäftigt finde;
Fleht' ich beim opfer dich an, und der gottheit, auch bei der wohlfahrt
Deines eigenen haupts, und der theueren, die dir gefolgt sind: 261
Sage mir fragenden doch untrüglichen, nichts mir verbehlend.
Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger?

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Ithaka stamm' ich, und mir ist vater Odysseus; 266
Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges schiksal.
Darum nahm ich jezo die freund' und das dunkele meerschif,
Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abwesenden vater.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung: 270
Also bin ausheimisch auch Ich; denn ich tödtete jemand
Unseres volks; und er hat viel leibliche brüder und vettern
Im roßweidenden Argos, die hoch vorstehn den Achaiern.
Jetzt von diesen zu meiden den tod und das schwarze verhängnis,
Flieh' ich; dieweil mir hinfort die welt zu durchirren bestimmt ist. 275
Aber o laß mich ins schif, da zu dir ich entflohener ankam:
Dafs nicht jene mich tödten; denn sicherlich nahn die verfolger.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünschest, verwehr' ich das rüstige schif dir.
Folg' uns; wir geben dir dort mit freundlichkeit, was wir vermögen. 280

Dieses gesagt, empfing er des fremdlings eherne lanze,
Streckte sie dann aufs verdek des zwiefachrudernden schiffes.

Selbst auch stieg er empor in das leichthinsegelnde meerschif,
 Ging zu dem steuerend', und setzte sich; neben ihm selber
 Sals Theoklymenos dann; und sie lösten die seil' am gestade. 285
 Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen,
 Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgten.
 Erst den fichtenen mast in die mittlere höhlung des bodens
 Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn fest mit den halttaun;
 Spannten dann schimmernde segel mit wohlgeflochtenen riemen. 290
 Günstigen hauch sandt' ihnen die herrscherin Pallas Athene;
 Stürmend saust' er vom äther daher in die segel des schiffes,
 Dafs es in eile durchliefe die salzige woge des meeres.
 Krunö flog es vorbei, und Chalkis liebliche mündung.
 Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade. 295
 Jezo gewann es Ferä, gedrängt vom winde Kronions,
 Drauf die heilige Elis, die herrschaft stolzer Epeier.
 Dortber lenkt' er sodann zu den spizigen inseln das meerschif,
 Sorgend im geist, ob dem tod' er entfliehn würd', oder erliegen.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der treffliche sauhirt 300
 Afsen zu nacht; auch afsen gesellt die anderen männer.
 Jezo nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
 Sprach zu jenen Odysseus, den oberhirten versuchend,
 Ob er annoch herberg' im geheg' und milde bewirtung
 Anböt', oder hinweg in die stadt ihn triebe zu wandern: 305

Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
 Morgen früh dann möcht' ich zur stadt abgehen als bettler,
 Dafs ich nicht hier länger dich auszehr' und die genossen,
 Du denn rathe mir wohl, und gewähre mir einen begleiter,

Welcher den weg mich führe. Die stadt durch muß ich denn selber 310
Irren, ob einer mir bief' ein wenig weines und brofams.
Auch zum palast hingehend des göttergleichen Odysseus,
Möcht' ich die kund' ansagen der sinnigen Penelopeia;
Auch in den schwarm mich gefallen der übermütigen freier,
Ob sie ein mahl mir reichen, da kost in unendlicher meng' ist. 315
Jeglichen dienst auch würd' ich beschleunigen, was sie nur wollten.
Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Durch Hermeias gunst, des bestellenden, welcher den menschen
Allzumal ihr beginnen mit treflichkeit schmücket und anmut,
Kann es an tüchtigem dienst kein sterblicher wohl mir zuvorthun: 320
Feuer geschikt zu häufen, und trockene scheite zu spalten,
Vorzulegen, zu braten am spiefs, und wein zu vertheilen;
Was nur edlere männer vom dienst geringerer fodern.

Unmutsvoll antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Wehe mir, gast! wie konnt' ein solcher gedank' in das herz dir 325
Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in verderben zu stürzen,
Wenn in den schwarm der freier hineinzugehn du begehrest,
Deren trotz und gewalt den eisernen himmel erreicht!
Traun nicht solcher gestalt sind dort die diener bei jenen;
Jünglinge finds, in mantel gehüllt und zierlichen leibrok, 330
Stets auch duftet von salb' ihr haupt und blühendes antliz:
Solche dienen aldort! und schöngeglättete tische
Sind mit brot und fleisch, mit wein auch stets belastet.
Bleib demnach; denn keinen beschwert hier deine gesellschaft,
Weder mich selbst, noch einen der anderen, welche mir helfen. 335
Aber sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus;

Selbst dann wird er dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 340

Wie von mir, da du ruhe mir gabst nach unendlicher mühsal!

Nichts ist schreklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:

Denn um den leidigen magen wie viel doch dulden des elends

Sterbliche, welche gefahr und noth und verzweiflung ümtreibt.

Jezo weil du mich hältst, und sein zu harren gebietest, 345

Sage mir doch von der mutter des göttergleichen Odysseus,

Auch vom vater, den scheidend er liefs an der schwelle des alters:

Ob sie vielleicht noch leben im stral der leuchtenden sonne,

Oder bereits todt sind, und in Aïdes schattenbehaufung.

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende saubirt: 350

Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Zwar noch lebt Laertes, allein stets fleht er Kronion,

Dafs sein geist den gliedern entschwind' in der eigenen wohnung.

Denn er beweint untröstlich den sohn, der ferne hinwegschied,

Und den verlust der treuen verständigen jugendgenossin, 355

Der ihn so innig gekränkt, und früh sein alter beschleunigt.

Jene verging in gram um ihren lohn, den gepriesnen,

Ach durch traurigen tod! So soll nicht sterben, wer je mir

Wohnend im land' alhier lieb ist, und liebes erzeiget!

Als nun jene noch war, obgleich in beständiger schwermut; 360

Hatt' ich noch etwas lust, nachfrage zu thun und zu forschen:

Weil sie selbst mich erzog, samt Ktimene, ihrer erhabnen

Tochter in langem gewande, der jüngeren ihres geschlechtes;

Beide zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.
Aber nachdem wir das ziel holdseliger jugend erreicht; 365
Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
Mich darauf, da die mutter mit prächtigem mantel und leibrok
Ehrenhaft mich geschmückt, und solen gereicht an die füsse,
Sandte sie her auf das land, und liebte mich herzlicher immer.
Ach dies alles anjezt, wie entbehr' ich es! Aber mir selber 370
Segnen das werk mit gedeihn die unsterblichen, welches mir obliegt:
Davon ess' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen fremden.
Doch von der königin ist nichts freundliches mehr zu erwarten,
Weder wort noch that, da die plag' eindrang in die wohnung,
Männer mit üppigem trotz! Und dienende mögen so gern doch 375
Vor der gebieterin reden ein wort, und alles erforschen,
Speise geniessen und trank, und dann mitbringen auch etwas
Heim aufs land; wie es immer das herz der diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:

Wunder, so bist du fürwahr als kind, sauhüter Eumäos, 380
Weit in die fremde verirrt von vaterland' und erzeugern.
Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Ward sie etwa verheert, die geräumige stadt, von bezwingern,
Welche vordem dein vater bewohnt' und die trefliche mutter?
Oder dich einzeln nur bei der schafheerd', oder bei rindern, 385
Raubeten feindliche männer in schiffen hinweg, und verkauften
Jenem mann dich ins haus, da würdigen preis er bezahlet?

Ihm antwortete drauf der männerbehersehende saubirt:

Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
Size denn still und horch' und erfreue dich, trinkend des weines. 390

Lang sind jezo die nächt', unendliche! Zeit ist zu schlafen,
 Zeit auch froh der gespräche zu sein. Hier zwinget dich niemand,
 Frühe zu bette zu gehn! auch vieler schlaf ist beschwerlich.
 Jeder andere mann, wem herz und mut es gebietet,
 Gehe zu ruhen hinaus; und sobald der morgen sich röthet, 395
 Nehm' er kost, und treibe des königes schweine zu felde.
 Wir indess, in der hütte mit trank und speis' uns erquickend,
 Wollen im wechselgespräch durch kläglicher leiden gedächtnis
 Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübsal,
 Welcher schon so vieles erlebt, und vieles durchirrt hat. 400
 Dies nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Eines der meereiland' heilst Syria, wenn du es hörtest,
 Über Ortygia hin, wo die sonnenwende gesehn wird:
 Nicht an bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
 Gut für schaf' und rinder, an reb' und an weizen gesegnet. 405
 Niemals naht der hunger den wohnenden, nie auch erhebt sich
 Andere seuche darin zum graun der elenden menschen:
 Sondern nachdem in der stadt die sterblichen sanft gealtert;
 Dann samt Artemis kommt mit silbernem bogen Apollon,
 Deren lindes geschoss sie schnell anfallend dahinstrekt. 410
 Dort auch sind zwei städte, die zwiefach alles getheilet;
 Und in beiden zugleich gebot mein herrschender vater,
 Ktesios, Ormenos sohn, unsterblichen selber vergleichbar.

Dorthin kamen Föniker, der seefahrt kundige männer,
 Gaudieb', allerlei tand mitbringend im dunkelen meerschif. 415
 Aber dem vater war ein fönikisches weib in der wohnung,
 Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit:

Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Föniker.

Einer gewann, da sie wusch, ihr herz am räumigen meerschif,

Heimlich in liebe gefellt: die oft misleitet zum abweg 420

Zartgeschaffene fraun, auch die sich des guten befließigt.

Jener fragte darauf, wer sie sei, und von wannen sie komme;

Und sie bezeichnete schnell des vaters erhabene wohnung:

Her aus Sidon stamm' ich, der stadt voll schimmerndes erzes,

Wo ich Árybas tochter, des gar schwerreichen, mich rühme. 425

Doch es entführten mich einst tafsche männer des seeraubs,

Als ich vom feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften

Jenem mann mich ins haus, da würdigen preis er bezahlet.

Drauf antwortete wieder der mann, der ihr heimlich gefellt war:

Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach hause zurückgehn, 430

Dafs du vater und mutter in hochgebühneter wohnung

Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begütert.

Hierauf sprach zu jenem das weib, und erwiederte also:

Gerne gescheh' auch solches, wofern ihr willig, o schiffer,

Mir durch schwur es gelobt, unbeschädiget heim mich zu führen. 435

Also das weib; und alle beschwuren es, wie sie verlanget.

Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;

Jezo begann vor jenen das weib, und erwiederte also:

Seid nun still, und keiner von eueres schiffes genossen

Rede mit worten mich an, ob mir in der gass' er begegne, 440

Oder vielleicht am quell; dafs nicht hingehend zur wohnung

Einer dem greise verkünd', und Er argwöhnend mir etwa

Graufame band' anleg', und euch das verderben bereite.

Drum bewahrt im herzen die red', und beschleunigt den einkauf.

Aber sobald ihr das schif mit lebensgute gefüllet, 445
Dann geh' einer sogleich zum palast, und bringe mir botschaft.
Nehmen werd' ich an golde, was mir in die hände sich darbeut;
Auch noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum fährlohn.
Denn ich erziehe den sohn des edelen manns in der wohnung,
Wizig schon für sein alter, der oft aus dem hause so mitläuft. 450
Den wohl führt' ich zum schif; und ungeheuren gewinn euch
Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden wännern.

Also das weib; dann ging sie hinweg zur prangenden wohnung,
Aber ein völliges jahr verweilten sie dort in dem eiland,
Viel des erhandelten guts im geräumigen schiffe verbergend. 455
Als nun schwer sie beladen die schifsräum' alle zur heimfahrt;
Sandten sie einen verkünder, es anzufagen dem weibe.
Denn ein listiger mann kam hin zum palaste des vaters,
Bringend ein busengeschmeid' aus gold, und besetzt mit elektron.
Aber die mägd' im saale zugleich und die trefliche mutter, 460
Rings in die händ' es fassend, und wohl mit den augen betrachtend,
Handelten über den preis; und heimlich winkt' er dem weibe.
Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen meerschif.
Jene nahm an der hand, und entführte mich aus der wohnung.
Vorn izt fand sie im saale die becher gestellt und die tische, 465
Für die geladenen gäste, die mitarbeiter des vaters,
Die annoch zum rath sich gesetzt in des volkes versammlung.
Jene, drei der gefäße sofort im busen verbergend,
Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges herzens.
Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade. 470
Bald zu dem treflichem hafen gelangten wir, hurtiges schrittes,

Wo zu enteilen das schif der fönikischen männer bereit war.
Alle sie stiegen hinein, und durchsegelten flüssige pfade,
Uns in dem schif mitnehmend; denn fahrwind sandte Kronion.
Schon sechs tag' und nächte zugleich durchschiften wir rastlos. 475
Doch wie den siebenten tag herfendete Zeus Kronion,
Ward das weib urplötzlich von Artemis pfeile getroffen;
Dumpf in das wasser des raums entstürzte sie, ähnlich dem seehuhn,
Und man warf sie den fischen und meerscheusalen zur beute
Über den bord; so blieb ich allein, schwermütiges herzens. 480
Drauf gen Ithaka trug sie der wind und die woge des meeres,
Wo Laertes der greis mit eigenem gut mich erkaufte.
Also hab' ich zuerst dies land mit den augen gesehen.

Aber der göttliche held Odysseus rief ihm die antwort:
Wahrlich du hast, Eumäos, das herz mir im busen erreget, 485
Meldend genau, was du alles erlebt herzkränkender trübsal.
Dir jedoch hat Zeus zu dem bösen auch gutes gewähret,
Weil du, nach grossem leid, in das haus des freundlichen mannes
Ankamst, welcher anjezt mit speis' und trank dich versorget,
Aufmerksam; denn du lebst in gemächlichkeit. Aber ich armer, 490
So viel städte durchirrend der sterblichen, komm' ich nun hieher.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Beide sie ruheten jezt, nicht gar lang', aber ein wenig;
Denn bald leuchtete Eos im frühroth. — Jen' am gestade
Lösten die segel im schif des Telemachos, senkten den mast dann 495
Eilig herab, und schoben das schif mit rudern zur anfuhr;
Aus denn warfen sie anker, und knüpfeten seile dem strand' an.
Aus nun stiegen sie selbst am wogenschlage des meeres,

Rüsteten schnell frühmahl, und mischten sich funkelndes weines.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 500

Hub Telemachos an, der verständige, vor der versammlung:

Ihr nun lenkt mit dem ruder zur stadt das dunkle meerschif.

Ich will erst auf dem lande mich umsehn, und bei den hirtten.

Abends kehr' ich zur stadt, nachdem ich das meine geschauet.

Morgen früh dann möcht' ich den reisedank euch entrichten, 505

Durch ein erfreuendes mahl von fleisch und lieblichem weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:

Wo soll Ich hingehen; mein sohn? wess wohnungen nah' ich,

Jener, die hier um die felsen von Ithaka walten mit herrschaft?

Geh' ich zu deiner mutter gerad' und deinem palaste? 510

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Sonst ermahnt' ich dich wohl, nur gerad' in unsere wohnung

Einzugehn; auch nicht an bewirtungen fehlt' es. Doch jezo

Möchte dich selbst es beschweren; denn Ich bin fern, und die mutter

Schaut dich nicht: weil selten im saal sie erscheinet den freiern, 515

Sondern entfernt ein geweb' im oberen föller sich wirket.

Doch soll ein anderer mann dir genannt sein, welchem du naheist,

Geh zu Eurymachos hin, des Polybos glänzendem sprössling,

Welcher jezt, wie ein gott, in der Ithaker volke geehrt wird.

Auch bei weitem ja ist er der edelste, wünschet zumeist auch 520

Meine mutter zum weib', und Odysseus ehre zu erben.

Doch das erkennt Zeus nur, der Olympier, wohnend im äther,

Ob vor der hochzeit ihnen den tag er bereite des unglücks.

Als er solches gesagt, da flog rechtsher ihm ein vogel,

Föbos schneller verkünder, ein habicht; und in den klauen 525

Hielt er und rupfte die taub', und goß ihr gefieder zur erde,
Zwischen Telemachos selbst und sein gleichschwebendes meerschif.
Abwärts rief ihn sofort Theoklymenos von den genossen,
Faßt' ihn drauf an der hand, und redete also beginnend:

Nicht ohn' einigen gott, o Telemachos, flog dir der vogel 530
Rechts her; denn ich erkannt' anschauend sogleich den verkünder.
Aufser eurem geschlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithaka's volk; nein Ihr seid herscher auf ewig.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling! 535
Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig!

Sprachs, und drauf zu Peiräos, dem traulichen freunde, begann er:
Klytios sohn Peiräos, du hast mir ja immer am meisten
Unter den freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt sind; 540
Jetzt auch führe den fremdling mit dir zur eigenen wohnung,
Dann mit lieb' und ehre bewirt' ihn, bis ich gekehrt bin.

Drauf erwiederte jenem der speerberühmte Peiräos:
Wenn du auch noch so lang', o Telemachos, draussen verweilst;
Gerne bewirt' ich den gast, und keinerlei pflege vermißt er. 545

Dieses gesagt, betrat er das schif, und befahl den genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die seile.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich setzend.
Aber Telemachos band an die füße sich stattliche solen,
Nahm dann die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes, 550
Dort von des schiffes verdek; und die anderen lösten die seile.
Sie nun schoben vom land', und fuhren zur stadt, wie den auftrag

Ihnen Telemachos gab, der geliebte sohn des Odysseus.

Dieser mit hurtigem schritt enteilte zu dem gebeg' hin,

Wo unzählbare schwein' ihm ruheten, welche der lauhirt 555

Schützte, der biedere mann, der den herrn so eifrig anhing.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Ankunft des Telemachos in des sauhirten gehege. Während Eumaios der königin die botschaft bringt, entdeckt sich Odysseus dem sohne, und verabredet der freier ermordung. An der stadt landen Telemachos genossen, und drauf seine nachsteller, die ihn in Ithaka zu ermorden beschlieszen. Des sauhirten rükkehr.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der treffliche sauhirt
Rüsteten frühe das mahl bei angezündetem feuer,
Sandten darauf die hirten hinaus mit den heerden der schweine.
Aber Telemachos naht'; ihn umhüpften die wachsamten beller
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odysseus 5
Jetzt die schmeichelnden hund', auch schoill ihm des kommenden fuftritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann er:

Wahrlich, Eumäos, es kommt ein genofs dorthier dir gewandelt,
Oder auch sonst ein bekannter; denn gar nicht bellen die hunde,
Sondern schmeicheln umher; auch den schall der füsse vernehm' ich. 10

Noch nicht ganz war geredet das wort, da der traueste sohn ihm
 Draussen stand an der pforte; bestürzt nun erhob sich der sauhirt,
 Und aus den händen entfiel das geschirr ihm, das er zur mischung
 Brauchte des funkelnden weins; dann eilt' er entgegen dem herscher,
 Küßt' ihm das angesicht, und beide glänzenden augen, 15
 Beide hände dazu; und häufig entstürzt' ihm die thräne.

So wie ein vater den sohn mit herzlicher liebe bewillkommt,
 Der aus entlegenem land' heimkehrt im zehnten jahre,
 Einzig, im alter erzeugt, um den viel kummer er ausstand:
 Also umschlang den schönen Telemachos jezo der sauhirt, 20
 Ganz ihn mit küssen bedeckend, als der aus dem tode geflohn war.
 Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer
 Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos!
 Nun denn herein doch komm, o du theueres kind, daß mein herz sich 25
 Lab' an dem anblick dein, der neu aus der fremde zurückkehrt.
 Denn nicht oft ja besuchst du das land hier, oder die hirtten,
 Sondern verweilst in der stadt: so findet dein herz es behaglich,
 Stets den schwarm der freier zu schaun, und die arge verwüstung.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen: 30
 Väterchen, also seis; denn deinthalb komm' ich nun hieher,
 Daß ich wieder mit augen dich seh', und die rede vernehme:
 Ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen; oder bereits sie
 Heim ein andrer geführt, und das ehebett des Odyßseus
 Od' an lagergewand' und entstellt von spinnengeweb' ist. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt:

Allerdings weilt jene noch stets, ausdaurendes herzens,
Dort in deinem palast; und voll von beständigem jammer,
Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.

Als er solches geredet, enthub er die eherne lanz' ihm; 40
Dann ging jener hinein, die steinerne schwelle betretend.
Ihm dem nahenden wich von dem siz sein vater Odysseus;
Aber Telemachos dort hielt ihn, und redete also:

Size nur, fremder mann; wir finden auch anderen siz noch
Hier in unfrem gehöfde; der mann da wird mich schon lezen. 45

Sprachs; da kehrte jener, und setzte sich. Aber der sauhirt
Breitete dem grünlaubig gespross, und darüber ein schafvlieds;
Hierauf setzte sich dann der geliebte sohn des Odysseus.
Ihnen bot nun schüsseln gebratenes fleisches der sauhirt,
Aufgetischt, was zuvor den essenden übrig geblieben; 50
Brot dann stellet' er ämfig hinzu, in körben gehäufet;
Mischt' auch in hölzerner kanne den trank des lieblichen weines;
Selbst dann saß er entgegen dem göttergleichen Odysseus.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 55
Hub Telemachos an zum treflichen hüter der sautrifft:

Vater, woher ist der fremdling genaht? wie brachten die schiffer
Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Denn nicht kam er zu fufs, wie es scheint, von der veste gewandelt.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 60
Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Kreta stammt er, dem langgebreiteten eiland.

Aber er sagt, viel städte der sterblichen sei er durchwandert,
Irrend umher; denn also verhängt' ihm solches ein Dämon.
Jezo hinweg aus dem schif thesprotischer männer geflüchtet, 65
Kam er zu meinem geheg'; ich geb' ihn dir in die hände.
Thue, wie dir es gefällt; denn er naht dir jezo in demut.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Wahrlich du hast, Eumäos, ein kränkendes wort mir geredet.
Wie kann Ich den fremdling anitz herbergen im hause? 70
Selbst ja bin ich ein jüdling, noch nicht den händen vertrauend,
Abzuwehren den mann, wer etwa zuerst sich ereifert.
Aber der mutter wankt unschlüssig das herz in dem busen:
Ob sie dort noch bleibe bei mir, und besorge den haushalt,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes; 75
Oder ob schon sie folge dem edelsten jener Achaier,
Welcher warb im palast, und höhere gaben ihr darbot.
Diesen fremdling indess, da deinem hauf' er genaht ist,
Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
Ein zweischneidiges schwert ihm verleihn, und schuh' an die füsse, 80
Und ihn senden, wohin sein herz und wille verlanget.
Wenn du willst, so pfleg' ihn du selbst, im gehege behaltend.
Ich will kleider daher und allerlei speise zur nahrung
Senden, damit nicht ganz er dich auszehr' und die genossen.
Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die freier 85
Hinzugehn; denn sie schalten mit gar unbändiger frechheit:
Dafs sie nicht ihn verhöhnen, und bitterer schmerz mich betrübe.
Schwerlich aber vermag vor mehreren etwas zu schaffen

Auch ein tapferer mann; denn viel zu gewaltige sind sie.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 90

Lieber, wofern auch mir ein wort zu erwiedern vergönnt ist;

Traun mein innerstes herz verwundet es, solches zu hören,

Dafs, wie ihr sagt, so viel unart ausüben die freier

Dort im palast, dir selber zum troz, der ein solcher einhergeht!

Sage mir, ob du dich gern demütigest, oder das volk dich 95

Etwa hafst in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausspruch;

Oder ob brüder vielleicht du beschuldigest, welchen ein mann ja

Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.

Wäre doch Ich noch eben so jung mit solcher gefinnung,

Oder Odysseus sohn, des untadlichen, oder er selber . . . 100

Käme zurück, der verirrt; denn noch ist hoffnung vom schiksal:

O dann möchte sogleich mir das haupt abschlagen ein fremdling,

Wenn ich nicht zum verderben des sämtlichen schwarms mich erhöbe,

Gehend hinein in den saal des Laertiaden Odysseus!

Ja wenn auch durch menge mich einzelnen jene besiegten; 105

Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen hause getödtet,

Sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschauen:

Wie man fremdlinge kränkt und verstößt, und die mägde des hauses

Zur unwürdigen luft hinzieht in den schönen gemächern,

Auch den wein ausschöpfend verschlingt, und die speise verprasset, 110

Frech, unbegrenzt, unmäfsig, mit niemals endender arbeit.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Gern will Ichs, o gast, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Weder das ganze volk ist mir dem verhafsten empöret, 114

Noch sind brüder mir auch zu beschuldigen, welchen ein mann ja
Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.
Denn durch einzele pflanzte Kronion unfer geschlecht fort.
Einzeln erzeugte der held Arkeisios erst den Laertes;
Einzeln Odysseus drauf sein vater auch; aber Odysseus
Zeugte den einzelnen mich, den Er ungenossen daheim liefs. 120
Ihm sind feindliche männer, unzählige, jezt in der wohnung.
Denn so viel' in den inseln gewalt ausüben und obmacht,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch so viel' um die felsen von Ithaka walten mit herschaft:
All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus. 125
Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung
Kann sie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüsten die schwelger
Mir mein haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem!
Aber fürwahr das ruhet im schoofs der seeligen götter.
Väterchen, eile du schnell zur sinnigen Penelopeia, 130
Sag', ich sei ihr gesund aus Pylos wiedergekommen.
Selber indess verweil' ich alhier; du kehre sogleich um,
Wann ihr allein du gemeldet: doch ja kein andrer Achaier
Höre das wort; denn viel feindselige trachten mir böses.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 135
Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon erkennenden mahnst du.
Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Soll ich zum armen Laertes den selbigen weg ein verkünder
Hingehn? welcher bisher voll herzliches grams um Odysseus
Aufsicht trug der geschäft', und samt dem gesind' in der wohnung 140

Als und trank, wann etwa das herz im busen ihn antrieb:
Doch nun, seit in dem schiffe hinweg du fuhrest gen Pylos,
Sagt man, pfleg' er nicht speis' und trank zu genießen, wie vormals,
Noch auf die werke zu sehn; nein stets wehklagend und seufzend
Sitzt er, und härmt sich ab, daß die haut den gebeinen verdorret. 145

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Trauriger noch! Gleichwohl Ihn lassen wir, kränk' es auch innig.
Denn wofern nach wunsche den sterblichen alles geschähe;
Wünschten wir wohl dem vater zuerst den tag der zurückkunft.
Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150
Auf das gefilde zu schweifen. Jedoch zu der mutter gefaget,
Daß sie die schafnerin selbst in der eil' abfertige dorthin,
Heimlich; denn diese ja kann wohl botschaft bringen dem greise.

Also ermuntert' er ihn; und der sauhirt langte die solen,
Band sie unter die füßs', und enteilete. Doch der Athene 155
Wandelte nicht unbemerkt vom geheg' Eumäos der sauhirt;
Sondern sie nahete schnell, wie ein jugendlich mädchen gestaltet,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit.
Gegen die thür des geböfs stand jen', und erschien dem Odysseus;
Aber Telemachos nicht sah ihre gestalt, noch bemerkt' er; 160
Denn fürwahr nicht allen erscheinen unsterbliche sichtbar:
Nur mit Odysseus sahn sie die hund'; und sie belleten gar nicht,
Nein mit gewinsel entflohn sie zur anderen seite des hofes.
Sie mit den augen nun winkt'; es verstand der edle Odysseus,
Ging aus der wohnung hinaus vor die ragende mauer des hofes, 165
Und trat nahe zu ihr; da redete Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Jezo melde dem sohn, was obschwebt, ohne verhehlung;
 Dafs ihr, dem freiergewühl dort tod und verderben bereitend,
 Beid' in die rühmliche stadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
 Euch nicht lang' entstehen; mich drängt die begierde des kampfes.

Also sprach, und berührt' ihn mit goldenem stabe die göttin.
 Schnell mit dem ersten gewande, dem sauberen mantel und leibrok,
 Hüllte sie jenem die brust, und mehrete wuchs ihm und jugend.
 Braun ward wieder des helden gestalt, und voller die wangen, 175
 Und sein kinn umspofste der finsternen locken gekräusel.

Als sie solches vollbracht, enteilte sie. Aber Odysseus
 Trat in die hütte zurück: mit staunen erblickt' ihn der sohn nun,
 Wandte die augen hinweg, und fürchtete, dafs er ein gott sei;
 Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er: 180

Anders traun, o fremdling, erscheinst du mir jezo, denn vormals,
 Andere kleider auch hast du; die ganze gestalt ist verwandelt.
 Wahrlich ein gott bist Du, wie sie hoch obwalten im himmel!
 Sei uns hold; damit wir gefällige opfer dir bringen,
 Auch geschenke von gold, kunstprangende! Schone doch unser! 185

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
 Nein, ich bin kein gott, wie wär' ich unsterblichen ähnlich?
 Sondern ich bin dein vater, um den du mit innigen seufzern
 So viel kränkungen duldest, dem trotz der männer dich schmiegend.

Also sprach er, und küfste den sohn; und herab von den wangen
 Stürzte die thrän' ihm zur erde, die stets mit gewalt er gehemmet. 191
 Aber Telemachos stand noch erstaunt; nicht konnt' er ja glauben,

Dafs sein vater es sei; und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht bist du mein vater Odysseus; sondern ein Dämon
Teufcht mich, dafs ich noch mehr voll inniges grames erseufze. 195
Nie vermöchte ja solches ein sterblicher mann zu vollenden,
Er durch eignen verstand; wenn nicht ein himmlischer nahend,
Leicht, wie er will, úmschaft zum jünglinge, oder zum greife.
Traun nur eben ja warst du ein greis, und in häfslicher kleidung;
Jezo erscheinst du ein gott, wie sie hoch obwalten im himmel! 200

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden vater, der heimkehrt,
Weder so anzustaunen, noch grenzenlos zu bewundern.
Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odysseus;
Sondern ich selbst, ein solcher, den noth und kummer umherwarf, 205
Kam ich im zwanzigsten jahre zurück zum lande der väter.
Aber ein werk ist dieses der beuterin Pallas Athene,
Welche so, wie sie wollte, mich úmschuf: (denn sie vermag es!)
Dafs ich jezt wie ein bettler einherging, jezt in des jünglings
Frischer gestalt, mit schönem gewand' um die glieder bekleidet. 210
Leicht für die götter ja ist es, die hoch obwalten im himmel,
Einen sterblichen mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.

Also redete jener, und setzte sich. Aber der jüngling
Schlang um den herlichen vater sich schmerzvoll, thränen vergießend.
Beiden regte sich jezo des grams wehmütige sehnucht. 215
Ach sie weineten laut, und klagender noch, als vögel,
Als scharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
Ländliche männer geraubt, bevor sie flügge geworden:

Also nun zum erbarmen vergossen sie thränen der wehmut.

Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken, 220

Hätte Telemachos nicht alsbald zum vater geredet:

Welch ein schif hat dich, vater, gebracht? wie führten die schiffer

Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?

Denn nicht kamst du zu fufs, wie es scheint, von der veste gewandelt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 225

Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Siehe, mich brachten Fäaken hieher, schifkundige männer,

Die auch andre geleiten, so jemand kommt und sie anspricht;

Und mich schlafenden brachten im schiffe sie über die meerflut,

Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche geschenke, 230

Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung.

Diese ruhn im geklüft nach dem rath der götter verwahret.

Aber ich kam hieher, dem befehl der Athene gehorchend,

Dafs wir über den mord der feindlichen schar uns berathen.

Auf denn, nenne die freier nach wohlgezähltem verzeichnis: 235

Dafs ich wisse, wie viel ihr sein, und welcherlei männer.

Wohl auch mus ich in meiner unsträflichen seel' abwägend

Sinnen umher, ob wir beide genug sein gegenzustreben,

Wir ohn' andre allein, ob wir uns nach mehreren umsehn.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 240

Vater, von deinem ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,

Dafs an arm ein bezwinger du seist, und verständig zum rathe.

Doch zu groses ja sagst du! Ich staune dir! Nimmer gelang' es,

Dafs wir zween so viel und streitbare männer bekämpften.

Siehe, der freier da sind nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245
Sondern bei weitem mehr. Gleich sollst du mir hören die anzahl.
Erst aus Dulichion sind der jüngerlinge zweiundfunfzig,
All' erlesen an mut, und sechs aufwartende diener;
Dann aus Same daher sind vierundzwanzig der männer;
Dann aus Zakynthos sind der achaischen jüngerlinge zwanzig; 250
Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten männer.
Ihnen ist Medon der herold gesellt, und der göttliche fänger,
Auch zween fertige köche; geübt in speisebereitung.
Wenn so vielen zugleich wir begegneten dort im palaste,
Bitter möcht' und entsezlich der freveler rache dir enden. 255
Auf denn, ist es dir möglich, vertheidiger auszusinnen,
Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges mutes.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Nun ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Denke du selbst, ob uns beiden Athen' und der vater Kronion 260
Gnügen mag, ob andre vertheidiger noch ich erfinne.

Und der verständige jüngerling Telemachos sagte dagegen:
Machtvoll traun sind jene vertheidiger, die du genannt hast,
Beid' als dort im gewölk hochthronende, welche den andern
Menschen sowohl obherrschen, wie auch unsterblichen göttern. 265

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Jene denn werden fürwahr nicht lange zeit uns entfernt sein,
In dem entsezlichen kampf, wann erst in meinem palaste
Zwischen den freiern und uns die gewalt des krieges entscheidet.
Aber du selbst nun gehe, sobald der morgen sich röthet, 270

Heim, und verkehr' im schwarme der übermütigen freier.
Dann wird mich in die stadt alsbald nachführen der sauhirt,
Mich dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise.
Wenn sie dann mich entehren im saal, doch müsse das herz dir
Standhaft dulden im busen, wie arg ich werde behandelt. 275
Ob sie schon durch den saal mich am fuß fortziehen zur hausthür,
Oder mit wurf mich verletzen; du mußt anschauen und dulden.
Sänftigen magst du sie wohl durch freundliche red' und ermahnung,
Ihr unsinniges thun zu mäßigen; aber durchaus nicht
Folgen sie dir; denn schon ist nahe der tag des verderbens. 280
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Wanns in die seele mir legt die rathende göttin Athene,
Wink' ich dir mit dem haupte geheim; und sobald du es wahrnimst,
Dann was irgend im saale dir hängt von kriegrifcher rüstung,
Trag' empor in den winkel der oberen kammer verwahrend, 285
Allzumal. Die freier indess mit schmeichelnden Worten
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odyfseus einst, gen Ilios gehend, zurückliefs;
Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer. 290
Auch dies grölsere noch gab mir in die seele Kronion:
Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.
Nur uns beiden allein lafs zwei der schwerter im saale, 295
Zween auch der speer', und zween stierlederne schilde zum angrif;

Dafs wir schnell sie ergreifen im sturm: denn jene gewifs wird
Pallas Athene verblenden und Zeus allwaltende vorficht.
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Bist du gewifs mein sohn und unseres edlen geblütes; 300
Keiner vernehm' alsdann, dafs Odysseus wiedergekehrt sei:
Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der sauhirt,
Niemand auch des gefindes, ja selbst nicht Penelopeia;
Nur du allein und Ich, wir spähn der weiber gefinnung;
Auch der dienenden männer noch einige prüfen wir erstlich: 305
Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im herzen,
Theils wer unser vergafs, und dich, solch einen, entehret.

Ihm antwortete drauf und sprach sein edler erzeugter:
Vater, gewifs mein herz erkennest du, hoff' ich hinfort noch
Deutlicher, dafs nicht ganz nachlässiger geist mich beherrsche. 310
Dennoch glaub' ich es nicht, dafs vorthail solcherlei prüfung
Schaffen werd' uns beiden. Denn das zu bedenken ermahn' ich:
Lange ja schweifft du umher, um jeglichen auszuforschen,
Rings die geschäft' umwandelnd; da jen' im palaste geruhig
Hab' und gut wegschlingen in üppigkeit, sonder verschonung. 315
Dafs du indess um die weiber genau dich erkundigest, rath' ich,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.
Aber nicht um die männer in jeglichem hofe; gefällt mir,
Dafs wir prüfen und spähn; für die zukunft sparen wir solches,
Sahst du gewifs ein zeichen des ägisererschütternden gottes. 320

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Dort gen Ithaka lenkte den lauf das gerüstete meerschif,

Das den Telemachos trug und die schaar der genossen von Pylos,
Als sie nunmehr in des ports tiefgründige räume gekommen,
Zogen das dunkle schif sie empor an die veste des landes; 325
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener,
Brachten zu Klytios dann die köstlichen ehrengeschenke.

Einen herold sandten sie drauf in die wohnung Odysseus,
Botschaft anzufagen der sinnigen Penelopeia,
Wie ihr sohn auf dem lande verweilete, aber das meerschif 330
Fahren hiefs zu der stadt; dafs nicht die erhabene fürstin
Voll unruhiger angst in zärtliche thränen zerflösse.

Jezo kam zum herold heran der trefliche sauhirt,
Beide gesandt dem weibe das selbige wort zu verkünden.

Als sie nunmehr erreichten das haus des göttlichen königs, 335
Sagte der herold laut vor der dienenden weiber gesellschaft:

Eben, o königin, ist dein theurerer sohn dir gekommen.

Aber der sauhirt sagte genaht der Penelopeia

Jegliches, was ihr zu melden der sohn ihn hatte gesendet;

Und nachdem er sich ganz des befohlenen wortes entledigt, 340

Eilt' er hinweg zu den schweinen, und liefs den palast und den vorhof.

Aber die freier durchdrang unmut und verzagte bestürzung.

Jetzt aus dem saale hinaus vor die ragende mauer des hofes

Gingen sie, wo sie umher auf die bänk' am thore sich setzten.

Aber Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung: 345

Wunder! ein grosses werk hat Telemachos trozig vollendet,

Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!

Laßt denn ein dunkles schif uns hinabziehen, welches das beste;

Drein versammeln wir dann meerruderer, dafs sie in eile
Jenen die botschaft bringen, nur schnell nach hause zu kehren. 350

Kaum war geredet das wort, und Amfinomos sahe das meerschif,
Als er das antlitz gewandt, in des ports tiefgründigem busen,
Und wie die segel man senkt', und eiferig regte die ruder.
Drauf mit herzlicher lache zur schaar der genossen begann er:

Keiner verkündigung weiter bedarfs; seht jene daheim schon! 355
Ihnen sagte nun solches ein himmlischer, oder sie selber
Sahn hineilen das schif, und vermochten es nicht zu erreichen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gingen zum meerstrand.
Schnell das dunkle schif zog man an die veste des landes;
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener. 360

Selbst nun gingen sie alle zum markt, und keinen der andern
Liefsen sie dort mitfizen, der jüngerlinge, oder der greise.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Wunder, wie den doch die götter erretteten aus der bedrängnis!
Tages ja stellten wir späher auf windigen höhn des gestades, 365
Andre nach anderen stets; und sobald sich die sonne gesenket,
Brachten wir nie auf dem lande die nacht hin, nein auf der meerflut
Fuhren wir hurtig im schif, die heilige früh' erwartend,
Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten, und meuchlings
Tödteten. Jenen indess entführt' ein himmlischer heimwärts. 370
Nun wir wollen alhier den traurigen tod ihm ersinnen;
Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos! denn ich besorge,
Weil Er lebt, wird schwerlich hinausgeführt das geschäft sein.
Denn er selbst hat reifen verstand zu rath und erfindung;

Auch das volk wird ferner uns nicht willfahren so gänzlich. 375
Aber wohlan, eh jener zusammenruft die Achaier

Alle zum markt! denn gewiss kein zaudernder wird er zurückstehn,
Sondern im zorn sich erheben, und laut ausrufen vor allen,

Wie wir zu blutigem mord' auflauerten, und wie es fehlschlug.

Auch nicht billigen werden die hörenden solcherlei unthat; 380

Ja wohl gar mishandeln sie uns, und treiben aus unserm
Vaterland' uns hinweg, dafs fremdes gebiet wir durchwandern.

Aber zuvor tilgt jenen, entfernt von der stadt in der bergflur,

Oder am weg. Dann nehmen wir hab' und besizungen selber,

Unter uns alle vertheilt nach billigkeit; aber die wohnung 385

Geben wir seiner mutter zum theil, und wem sie vermählt ward.

Doch wenn dieser gedank' euch misfällt, und ihr beschlieset,

Dafs er leb', und behalte die sämtlichen güter des vaters;

Dann nicht lafst uns so viel der köstlichen hab' ihm verzehren,

Täglich versammelt alhier: vielmehr aus eigener wohnung 390

Werbe mit brautgeschenken ein jeglicher; aber die fürstin

Wähl' ihn, welcher zumeist darbringt, und vom schiksal erfehn ward.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen.

Aber Amfinomos sprach, und redete vor der versammlung,

Nifos glänzender sohn, des arétiadischen herschers: 395

Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden auen

Kam, der edelste freier, zumeist auch der Penelopeia

Wohlgefiel durch reden; denn gut war seine gesinnung;

Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Freund', ich möcht' ungern, dafs wir den Telemachos heimlich 400

Mordeten; graunvoll iſts, ein königsgeschlecht zu ermorden.

Aber laßt uns zuvor den rath ausforſchen der götter.

Wenn ein günſtiger ſpruch des erhabenen Zeus es genehmigt;

Selbſt ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.

Doch verwehrt es der götter gebot, dann ruhet, ermahn' ich. 405

Jener ſprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.

Schnell nun ſtanden ſie auf, und gingen ins haus des Odyſſeus;

Kamen, und ſaßen gereiht auf ſchöngelbildeten thronen.

Aber ein andres erſann die verſtändige Penelopeia,

Sich zu zeigen dem ſchwarme der übermütigen freier. 410

Denn ſie vernahm des ſohnes gefahr in ihren gemächern;

Medon der herold ſagte ſie an, der die freier belauſchet.

Eilend ging ſie zum ſaale, zugleich mit dienenden weibern.

Als ſie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;

Stand ſie dort an der pfoſte des wohlgeübneten ſaales, 415

Hingefenkt vor die wangen des haupts hellſchimmernde ſchleier.

Drauf zu Antinoos ſprach ſie mit heftigkeit, alſo beginnend:

Troziger unheilſtifter, Antinoos, preiſen doch alle

Dich in Ithaka's volk den trefflichſten deiner geſpielen,

So an verſtand, wie an reden; allein nie warſt du ein ſolcher! 420

Rafender, ſprich, warum des Telemachos tod und verderb du

Suchſt, und die ſtimme verachteſt der leidenden, deren ja doch Zeus

Wahrnimt? Sünde ja iſts, das unglük andrer zu ſuchen.

Weißt du nicht, wie mit flehen zu uns dein vater daherfloh,

Fürchtend die männer des volks? denn ſtets noch zürnten ſie heftig. 425

Weil, zu dem raubgeſchwader des tafiſchen volks ſich geſellend,

Leid es gebracht den Thesproten, die freund' uns waren des bundes.
 Siehe man wollt' ihn tödten in wut, und das herz ihm entreißen,
 Und mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.

Aber Odysseus hemmt', und besänftigend stillt' er den aufruhr. 430
 Ihm nun entehrt du schwelgend das haus, und wirbst um die gattin,
 Mordest sein einziges kind, und erfüllst mein herz mit betrübnis!
 Doch dir rath' ich anjezt, halt ein, und ermah'n' auch die andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 435

Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern.

Traun nicht lebt er, der mann, und wird nie leben noch aufstehn,

Welcher an deinen sohn Telemachos hand anlege,

Nimmer, so lang' Ich leb' auf der erd', und schaue das tagslicht.

Denn ich sag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet: 440

Schnell wird dunkeles blut an unserem speer ihm herunter

Triefen! dieweil ja auch mich der städteverwüster Odysseus

Oft auf die kniee sich setzt', und ein stük des gebratenen fleisches

Reicht' in die händ', und den becher mit röthlichem weine mir vorhielt.

Drum ist Telemachos mir der hochgeliebte vor allen 445

Sterblichen; und nicht soll er den tod mir fürchten, verlang' ich,

Den durch freiergewalt; denn vom gott her meidet ihn niemand.

Also redet' er trost, und erfann ihm selbst das verderben.

Jene, nachdem sie gekehrt in die prangenden obergemächer,

Weinete dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer 450

Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem sohn der trefliche sauhirt,

Abends; sie dort standen, die nachtkost ämfig bereitend,
Von dem geopfertem Schweine, dem jährigen. Aber Athene,
Welche sich wieder genahet dem Laertiaden Odysseus, 455
Hatte mit goldenem Stab' ihn berührt, und zum Greise verwandelt,
Den entstellende Lumpen umhüllten; daß ihn der Laubirt
Nicht anschauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem Herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerst, und redete also: 460
Kommst du doch, Eumäos? was hört man in Ithaka Neues?
Ob wohl schon aus dem Halte zurück die Mutigen freier
Kehren, oder noch immer mir heimwärts fahrenden nachspähn?

Wiederum antwortetest du, Lauhtiter Eumäos:
Deshalb achtet' ich nicht Nachfrage zu thun und zu forschen, 465
Rings durchwandernd die Stadt; aufs eiligste trieb mich das Herz an,
Als ich gemeldet das Wort, nur zurück nach Hause zu kehren.
Aber zugleich mir kam ein Herold deiner Genossen
Schleunig daher, der zuerst auch die Botschaft sagte der Mutter.
Noch ein anderes weiß ich; denn selbst mit den Augen ersah ichs. 470
Diseits über der Stadt, wo der Hermeshügel sich hebet,
Wandelt' ich schon, da sah ich ein schnell anlandendes Meerschiff
Unten in unserm Port; viel Männer auch waren in jenem;
Ganz auch starrt' es von Schilden und zwiefachschneidenden Lanzen;
Und ich vermutete zwar, sie waren es; aber ich weiß nicht. 475

Sprachs; da lächelte sanft Telemachos heilige Stärke,
Hin zum Vater die Augen gewandt; doch vermied er Eumäos.
Jezo, nachdem sie ruhten vom Werk, und das Mahl sich bereitet;

Schmauften sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mables.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 480
Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes,

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Am morgen geht Telemachos in die stadt. Odyffeus, als bettler, mit Eumäos nachfolgend, wird vom ziegenhirten Melanthieus gemishandelt. Sein hund Argos erkennt ihn. Den bettelnden wirft Antinoos. Der königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den abend. Eumäos geht ab.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Jezo fügt' er sofort um die füsse sich stattliche solen,
Held Telemachos, sohn des göttergleichen Odysseus;
Nahm dann die mächtige lanze, die ihm in den händen gerecht war,
Sehnfuchtsvoll nach der stadt, und sprach zum hirten Eumäos: 5

Väterchen, Ich will jetzt in die stadt gehn, dafs mich die mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermütigen weinen, und endlos thränenden jammer,
Ehe mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich den auftrag.
Führ' ihn auch in die stadt, den unglückseligen fremdling, 10
Dort sich kost zu erflehn; es geb' ihm jeder nach willkühr
Etwas brosam und wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen last aufbürden; genug schon trag' ich des kummers.

Dünkt ja der fremdling dadurch sich beleidiget, desto betrübter
Für ihn selbst; ich rede nun gern aufrichtige wahrheit. 15

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Lieber, fürwahr auch selbst nicht hier zu verweilen begehrt' ich.
Leichter wirds in der stadt dem betteler, als auf dem lande,
Seine kost zu erflehn; es gebe mir jeder nach willkühr.
Denn nicht mehr im gehege zu sein vergönnt mir das alter, 20
Um dem gebietenden schafner gehorsam alles zu leisten.
Gehe demnach; mich führe der mann da, dem du es heissest,
Gleich, sobald ich am feuer erwarmt, und die luft sich gemildert.
Jämmerlich hüllen den leib die gewand' hier; leicht ja vertilgt mich
Reifender morgenfrost; denn ihr sagt, daß ferne die stadt sei. 25

Also sprach er; da ging Telemachos durch das geheg' hin,
Wandelnd mit hurtigem schritt; denn unheil sann er den freiern.
Als er jezo erreicht die schöngebaute wohnung;
Stellte die lanz' er empor an die ragende säule gelehnet;
Selbst dann ging er hinein, die steinerne schwelle betretend. 30

Aber zuerst sah jenen die pflegerin Eurykleia,
Welche mit vliessen bedekte die kunstreich prangenden throne.
Thränenvoll nun eilte sie gradan; rings auch versammelt
Kamen die anderen mägde des unerschrocknen Odysseus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antliz und schultern. 35

Jezo trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und den geliebtesten sohn umarmte sie, herzlich weinend,
Küßt' ihm das angesicht und beide glänzenden augen,

Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie: 40

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer
Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos,
Heimlich, ohne mein wollen, den lieben vater erkundend!
Aber erzähle mir doch, wie deinem blik es begegnet!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 45
Mutter, rege mir nicht den gram auf, oder empöre
Mir im busen das herz, da ich kaum dem verderben entflohn bin.
Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,
Steig' alsdann in den föller empor mit den dienenden jungfraun;
Dafs du den göttern gelobst, vollkommene dankhekatomben 50
Darzubringen, wenn Zeus einst that der vergeltung hinausführt.
Selbst will Ich zum markte nun hingehn, dafs ich den fremdling
Einlad', ihn der von dort mich begleitete, als ich zurückfuhr.
Diesen sandt' ich voran mit den göttergleichen genossen;
Und ich befahl, dafs Peiräos, zur eigenen wohnung ihn führend, 55
Wohl mit lieb' und ehr' ihn bewirtete, bis ich gekehrt sei.

Also sprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Eilend badete sie, und legte sich reine gewand' an,
Und sie gelobte den göttern, vollkommene dankhekatomben
Darzubringen, wenn Zeus ausführete that der vergeltung. 60

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den palast hin,
Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige hunde.
Wunderbar umstralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
Dafs ringsher die völker den kommenden all' anstaunten.
Um ihn waren sogleich die mutigen freier versammelt, 65

Die zwar gutes ihm sagten, doch innerlich böses entwarfen.
Aber er weilte nicht im drängenden schwarme der freier;
Sondern wo Mentor saß, und Antifos, auch Halithérfes,
Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters,
Dorthin ging er und saß; doch jen' erkundeten alles. 70
Auch der speerberühmte Peiräos nahete jezo,
Führend den gast zum markte die stadt durch; länger hinfort nicht
Wandte Telemachos sich von dem gastfreund, sondern empfing ihn.
Drauf begann Peiräos zuerst, und redete also:

Sende, Telemachos, schnell in das haus mir dienende weiber, 75
Um die geschenke zu nehmen, die dir Menelaos verleiht hat.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Freund, wir wissen ja nicht, wohin sich wende die sache.
Wenn mich etwa im hause die übermütigen freier
Tödten durch meuchelmord, und unter sich theilen das erbgut; 80
Wünsch' ich, daß du vielmehr, denn ein anderer, jenes genieße.
Aber wofern Ich diese mit tod und verderben bestrafe;
Dann mir fröhlichen bring' es ein fröhlicher dar in die wohnung.

Sprachs, und führte zum hause den unglückseligen fremdling.
Als sie jezo erreicht die schöngebaute wohnung; 85
Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne;
Stiegen sodann zum bad' in schöngeglättete wannen.
Aber nachdem sie gebadet die mägd', und mit öle gesalbet,
Dann mit zottigem mantel sie wohl umhüllt, und dem leibrok;
Stiegen sie beid' aus der wann', und setzten sich nieder auf sessel. 90
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne

Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafel.

Auch die schafnerin nun, die ehrbare, legete brot vor,
Manches gericht zufügend, und gern mittheilend vom vorrat. 95

Gegen sie saß die mutter im saal, an der pforte des eingangs,
Hin auf den sessel gelehnt, und drehete feines gespinnst um.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muß ich zur oberen kammer hinaufgehn,
Dort auf dem lager zu ruhn, das mir zum jammer bestimmt ward,
Stets von rinnenden thränen beflekt, seitdem mir Odyßseus

Wegfuhr samt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällt's nicht,
Eh in den saal ankommen die übermütigen freier, 105

Was vom kehrenden vater du höretest, mir zu erzähln.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte degegen:
Gern will Ichs dir, mutter, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.

Jener, mich dort aufnehmend in hochgebaueter wohnung, 110

Pflegte mich aufmerksam, wie den sohn ein liebender vater,

Ihn der spät aus der fremd' heimkehrete: eben so liebe reich

Pflegt' und bewirtet' er mich, samt seinen gepriesenen söhnen.

Doch vom duldenden vater Odyßseus hatt' ihm noch niemals,

Leb' er, oder sei todt, der sterblichen einer verkündet. 115

Aber zu Atreus sohn, dem streitharen held Menelaos,

Sendet' er mich mit rossen im wohlgefügeten wagen:

Wo ich Helena sah, die Argeierin, welcher so vieles
Argos löhn' und die Troer vom rath der götter geduldet.
Gleich erforschte nunmehr der rufer im streit Menelaos, 120
Welches geschäft mich geführt zur göttlichen stadt Lakedämon.
Und ich erzählte darauf ihm jegliche that nach der ordnung.
Jezo redete jener, im wechselgespräch mir erwiedernd:

Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos! 125
Aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin
Ihre jungen gelegt, die saugenden neugeborenen,
Dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener darauf heimkehrt in das lager,
Und den zwillingen beiden ein schreckliches ende bereitet: 130
So wird Odysseus jenen ein schreckliches ende bereiten!
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So an gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
Jener mit Filomeleides zum kampf als ringer hervortrat,
Und auf den boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier: 135
Träte doch so an gestalt in den schwarm der freier Odysseus!
Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
Dieses, warum du mich fragst und anflehst, werd' ich fürwahr nicht
Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuschen;
Sondern so viel mir gesagt der fehllos redende meergreis, 140
Dess kein wort auch werd' ich verheimlichen, oder dir bergen.
Ihn hatt' Er in der insel gesehn hinschmachtend vor kummer,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypso, die mit gewalt ihn

Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an schiffen mit rudergeräth, und an männern, 145
Dafs sie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.

Also sprach der Atreide, der streitbare held Menelaos.
Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurück; und es sandten mir fahrwind
Himmliche, welche mich bald zum vaterlande geführet.

Jener sprach; ihr aber das herz im busen erregt' er. 150
Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyffeus,
Nicht weifs jener genau; du vernim izt meine verkündung.
Denn unfehlbares traun weissag' ich dir, nichts auch verhehlend.
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 155
Auch Odyffeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr Odyffeus bereits im vatergesilde
Dafizt, oder geheim umhererschleicht, solcherlei unthat
Auszuspähn, und den freiern gesamt das verderben bereitet.
Solch ein vogel erschien mir am schöngebordeten meerschif 160
Sizenden dort, und sogleich dem Telemachos sagt' ich die deutung.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig! 165

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Aber die freier indess vor Odyffeus hohem palaste
Freueten sich mit scheiben und jägerspiessen zu werfen,
Auf dem gepflasterten raum, wo vordem mutwillen sie übten.

Als nun die stunde des mahls dawar, und gekommen das schlachtvieh,
 Das von den äckern umher die föhreten, welche zuvor auch; 171
 Redete Medon sie an, der herold, der bei den freiern
 Mehr denn die anderen galt, und stets der schmäuse genoss war:

Jünglinge, weil ihr alle das herz erfreuet im kampfspiel,
 Kommt nunmehr in das haus, dafs wir uns rüsten das gastmahl; 175
 Denn nicht übel bekommt zu gehöriger stunde die mahlzeit.

Also sprach er; da standen sie auf, und gehorchten dem worte.
 Als sie jezo erreicht die schöngebauete wohnung;
 Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne.
 Sie nun opferten grofs schafvieh und gefeistete ziegen, 180
 Opferten auch mastieber zum schmauf', und ein rind von der heerde,
 Ämfig bereitend das mahl. — Doch dort vom gefilde zur stadt her
 Eilten nun Odysseus zu gehn und der treffliche sauhirt.

Also begann das gespräch der männerbeherischende sauhirt:

Gast, dieweil du nunmehr in die stadt zu gehen verlangeft, 185
 Heut annoch, wie mein herscher es ordnete; (freilich ich selber
 Hätte dich gern alhier des gehegs auffcher behalten;
 Doch ihn scheu' ich im herzen, und fürchte mich, dafs er hinfort mir
 Eifern möcht'; und kränkend ja sind die verweise der herscher!)
 Auf denn, so wollen wir gehn; denn die grössere hälfte des tages 190
 Schwand bereits; bald wird es dir frostiger gegen den abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbstschon erkennenden mahnst du.
 Gehen wir denn; du aber sei ganzhin führer des weges.
 Gieb mir auch, wo sich findet ein wohlgehauener knittel, 195

Ihn zur stütz'; ihr sagt ja, daß sehr halsbrechend der weg sei.

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
Häufig geflickt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.

Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden stab hin.

Beide sie wanderten nun; und den hof indessen bewachten 200

Hund' und weidende männer; doch stadtwärts führt' er den herscher,

Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,

Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, fortwandelnd den hökrichten weg des gebirges,

Nah gekommen der stadt, und schon der brunnen erreicht war, 205

Schöngesäßt, hellfließend, woher sich schöpften die bürger:

Ithakos baut' ihn vordem, und Néritos, samt dem Polyktor;

Ringsum war auch ein hain von wasserliebenden pappeln

Ganz in die runde gepflanzt, und herab floss kaltes gewässer

Hoch aus dem felfengeklüft; ein altár auch stand auf der höhe, 210

Wo den Nymfen des quells die wanderer pflegten zu opfern:

Dort nun traf auf jene des Dolios sohn Melantheus,

Ziegen zur stadt hinführend, die trefflichsten rings aus den heerden,

Festlichen schmaus für die freier, von zween geishirten begleitet.

Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener stimme, 215

Ungeßüm und entehrend, und reizte das herz des Odyseus:

Wahrlich das heißt wohl recht, ein taugenicht führet den andern!

Wie doch stets den gleichen ein gott gefellet zum gleichen!

Wo nun führst den freßer du hin, ungesegneter sauhirt,

Diesen beschwerlichen bettler, den unrathschlinger am gastmahl? 220

Welcher, an viel thürpfosten gestellt, sich die schulter zerreibet,

Bittend um brocken allein, nicht eherne becken noch schwerter!
 Wenn du mir ihn gähest, ein hüter zu sein des geheges,
 Dafs er die fläll' auslegt', und laub vorträge den ziklein;
 Könnt' er, mit molke getränkt, noch fleisch auf die lenden gewinnen. 225
 Aber da nur unthaten er lernet, wird er sich weigern
 Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im volke,
 Wird er sich futter erflehn für des bauchs unerfättlichen abgrund.
 Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn er kommt zum palaste des göttergleichen Odysseus; 230
 Zahllos werden ihm schemel ums haupt aus den händen der männer
 Fliegen im saal, an den rippen des ringsgeworfnen zerscheuert!

Dieses gesagt, kam jener, und sprang mit der ferse vor bosheit
 Ihm an die hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem fußsteig,
 Sondern stand unverrückt. Da sann im herzen Odysseus: 235
 Ob er sofort mit der keul' anrennt', und das leben ihm raubte;
 Oder zur erd' ihm stiesse das haupt, von dem boden ihn hebend.
 Doch er bezwang sein herz, und duldete. Aber der sauhirt
 Schalt ihn ins angesicht, und fleht', aufhebend die hände:

Heilige Nymfen des quells, Zeus töchter ihr! hat euch Odysseus
 Jemals schenkel verbrannt erlesener lämmer und ziklein, 241
 Überdeckend mit fett; so gewährt mir dieses verlangen:
 Dafs einmal heimkehre der held, und ihn führe sein Dämon!
 Bald dann würd' er fürwahr den prangenden sinn dir vertreiben,
 Den du troziger jezo bewahrst, da du immer umher so 245
 Irrst durch die stadt, und die heerd' untüchtige hirten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift:

Wunder! was redet er da, der hund voll hämischer tücke!
Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten meerschif
Führen von Ithaka fern, daß großen gewinn er mir schaffe! 250
Wenn den Telemachos doch der silberne bogen Apollons,
Oder der freier gewalt, austilgete heut in der wohnung:
Wie dem Odysseus fern hinschwand der tag der zurückkunft!

Diefes gesagt, verließ er sie dort; und sie folgten langsam.
Jener enteilt', und bald zum palast des königes kam er; 255
Schnell dann ging er hinein, und setzte sich unter die freier,
Gegen Eurymachos hin; denn lieb war jener zumeist ihm.
Vor ihn legten des fleisches ein antheil dar die besorger:
Auch die schafnerin nun, die ehrbare, legete brot vor,
Ihm zur kost. Doch Odysseus anitz und der treffliche sauhirt 260
Standen genakt am palast; und rings umscholl das getön sie,
Aus der gewölbeten harfe, denn dort hub seinen sang an
Femios; jener, die hand des Eumäos fassend, begann so:

Hier ist wahrlich, Eumäos, die stattliche wohnung Odysseus!
Leicht ja erkannt wird diese sogar aus vielen von ansehen! 265
Zimmer folgen auf zimmer; und wohlumhegt ist der vorhof
Ihr mit mauer und zinnen; ein zweigeflügeltes thor auch
Schließst machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein mann zu erobern.
Dann bemerk' ich zugleich, daß viel der männer ein gastmahl
Drinne begehnt; denn von speisen ja duftet es, und auch die harfe 270
Tönt hervor, die dem mahle zur freundin gaben die götter.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an erkenntnis.

Auf, nun laßt uns erwägen, wohin sich wende die sache.
Geh du entweder zuerst in die schöngebauete wohnung, 275
Unter die schaar der freier; so wart' Ich hier noch ein wenig.
Oder bleib, wenn du wünschest; so will ich selber vorangehn.
Doch nicht lange gefäumt; daß nicht, dich draussen erblickend,
Jemand werf' und verstoße. Das nun zu bedenken ermahn' ich.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 280
Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon erkennenden mahnst du.
Auf denn, gehe voran; so wart' Ich hier noch ein wenig.
Nicht ja bin ich mit schlägen so unbekannt, noch mit würfen:
Standhaft duldet mein herz: denn schon viel böses ertrug ich,
Schrecken des meers und des kriegs; so mag auch das noch geschehen!
Aber des magens wut, des verderblichen, kann man unmöglich 286
Bändigen, welcher so viel unheils den sterblichen darbeut.
Seinethalb gehn selbst schönrudrige schiffe gerüstet
Durch das verödete meer, unheil feindseligen bringend.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 290
Aber ein hund erhob nun haupt und ohren vom lager,
Argos, des duldenden helden Odysseus: den er vordem selbst
Nährte, doch nicht genoß; denn zuvor zur heiligen Troja
Schiff' er hinweg. Ihn führten die mutigen jüngerlinge vormals
Stets auf ziegen der berg', und flüchtige hasen und rehe. 295
Doch nun lag er verachtet, dieweil sein herscher entfernt war,
Auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes
Von maulthieren und rindern gehäuft lag, daß ihn die knechte
Führen, das große gefilde des königes wohl zu düngen.

Dort lag Argos der hund, von ungeziefer umwimmelt. 300

Dieser, als er nunmehr den Odysseus nahe bemerkte,

Wedelte zwar mit dem schwanz, und senkt' herunter die ohren;

Näher jedoch nicht konnt' er zu seinem herren hinan noch

Gehn: Er aber geheim bei dem anblick wischte die thrän' ab,

Leicht verhehlt vor Eumäos; und schnell befragt' er ihn also: 305

Wunderbar, Eumäos, der hund da liegt auf dem misse!

Schön zwar ist er von wuchs; doch weiß ich nicht ungezweifelt,

Ob auch schnell zum laufen er war bei solcherlei bildung;

Oder nur so, dergleichen die hund' um die tische der männer

Etwa sind: denn zum prangen allein erziehen sie die herren. 310

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Freilich! dem manne gehört ja der hund, der ferne dahinstarb!

Wär' er der selbige noch, an gestalt zugleich und an thaten,

Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend, daheimließ;

Staunen solltest du bald, anschauend die kraft und die schnelle! 315

Nimmermehr ja entfloß im tiefverwachsenen waldthal,

Welches gewild er auch trieb; denn ein weidlicher spärer auch war er.

Doch nun liegt er im elend, da fern sein herr von der heimat

Hinschwand; aber die weiber, die läffigen, pflegen ihn gar nicht.

Dienende, wann nicht mehr ein gebietender herrscher sie antreibt, 320

Werden sofort saumselig, zu thun die gebührende arbeit.

Schon ja die hälfte der tugend entrückt Zeus waltende vorsicht

Einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute wohnung;

Eilte dann grad' in den saal zu den übermütigen freiern. 325

Aber den Argos umfing des dunkelen todes verhängnis,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten jahre.

Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher bildung,
Als er die wohnung durchging, der sauhirt; eilend anjezo
Winkt' er ihn rufend heran; und der rings umschauende nahm sich 330
Einen ledigen stuhl, wo gewöhnlich saß der zerleger,
Viel des fleisches zertheilend im saal den schmausenden freiern:
Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos tafel,
Gegenüber ihm selbst, und setzte sich; aber der herold
Legt' ihm des fleisches ein theil, und reicht' ihm brot aus dem korbé. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die wohnung Odysseus,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.
Dieser saß inwendig der pfort' auf die eschene schwelle,
Gegen die pfoße gelehnt, die cypressene, welche der meister 340
Einst wohl schnitzte mit kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur.
Aber Telemachos sprach zum gerufenen hirten Eumäos.
Nehmend ein ganzes brot aus dem schöngeflochtenen korbé,
Auch des fleisches, so viel des umspannenden hände nur faßten:

Bringe dem fremdlinge dies zum geschenk, und heiß' ihn auch selber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier sich wendend; 346
Denn schamhaftigkeit ist dem darbenden manne nicht heilsam.

Also sprach er; da ging nach vernommenem worte der sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremdling, Telemachos schenket dir dies; auch heißt er dich selber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier dich wendend; 351

Denn Schamhaftigkeit sei dem darbenden manne nicht heilsam.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Segne mir, herrschender Zeus, den Telemachos unter den männern,
Dass ihm alles geschehe, so viel er im herzen begehret! 355

Sprachs, und mit beiden händen empfing und legt' er es nieder,
Dort vor die füsse dahin, auf den unansehnlichen ranzen;

Als dann, während der sänger gefang anstimmt' in dem saale.

Als er das mahl vollendet, da schwieg der göttliche sänger.

Wild nun lermten im saale die schmausenden. Aber Athene, 360

Welche sich wieder genah dem Laertiaden Odysseus,

Trieb ihn, umher brosam von jeglichem freier zu sammeln;

Dass er, wer billig dächt', erkennete, und wer gesezlos:

Dennoch nicht sollt' Einer verschont ihr sein vom verderben!

Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem manne, 365

Rings darfstreckend die hand, als hätte vorlängft er gebettelt.

Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und sein sich verwundernd,

Fragten sie unter sich selbst, wer er sei, und von wannen er komme.

Aber zu ihnen begann Melanthios, hüter der geistrift:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 370

Wegen des fremdlings alhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen,

Hieher traun war jenem der sauhirt führer des weges;

Aber das weiß ich nicht, aus welchem geschlecht er sich rühme.

Also sprach er; da schalt Antinoos laut den Eumäos:

Sage, warum du diesen zur stadt, du berüchtigter sauhirt, 375

Führetest? Haben wir nicht auch sonst landstreicher genug schon,

Solche beschwerliche bettler, die unrathschlinger am gastmahl?

Dünken sie dir zu wenig, die güter des herrn zu verzehren,
Diese versammelten hier; dafs du auch jenen dazurufft?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 380

Nicht, Antinoos, schiklich, obgleich ein edeler, sprachst du.

Wer doch wird, zu berufen die fremdlinge, selber hinausgehn,

Andere, als sie allein, die förderlich sind dem gemeinwohl:

Als den seher, den arzt in der noth, und den meister des haues,

Oder den göttlichen fänger, der uns durch lieder erfreuet? 385

Diese beruft wohl gerne der mensch im unendlichen weltraum.

Doch den bettler beruft niemand zur plage sich selber.

Aber stets ja warest du hart vor den sämtlichen freiern

Gegen Odysseus gefind', und zumal mich. Wenig indessen

Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia 390

Leht in diesem palast, und Telemachos, göttlicher bildung.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Väterchen, o nicht jenem erwiedere vieles zur antwort.

Pflegt Antinoos doch boshaft zu beleidigen immer

Durch unfreundliche red', und verleitet dazu auch die andern. 395

Drauf zu Antinoos selbst die geflügelten worte begann er:

Wohl, Antinoos, waldest du mein, wie ein vater des sohnes;

Der du befehlst, den fremdling hinweg aus dem hause zu jagen

Durch ein gewaltsames wort! Nie bringe das gott zur vollendung!

Nim, ihm zur gab'; Ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber. 400

Weder aus scheu vor der mutter enthalte dich, noch vor den andern

Dienenden, rings im palaste des göttergleichen Odysseus.

Doch nicht dir ist also das herz im busen gesinnet;

Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als anderen gehen.

Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405

Jüngling von troziger red', unbländiger, welcherlei schmähung!

Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der freier,

Wohl möcht' auch drei monde das haus hier seiner verschont sein.

Jener sprachs, und zugleich den ergriffenen schemel erhob er

Unter dem tisch, wo ruhten des schmausenden stattliche füsse. 410

Aber die anderen gaben ihm all', und erfüllten den ranzen

Ihm mit brot und fleisch; und es wollt' izt eben Odysseus

Wieder zur schwell' hingehn, das geschenk der Achaier zu kosten.

Doch vor Antinoos trat er zuerst, und redete also:

Lieber, beschenke mich auch; denn nicht ein geringer Achaier 415

Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich ansehn.

Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch, denn die andern,

Deiner kost; dann meld' ich dein lob im unendlichen weltraum.

Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen

Einst im begüterten hauf', und gab dem irrenden oftmals, 420

So wie gestaltet er war, und in welchem bedarf er daherkam.

Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,

Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.

Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn so gefiels ihm!)

Den mit vereinigte schar weitirrender räuber mich antrieb 425

Nach dem Ägyptos zu gehn, den langen weg des verderbens!

Und ich stellt' im Ägyptos die zwiefachrudernden schiffe.

Eilend darauf befahl ich den werth mir geachteten freunden,

Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten;

Sendete dann auspöher umher auf die warten des landes. 430

Doch sie gehorchten dem trotz, dahingeraft von der kühnheit,
Dafs des ägyptischen volks schönprangende äcker sie schleunig
Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Jedoch bald scholls in die stadt hin.

Als das geschrei sie gehört, ungesäumt in der frühe des morgens 435

Kamen sie: voll war das feld von reifigem zeug' und von fufsvolk,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schmähhlicher flucht die unfrigen; keiner vermocht' auch
Stand zu halten dem feind, denn ringsum drohte verderben.

Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes; 440

Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.

Doch mich gaben gen Kypros sie hin dem begegnenden fremdling
Dmetor, des iasos sohn, der machtvoll waltet' in Kypros.

Dorther komm' ich anjezt in das land hier, müde von drangsal.

Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445

Welch ein gott hat das übel gefandt, die beschwerde des mahles?

Steh dorthin in die mitte, von meinem tisch dich entfernend;

Dafs du nicht ein herbes Ägyptos schauest und Kypros!

Ha du bist mir der frechste, der unverschämteste bettler!

Allesamt nach der reih' umwandelft du; und sie verleihn dir 450

Sonder scheu! denn es gilt nicht mäfsigkeit, oder verschonung,

Fremdes gut zu verschenken, da viel vor jeglichem dasteht!

Weichend erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Götter, fürwahr nicht gleich ist deiner gestalt die gesinnung!

Du vom eigenen schenktest dem darbenden schwerlich ein salzkorn, 455

Der du, an fremdem tische beköstiget, nicht dich erbarmest,
Mir von der kost etwas zu verleihn, da so viele dir dasteht!

Jener sprach; da entbrannt' Antinoos herz noch ergrimmt;
Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:

Nun fürwahr nicht wohl aus dem saale mir wirst du, vermut' ich,
Wieder des wegs hinziehn, da du jezt noch schmähungen redest! 461

Also sprach er, und warf mit ergriffenem schemel die schulter,
Rechts an des halses gelenk. Doch Odysseus stand, wie ein felsen,
Fest; und nicht verrückt' ihn der wurf aus Antinoos händen;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 465
Jezo kehrt' er zur schwell', und setzte sich; nieder dann legt' er
Seinen gefüllten ranzen, und sprach zu der freier versammlung:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dass ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Nie traun weder mit schmerz erfüllet es, noch mit betrübnis, 470
Wenn ein mann, der den kampf für seine besizungen kämpfet,
Würf' empfäht, für rinder und silberwolliges schafvieh.
Doch Antinoos warf mich elenden wegen des magens,
Dessen verderbliche wut viel leid den sterblichen darbringt.
Aber wo götter noch sind und Erinnyen auch für die armen; 475
Trefse des todes geschik den Antinoos vor der vermählung!

Sprachs; und Eupeithes sohn Antinoos rief ihm die antwort:
Size da ruhig und ifs, o fremdling, oder entweich' uns;
Dass nicht jünglinge dich, du lästerer, ziehn durch die wohnung,
Raffend an hand und an fufs, und ganz dir zerfleischen die glieder! 480

Jener sprach; doch alle durchdrang unwillen und eifer.

Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling:

Übel, Antinoos, thatst du, den wurf nach dem armen, der umirrt!
Rasender! wenn er nun gar ein unsterblicher wäre des himmels!
Denn auch selige götter in wandernder fremdlinge bildung, 485
Jede gestalt nachahmend, durchgehn oft länder und städte,
Dafs sie der sterblichen frevel sowohl als frömmigkeit anschau.

Also sprachen die freier: doch Er nicht achtete solches.

Und dem Telemachos schwoll sein herz von groszer betrübnis,
Wegen des wurfs; nicht aber entsank ihm die thrän' aus den wimpern;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 491

Als nun solches gehört die sinnige Penelopeia,
Wie man ihn warf im gemach; da begann sie unter den weibern:

Also treffe dich selbst der bogenberühmte Apollon!
Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also: 495

O wenn doch, mein kind, nach unserm wunsch es geschähe!
Keiner von jenen erlebte das licht der goldenen Eos!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Mutter, verhafst sind alle, dieweil sie nur böses ersinnen;
Aber Antinoos ist, wie die dunkle Ker, mir ein abscheu! 500
Denn es irrt in dem saal ein unglückseliger fremdling,
Flehend den männern umher, von bitterem mangel genöthigt.
Alle die anderen nun verliehn und fülleten reichlich;
Er nur warf mit dem schemel ihm rechts die obere schalter.

Also redete jen', umringt von dienenden weibern, 505
Sizend in ihrem gemach. Nun als der edle Odyseus,
Jene berief, und sprach zum edlen hüter der saustrift:

Geh doch gleich, Eumäos, hinan, und heisse den fremdling
Kommen, damit ich ein wenig gespräch hab', und ihn befrage,
Ob er wo von Odysseus, dem duldenden, etwas gehöret, 510
Oder ihn selber gesehn; denn ein weitemirrender scheint er.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Wenn sie doch nur stillschwiegen, o königin, dort die Achaier!
So wie jener erzählt, in entzückungen schwebte das herz dir!
Schon drei nächte behielt ich und drei der tag' in dem landhof 515
Ihn, der zuerst mir nahte, nachdem aus dem schif er entflohn war;
Und noch endet' er nicht der bestandenen leiden erzählung.
So wie den fänger ein mann anschaut, ihn, der von den göttern
Lernt' im begeisterten sinne die menschen erfreuenden lieder;
Voll unerfättlicher gier horcht jeglicher seinem gefang' auf: 520
Also entzückte mich der im gemach dort neben mir sitzend.
Auch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich gastrecht,
Ihn, der in Kreta wohne; wo Minos heldengeschlecht ist.
Dorther komm' er anjezt in das land hier, müde von drangsal,
Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch kundschaft,
Dass er nah im fetten gebiet der thesprotischen männer 526
Leb', und viel herführe des köstlichen guts in die wohnung.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Geh, und ruf' ihn herein, dass er selbst mir erzähl' in das antliz.
Jene lafst vor der thüre zu lustigem spiele sich setzen, 530
Oder auch dort im palast; dieweil ihr herz so vergnügt ist.
Denn ihr eigenes gut, unbeschädiget liegts in der wohnung,
Speiß und lieblicher wein; und nur das gefinde geneufst es.

Sie zu unserm hauf' an jeglichem tage sich wendend,
Rinder zum mahl hinopfernd, und schaf' und gemästete ziegen, 535
Halten sie üppigen schmaus, und trinken des funkelnden weines
Ganz fahrlos; und so viel wird leer: denn es fehlet ein mann uns,
So wie Odysseus war, den fluch von dem hause zu wehren.

Wenn nur Odysseus käme, das land der väter erreichend;
Bald würd' Er mit dem sohne den trotz abstrafen der männer! 540

Als sie es sprach; da nielte Telemachos laut, dafs die wohnung
Ringsum scholl vom getöse; da lächelte Penelopeia.

Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann sie:

Geh doch, rufe mir gleich hieher vor das antliz den fremdling!
Siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat? 545

Ja nun bleibe der tod nicht unvollendet den freiern
Allen, und keiner entfliehe dem tod' und dem graulichen schiksal!
Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.

Wenn ich erkannt, er habe durchaus mir gemeldet die wahrheit;
Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok. 550

Also sprach sie; da ging nach vernommenem worte der sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremder vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,
Sie des Telemachos mutter; denn kundschaft wünschet sie herzlich
Wegen des manns zu erforschen, so viel auch kummer sie duldet. 555
Wenn sie erkannt, du habest durchaus ihr gemeldet die wahrheit;
Giebt sie dir mantel zur hüll' und leibrok, welche zumeist dir
Nöthig sind: doch speis' erflehest du leicht in dem volke,
Dafs du den magen versorgst; es giebt dir jeder nach willkühr.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus: 560

Gleich nun möcht' ich, Eumäos verkündigen lautere wahrheit

Ihr, des Ikarios tochter, der ſinnigen Penelopeia;

Denn viel weiß ich von jenem, wir duldeten einerlei elend.

Aber der graufamen freier verſammelung macht mir beſorgnis,

Deren troz und gewalt den eiſernen himmel erreicht. 565

Denn nur jezt, als drüben der mann, wie im ſaal ich umherging,

Und nichts böſes gethan, mich warf und den qualen dahingab,

Weder Telemachos ja, noch ein anderer, hat mich vertheidigt.

Heiſſe denn Penelopeia für jezt in ihren gemächern

Harren, wie ſehr ſie verlangt, bis erſt die ſonne ſich ſenket. 570

Dann befrage ſie mich um die heimkehr ihres gemahles,

Wann ſie mich nahe zum feuer geſetzt; denn elende kleidung

Hüllt mich; das weiſt du ſelber, da dir ja zuerſt ich genaht bin.

Alſo ſprach er; da ging nach vernommenem worte der ſauhirt.

Als er die ſchwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 575

Bringſt du ihn nicht, Eumäos? was hat für bedenken der fremdling?

Hält ihn etwa die furcht der beleidigung, oder vielleicht auch

Scham vor den andern im ſaal? Ein ſchämiger bettler iſt elend.

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:

Jener redet mit grand, was wohl auch ein anderer dächte, 580

Da er dem troz ausbeuget der übermütigen männer.

Aber er heiſt dich harren, bis erſt die ſonne ſich ſenket.

Auch dir ſelber ja iſt es, o königin, alſo bequemer,

Um mit dem fremden allein zu reden ein wort, und zu hören.

Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia: 585

Nicht vernunftlos denket der fremde da, wer er auch sein mag.
Nirgends pflegen ja so bei sterblichen erdebewohnern
Männer mit übermut unbändige frevel zu üben!

Also redete jene; da ging der trefliche sauhirt
Hin zu der freier gewühl, nach ausgerichteter botschaft. 590
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:

Trautester, Ich nun gehe, die schwein' und das andre zu hüten,
Dein vermögen und meins; Du sorg' hier fleissig für alles.
Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtsam 595
Jede gefahr; denn arg dort meint es mancher Achaier.
Doch Zeus rotte sie aus, eh' uns sie schaden bereitet!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Väterchen, also seis; doch geh' erst gegen den abend.
Morgen früh komm wieder, und bring' erlesene opfer. 600
Doch Mir bleibt dies alles zur sorg', und den ewigen göttern.

Sprachs; da setzte sich wieder der hirt auf den stattlichen sessel.
Jezo, nachdem er der kost sich gesättiget und des getränkes,
Eilt' er hinweg zu den schweinen, und liefs den palast und den vorhof,
Voll der schmausenden dort, die bei reigentanz und gesang sich 605
Freueten; denn schon neigte der tag sich gegen den abend.

ODYSSEE.

ACHZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odyſſeus kämpft mit dem bettler Iros. Amfinomos wird umſonſt gewarnt. Penelopeia beſänftigt die freier durch hofnung, und empfängt geſchenke. Odyſſeus von den mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die freier gehn zur ruhe.

ODYSSEE.

ACHZEHNTER GESANG.

Jezo kam ein bettler von Ithaka, welcher die stadt durch
Bettelte haus bei haus, ein weitherüchtiger vielfrass,
Stets nach speis' und getränk heifshungerig; aber nicht stärke
Hatt' er, noch kraft, wie groß auch anzuschau'n die gestalt war.
Jener hiefs Arnäos, so nannt' ihn die trefliche mutter 5
Seit der geburt; doch Iros benamt' ihn der jünglein jeder,
Weil er mit botschaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, den Odysseus vom eigenen hause zu treiben.
Ihn anfahrend mit zank, die geflügelten worte begann er:

Weiche mir, greis, von der thüre, bevor du am fusse geschleppt wirst!
 Merkst du nicht, wie jeder bereit mit den augen mir zuwinkt, 11
 Und dich zu schleppen gebeut? Ich aber entsehe mich dennoch.
 Fort denn, oder sogleich wird streit anheben und faustkampf!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Seltsamer, nie ja kränkt' ich mit thaten dich, oder mit worten; 15
 Auch misgönn' ich dir nicht ein geschenk, nehm' einer auch vieles;
 Aber die schwel' hat raum für beide ja. Wenig geziemt dirs,
 Neidisch bei fremdem zu sein: du scheinst mir ein irrender fremdling,
 Gleich wie ich selbst; wohlstand ist gab' unsterblicher götter.
 Nicht so kek mich gefodert zum faustkampf! oder im jähzorn 20
 Möcht' ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln,
 Ganz mit blut! Dann wäre mir grössere ruhe vielleicht noch
 Morgen alhier; denn ich meine, du kehrest nimmer in zukunft
 Wiederum in das haus des Laertiaden Odysseus.

Drauf mit zorniger stimm' antwortete Iros der bettler: 25
 Wunder, wie rasch der freßer mit fliegender zunge da plappert,
 Recht wie ein heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
 Links und rechts ihn zerfschlagend, und alle zähn' auf die erd' ihm
 Schmettern aus backen und maul, wie des saatabweidenden schweines!
 Gürte dich gleich, dafs alle gesamt sie erkennen, die hier sind, 30
 Unseren kampf! Wie wagst du den jüngeren mann zu bestehen?

Also zankten sie beid' an des saals erhabenem eingang,
 Auf der gebildeten schwelle, zu heftiger wut sich erbitternd.
 Jezo vernahm das geschrei Antinoos heilige stärke;
 Und mit herzlicher lache begann er unter den freiern: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!
Welch ein lustiges spiel doch ein gott herführt' in die wohnung!
Jener fremd' und Iros ereifern sich wider einander,
Gierig zum kampf der fauft, Wohlauf, wir hezen sie eilig!

Also sprach er; und alle vom siz auf sprangen sie lachend, 40
Eileten hin, und umstanden die schlechtgekleideten bettler.
Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Hier ja sind geismagen gelegt auf glühende kohlen,
Welche, mit fett und blute gefüllt, wir braten zur nachtkost. 45
Wer von beiden nunmehr obliegt, und stärker erscheinet:
Dieser komm', und nehme davon sich einen nach willkühr;
Immerdar auch schmauf' er mit uns, und keiner der andern
Betteler dürfe hinfort in das haus eindringen zum anflehn.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede. 50
Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odysseus:

Freund', unmöglich ja wagt, den jüngeren mann zu bestehen,
Solch ein greis, der im elend verkümmerte! Aber mich nöthigt
Ach der leidige magen, damit mich strecke der faustschlag.
Auf denn nun, ihr alle beschwörts mit heiligem eidschwur: 55
Dafs man nicht, dem Iros zu gunst, mit nervichter rechten
Frequentlich schlagen mich woll', und ihm mit gewalt mich bezwingen.

Jener sprach; und alle beschwuren sie, was er verlanget.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 60

Fremdling, wofern dir herz und entschlossener mut es gebietet,

Treibe getroßt ihn hinweg; auch fürchte du sonst der Achaier
Keinen: denn traun, er kämpfet mit mehreren, wer dich verlezet!
Wirt im hause hin Ich; und beifall geben die fürsten
Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verständig. 65

Jener sprach; und alle genehmigten. Aber Odysseus
Gürtete schnell um die scham mit den lumpen sich, zeigte die schenkel,
Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen schultern,
Auch die brust, und die arme, die nervichten; selber Athene
Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker. 70
Sieh, und alle die freier bewunderten ihn mit erstaunen;
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Iros, der arme Iros wird bald herziehen sein unglück!
Welche stattliche lende der greis aus den lumpen hervorstrekt!
Also der schwarm; doch Iros war sehr unruhiges herzens. 75
Dennoch führten die diener ihn vor, mit gewalt ihn umgürtend,
Wie er auch zagt; und das fleisch umzittert ihm alle gelenke.
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Dafs du vernichtet doch wärst, grofspralender, und ungeboren!
Wenn du schon vor jenem erhebst; und so ängstlich dich fürchtest, 80
Solchem greis, der im elend verkümmerte, das ihm verhängt ward!
Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn dir jener nunmehr obsiegt, und stärker erscheinet;
Send' ich dich gen Epeiros im dunkelen schiffe zum könig
Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner: 85
Der dir naß und ohren mit grausamem erze verstümmele,
Und die entrissene scham vorwerfe zerfleischenden hunden!

Jener sprach; ihm aber erzitterten mehr noch die glieder.
Doch man führt' ihn hervor; und beid' izt huben die händ' auf.
Jezo erwog im geiste der herliche dulder Odysseus: 90
Ob er ihn schlüge mit macht, daß er gleich hintaumelte seellos;
Oder ob sanft er schlüg', und nur auf den boden ihn strekte.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
Sanft zu schlagen, daß nicht argwöhnend ihn lähn die Achaier.
Jezo erhuben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die schulter 95
Iros; den hals schlug jener ihm unter dem ohr, und zerbrach ihm
Drin das gebein: schnell stürzt' aus dem mund' ein purpurner blutstrom;
Und er entsank in den staub mit geschrei, daß die zähn' ihm erkliirten,
Zappelnd die füß' an der erd'. Allein die mutigen freier
Huben die händ', und lachten sich athemlos. Aber Odysseus 100
Zog ihn hinweg von der pfort', am fusse gefast, bis zum vorhof,
Und zu dem thore der hall'; und dort an der mauer des hofes
Sezt' er ihn angelehnt, und reichte den stab in die hand ihm,
Dann mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er. 104

Hier nun siz' auf der stelle, die säu' und die hunde verscheuchend;
Nicht sei ferner den armen und fremdlingen du ein gebieter,
Elender, daß nicht etwa noch größeres übel du erntest!

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
Jezo kehrt' er zur schwell', und setzte sich. Alle nun gingen 110
Herzlich lachend hinein, und grüßten ihn also mit handschlag:

Zeus gewähre dir, fremdling, und all' unsterblichen götter;
Was du am meisten begehrst, und wie dirs im herzen genehm ist;

Weil du zur ruhe gebracht den unerfättlichen bettler
Unserem volk. Bald senden wir ihn gen Epeiros zum könig 115
Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner.

Also der schwarm; doch freudig vernahm der edle Odysseus
Ihr weissagendes wort. Und sieh, Antinoos legt' ihm
Dar den gewaltigen magen, mit fett und blute gefüllet.
Auch Amfinomos trug zwei bröt' aus dem korbe gehoben, 120
Nahm den goldenen becher, und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal,

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du, Amfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger jüdling, 125
Solchem vater ein sohn! denn ich hört' ein edles gerücht hier,
Nisos prang' in dem volk der Dulichier, groß und begütert,
Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredendes herzens.
Darum sag' ich dir jezt; du höre mein wort, und vernim es.
Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf erden, 130
Als der mensch, von allem, was leben haucht und sich reget,
Niemals denket er ja, daß böses ihm droh' in der zukunft,
Während heil ihm die götter verleihn, und die kniee noch streben.
Doch wann trauriges nun die seligen götter gefertigt;
Unmutsvoll dann trägt er sein loos, anringendes geistes. 135
Denn so ändert der sinn der sterblichen erdebewohner,
So wie die tag' herführet der waltende vater vom himmel.
Selbst ja war ich vordem ein glücklicher unter den männern,
Und mishandelte viel, auf gewalt und stärke vertrauend,

Weil mein vater mich schützte mit macht, und die leiblichen brüder. 140

Drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem unfug;

Still von den ewigen nehm' er in demut jede bescherung.

Wie doch seh' ich die freier so viel unarten verüben,

Hab' und gut wegtilgend, ja frech entehrend die gattin

Jenes manns, der schwerlich den seinigen noch und der heimat 145

Lang' entfernt ausbleibt; der so nah' ist! Aber ein Dämon

Führe nach hause dich fort, und nicht begegne du jenem,

Wann er einmál heimkehrt zum lieben lande der väter!

Denn nicht trennen fürwahr sich ohne blut aus einander

Hier die freier und Er, wann unter sein dach er gekehrt ist! 150

Sprachs; und nachdem er gesprengt des herzerfreuenden weines,

Trank er, und reichte den becher zurück dem völkergebieter.

Jener ging durch den saal, sein herz voll großer betrübnis,

Mit vorhangendem haupt; denn es ahndete böses der geist schon,

Doch nicht mied er den tod; nein, ihn auch fesselt' Athene, 155

Dass Telemachos hände mit mächtigem speer ihn vertilgten.

Und er setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Jezo legt' in die seele die herrscherin Pallas Athene

Ihr, des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,

Sich zu zeigen den freiern, dass ganz sie erweitert' in sehnsucht 160

Jeglichem freier das herz, und noch achtbarer sie würde

Ihrem gemahl und dem sohne Telemachos, als sie zuvor war.

Und sie erzwang ein lächeln, und redete, also beginnend:

Herzlich verlangt mich nunmehr, Eurynome, so wie zuvor nie,

Mich zu zeigen den freiern, wie sehr mir jene verhaßt sind. 165

Gern auch sagt' ich dem sohn ein wort, das nützlich ihm wäre:
Nicht durchaus zu verkehren im trozigen schwarme der freier,
Welche gut zwar reden, doch arg im herzen gedenken.

Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also:

Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet. 170
Geh denn, und melde dem sohne, was obschweht, ohne verhehlung.
Wann du den leib gebadet, und wohl gesalbet das antliz.
Nicht also von thränen entstellt um die blühenden wangen
Mußt du gehn, es vermehrt unendliche trauer das elend.
Ist doch bereits dein sohn ein erwachsener, welchen du herzlich 175
Vor den unsterblichen wünschtest im jünglingsbarte zu schauen.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Rathe mir nicht ein solches, Eurynome, ämfig besorgt zwar,
Dafs ich den leib erst bad', und wohl mir salbe das antliz.
Prangender sinn ward mir von den ewigen mächten des himmels 180
Ganz geraubt, seit jener in räumigen schiffen hinwegfuhr.
Aber Autónoe heifs mir sofort und Hippodameia
Kommen, damit sie drunten zur seite mir stehn in dem saale.
Denn nicht geh' ich allein zu den männern; scham ja verbeut es.

Jene sprach; da enteilte die schafnerin aus dem gemache, 185
Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.

Aber ein andres erfann Zeus herrschende tochter Athene.

Über Ikarios tochter ergofs sie lieblichen schlummer;
Und sie entschlief hinsinkend; es lösten sich alle gelenke,
Sanft im sessel gestrekt. Sie nun, die erhabene göttin, 190
Gab ihr unsterbliche gaben, dafs staunend sie lähn die Achaier.

Erst in ambrosischer schöne verklärt' ihr schönes gesicht sie,
Solcher, womit Kythereia, die holdbekränzte, sich salbet,
Wann sie zum tanz eingeht in der Chariten lieblichen reigen;
Ihr auch höher zugleich und völliger schuf sie die bildung, 195
Und noch weißeren glanz, wie geschliffenes elfenbeines.
Als sie solches vollbracht, entwich die erhabene göttin.

Jezo kamen die zwo weifsarmigen mäd' aus der wohnung
Angestürzt mit geräusch; da entfloh ihr der liebliche schlummer;
Und sie rieb mit den händen die wangen sich, also beginnend: 200

O wie mich, die vergränte, so sanft umhüllte der schlummer!
Möchte so sanft auch den tod mir Artemis senden die jungfrau,
Gleich nun! das nicht länger in unaufhörlicher schwermut
Ich mein leben verweine, vor sehnsucht nach des gemahles
Ach endlosem verdienst; denn er ragt' aus allen Achaiern! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden obergemächern;
Nicht sie allein; ihr folgten zugleich zwo dienende jungfraun.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfole des wohlgebühneten saales,
Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier; 210
Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfraun.
Allen erbehten die knie'; und in wollust schmachtet' ihr herz hin,
Jeder wünscht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten sohne, begann sie:

Nicht, o Telemachos, dauret der geist dir, noch die besinnung!
Schon als knabe ja trugst du ein herz voll regerer klugheit! 216
Jezo da groß du bist, und das jünglingsalter erreichst,

Und wohl! jeglicher sagte, du stammst von dem edelsten manne,
Wann er so groß und schön dich schauete, selber ein fremdling;
Ist nicht mehr, wie er sollte, der geist dir, noch die besinnung! 220
Welcherlei that ward eben in unserm haufe geübet,
Da du vergönnt, an dem fremdling so gar unwürdig zu handeln!
Wie nun? wenn dir ein fremdling, der hier in unserer wohnung
Ruhe sucht, so leidet durch ungestüme verstoßung?

Schande ja muß dirs bringen und schmachred' unter den menschen! 225

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, o mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
Selbst wohl hab' ich im herzen verstand, und erkenne genugsam
Gutes zugleich und böses; doch vormals war ich ein kind noch:
Aber ich kann unmöglich mit klugheit alles bedenken. 230
Denn sie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umfizen,
Diese feindlich gesinnten; und mir ist nirgend ein helfer.
Doch des fremdlinges kampf mit Iros endigte gar nicht,
Wie es die freier gewünscht; denn Er war stärker an kräften.
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon, 235
Also jezt die freier umher in unserer wohnung
Auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
Theils inwendig im saal, und jeglichem lahmten die glieder:
Wie nun Iros dort an der vorderen pforte des hofes
Mit hintaumelndem haupt dasitzt, dem betrunkenen ähnlich, 240
Und nicht grade vermag auf den füßen zu stehn, noch zu wandern,
Heimwärts dort, wo er haust, weil jegliches glied ihm gelähmt ist!
Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber Eurymachos sprach zur herrscherin Penelopeia:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia,

245

Sähn dich alle Achaier umher im iasischen Argos;

Mebrere noch, zur bewerbung in euerem hause versammelt,

Schmaufeten morgen alhier: denn weit ja besiegt du die weiber

All' an gestalt, und an größ', und geordnetem geiste des herzens!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

250

Ach, Eurymachos, mir ward trefflichkeit, wuchs und gestalt ja

Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren

Argos löhn', und mit ihnen auch ging mein vermählter Odysseus.

Wenn der wiedergekehrt mir schutz darböte des lebens;

Größer ja wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit. 255

Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!

Damals ach, da er ging, vom heimischen ufer zu segeln,

Faßt' er die rechte hand am knöchel mir, also beginnend:

Liebes weib, nicht denk' ich, die hellumschienten Achaier

Werden wohl und gesund von Ilios alle zurückgehn:

260

Denn man sagt, auch die Troer sind streiterfahrene männer,

Fertige schwinger des speers, und geübt in der pfeile versendung,

Auch schnellfüßiger rosse beflügeler, welche ja hurtig

Stets entscheiden den kampf des allverderbenden krieges.

Darum weiß ich es nicht, ob ein gott von Troja mich heimführt, 265

Oder mich dort wegrast. Du sorg' hier fleißig für alles.

Hab' auf den vater bedacht und die mutter zugleich im palaste

So wie jezt, ja noch mehr, dieweil ich selber entfernt bin.

Aber sobald du den sohn im keimenden barte geschauet;

Dann vermähle dich, welchem du willst, und verlasse die wohnung. 270

Also redete jener, und nun wird alles vollendet.

Einst wird kommen die nacht, die schreckliche nacht der vermählung,

Mir unglücklichen frau, die Zeus des heiles beraubt hat.

Doch Der bittere schmerz, durch geist und seele mir dringt er.

Freier ja pflegten vordem nicht solcherlei sitte zu üben. 275

Denn die ein edeles weib und eines begüterten tochter

Heimzuführen verlangen, und weitstreit hatten mit andern;

Selbst ja bringen sie rinder zum schmauf und gemästete schafe

Für die gefreunde der braut, und schenken ihr köstliche gaben;

Doch nicht fremdes gut verschwelgen sie ohne vergeltung. 280

Jene sprach; froh hört' es der herliche dulder Odysseus,

Weil sie jenen geschenk' ablokt', und mit freundlichen worten

Ihnen die seel' einnahm, da das herz ihr anders gesinnt war.

Aber Eupeithes sohn Antinoos rief ihr die antwort:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 285

Was an köstlichen gaben daherbringt jeder Achaier,

Solches nim; nicht wär' es ja fein, das geschenk zu verweigern;

Doch nie weichen wir eher zum unfrigen, oder wo anders,

Eh du zum bräutigam wählst den trefflichsten dieser Achaier!

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede. 290

Drauf die geschenke zu bringen, entsandten sie jeder den herold.

Für den Antinoos trug er ein prangendes großes gewand her,

Buntgewirkt; es waren daran zwölf spangen befestigt,

Alle von gold, eingreifend mit schöngebogenen häklein.

Für den Eurymachos trug er ein künstliches busengelchmeide, 295

Golden, besetzt mit elektron, der stralenden sonne vergleichbar.

Für den Eurydamas brachten ein paar ohrringe die diener;

Dreigestirnt, hellspielend; und anmut leuchtete ringsum.

Dann aus Peisandros palast, des polyktoridischen herschers,

Trug man ein halsgeschmeide daher, ein köstliches kleinod. 300

So bot jeder Achaier ein anderes schönes geschenk dar.

Jezo stieg in das obergemach die edle der weiber;

Und ihr folgten die mägd', in der hand die schönen geschenke.

Jene, zum reihntanz wieder gewandt und freudengefange,

Schwärmten in luft, und harreten, bis spät ankäme der abend. 305

Als den belustigten jezt der finstere abend herankam;

Eilend stellten sie drei der feuergeschirr' in der wohnung

Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrete scheiter,

Dürr vorlängst und trocken, und neu mit dem erze gespalten,

Späne des kiens einmischend. Es hellten die glut um einander 310

Mägde des leidengeübten Odysseus. Aber er selber

Sprach zu jenen, der held, der erfindungsreiche Olysseus:

Hört, Odysseus mägde, des lang' abwesenden königs,

Geht in die wohnungen hin, zu der ehrfurchtwürdigen fürstin;

Dreht bei ihr die spindel mit ämsigkeit, sie zu erheitern, 315

Sizend umher im gemach, und kämmt die flockige wolle.

Hier werd' Ich schon alle mit leuchtender flamme versorgen.

Wollen sie auch abwarten das licht der goldenen Eos;

Mir thuts keiner zuvor; denn ein vielausduldender bin ich.

Jener sprachs; da lachten die mägd', und sahn auf einander. 320

Doch ihn lästerte schmählich Melantho, rosig von antliz:

Welche Dolios zeugt', und ernährte Penelopeia,
 Und wie ein kind sie pflegt', und gab, was die leel' ihr ergetzte;
 Dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeia's;
 Sondern sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte: 325
 Die nun lästerte so mit schmähungen wider Odysseus:

Elender fremdling, fürwahr ein im geiste zerrütteter bist du,
 Dafs nicht schlafen du gehst zur wärmenden esse des schmiedes,
 Oder zur volksherberge; vielmehr hier vieles dahersprichst,
 Dreistes muts, wo der männer so viel sind, und in der welt nichts 330
 Scheuest! Gewifs dich bethöret der weinrausch; oder beständig
 Hegst du solcherlei sinn, dafs nichtige worte du plauderst!
 Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?
 Dafs nicht, besser denn Iros, ein anderer bald sich erhebe,
 Der, dir das haupt ringsum mit gewaltigen händen zerfchlagend, 335
 Aus dem palast dich verstoße, mit triefendem blute befudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Traun, dem Telemachos sag' ich es gleich, wie du hündin da plauderst,
 Dorthin gehend, damit er sofort dich in stücke zerhaue!

Jener sprachs; und die mägde zerscheuchte das wort aus einander;
 Hurtig durchflohn sie den saal, und jeglicher wankten die kniee, 341
 Behend vor angst; denn sie meinten, er hab' im ernste geredet.
 Selbst nunmehr, den geschirren die leuchtenden flammen erhellend,
 Stand er, indem er sie all' umschauete: aber das hertz war
 Andrer gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch den üppigen freiern gestattete nicht Athenäa
 Ganz sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; dafs noch entbrannter

Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus,
Siehe, des Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung,
Reizend Odysseus herz, und gab ein gelächter den freunden: 350

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.

Nicht ohn' einigen gott kam Der in die wohnung Odysseus!

Völlig scheint mir an jenem ein glanz wie der fackel zu schimmern,
Oben vom haupt, auf dem kein einziges härchen zu sehn ist. 355

Sprachs, und redete drauf zum städteverwüster Odysseus:

Fremdling, verdüngst du dich wohl zum mietlinge, wenn ich dich nähme,

Fern auf entlegener flur, (der lohn soll reichlich dir werden!)

Dafs du mir dorn eintrügst, und schattige bäume mir pflanztest?

Dort mit genügender kost versorgt' ich dich immer das jahr durch, 360

Kleidete dich in gewand', und gäbe dir schuh' an die füsse,

Aber da nur unthaten du lernetest, wirfst du dich weigern,

Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im volke,

Wirfst du dir futter erflehn für des bauchs unerfättlichen abgrund.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365

Wenn wir, Eurymachos, doch arbeiteten beid' um die wette,

Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen,

Gras zu mähn; selbst hielt' ich die schöngebogene senfe,

So auch hieltest sie du, dafs rasch wir versuchten die arbeit,

Nüchtern sogar bis spät in die nacht; und wäre nur gras da! 370

Wenn auch treffliche rinder zum pflugziehn wären gerüstet,

Glänzende, groß von wuchs, und gesättiget beide des grases,

Gleich an alter und kraft, und voll unverwüßbarer stärke;

Wär' auch ein ackergeviert, und wiche die scholl' an der pflugchar:
 Wahrlich du sähst, ob die furch' in Einem zug' ich hinabschnitt!
 Oder wofern auch krieg uns woher aufregte Kronion, 376
 Heut annoch; und ich trüge den schild, zween blinkende speer' auch,
 Samt dem helme von erz, der wohl um die schläfen sich wölbte:
 Wahrlich du sähst vornan mich gefellt zu den ersten der kämpfer,
 Dafs mir schwerlich den magen mit höhnischer rede du vorwürffst! 380
 Aber du bist ein trozer, und sehr unfreundliches herzens;
 Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu sein und gewältig,
 Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelsten, umgehst!
 Doch wenn Odysseus käm', in das land heimkehrend der väter;
 Bald wohl möchten die pforten, so weit sie der zimmerer baute, 385
 Dennoch zu eng dir sein im hinausfliehn über den vorfaal!

Jener sprach; da entbrannt' Eurymachos herz noch ergrimmt;
 Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:

Elender, gleich empfang' den lohn, dafs du also geredet,
 Dreistes muts, wo der männer so viel sind, und in der welt nichts 390
 Scheuest! Gewifs dich bethöret der weinrausch; oder beständig
 Hegst du solcherlei sinn, dafs nichtige worte du plauderst!
 Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?

Sprach, und faßte den schemel und drohete; aber Odysseus,
 Schnell zu Amfinomos knien, des Dulichiers, setzt' er sich nieder, 395
 Vor dem Eurymachos bang'; und der schemel entflog an des schenken
 Rechte hand, dafs die kanne zur erd' hintönete fallend,
 Und er selbst mit geheul rückwärts in dem staube gestreckt lag.

Aber die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung.

Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar: 400

Wäre der fremdling doch, der irrende, sonst wo verdorben,
Eh er kam! dann brächt' er uns nicht solch lautes getümmel!

Aber anitz um bettler ereifern wir; nichts auch geneust man
Mehr von der freude des mahls; denn es wird je länger, je ärger!

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 405

Unglückselige männer, ihr rast, und das offene herz schon
Zeuget von speiß und trank; ein himmlischer wahrlich erregt euch!
Aber da wohl ihr geschmaußt, geht heimwärts wieder zum ausruhn,
Wann das herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Also sprach er; und jene gesamt auf die lippen sich beißend, 410
Staunten Telemachos an, wie entschlossenes muts er geredet.

Aber Amfinomos sprach und redete vor der versammlung,
Nisos glänzender lohn, des arétiadischen herschers:

Trauteste, daßs nun keiner so billigen worten entgegen
Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre; 415

Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaſte des göttergleichen Odyſſeus.

Auf, nun wende der ſchenk von neuem ſich rechts mit den bechern;
Daßs nach heiliger ſprenge wir heimwärts gehen zum ausruhn.

Aber der fremdling bleib' alhier im palaſt des Odyſſeus, 420
Unter Telemachos ſchuz; da ſeinem hauſ' er genaht iſt.

Jener ſprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.

Mulios aber, der held, miſcht' ihnen im krug des getränkes,
Er des Amfinomos treuer genoßs, der dulichilche herold;

Trat dann zu allen umher, und vertheilte. Jezo den göttern 425

Sprengten sie rings, und tranken des herzerfreuenden weines.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswünsche getrunken;

Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

*Odyffeus trägt mit Telemachos die waffen in die obere kammer,
und bleibt im faale allein. Sein gefpräch mit Penelopeia. Er wird
beim fufswafchen von der pflegerin Eurykleia an der narbe erkannt.
Die königin, nachdem fie durch einen bogenkampf die freiwerbung zu
endigen befchloffen, entfernt fich.*

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odysseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:

Jezo, Telemachos, gleich die rüstungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die freier indess mit schmeichelnden worten 5

Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:

Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,

Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückliefs;

Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer.

Auch dies grössere noch gab mir in die seel' ein Dämon: 10

Dass nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,

Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier

Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.

Sprachs; und Telemachos war dem liebenden vater gehorsam,

Rief hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen, halte mir jetzt in den wohnungen drinnen die weiber,
Bis ich gebracht in die kammer die stattlichen waffen des vaters,
Die mir unten im saal durch lässigkeit blendet der rauchdampf;
Fern ja ist mein vater, und Ich war knabe bis jezo.

Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das feuer. 20

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Wenn doch endlich, mein kind, bedachtsamen sinn du erlangtest,
Wohl dein haus zu versehn, und die güter gesamt zu beschirmen!
Aber wer wird dir denn als begleiterin tragen die fackel;
Soll ja der mäg'd' izt keine hervorgehn, daß sie dir leuchte? 25

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen;
Jener fremde! denn nicht darf müßig mir stehn, wer von meinem
Scheffel ein antheil nimt, und ob er ferne daherkam.

Also sprach der jüngling; und nicht entfloß ihr die rede.
Fest verschloß sie die pforten der schönbewohnten gemächer. 30
Aber Odysseus schnell, und der glänzende sohn, sich erhebend,
Trugen die helme hinein, und die hochgenabelten schilde,
Auch die spizigen lanzen; voran ging Pallas Athene,
Haltend die goldene lamp', und verbreitete glanz und erleuchtung.
Schleunig nunmehr zu dem vater begann Telemachos also: 35

Vater, ein großes wunder erblick' ich dort mit den augen!
Rings die wände des hauses, und jegliche schöne vertiefung,
Auch die fichtenen balken und hoch aufstrebenden feulen,
Glänzen ja ganz den augen, so hell wie von brennendem feuer!
Wahrlich ein gott ist hier, wie sie hoch obwalten im himmel! 40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Schweig', und bewahr' es geheim in dem innersten, ohne zu forschen;
Das ist dir der gebrauch der unsterblichen auf dem Olympos.
Doch nun gehe zur ruh; ich selber bleib' im gemach hier,
Um noch etwa die mäg'd' und deine mutter zu locken; 45
Mich dann fragt sie betrübt, und erkundiget alles und jedes.

Jener sprach's; und der sohn Telemachos ging aus dem saal hin
Auszuruhn in die kammer, mit angezündeten fackeln,
Wo er zuvor ausruhte, wann süß ihm nahte der schlummer;
Jezt auch legt' er sich dort, die heilige früh' erwartend. 50
Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odysseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.

Siehe da trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und sie stelleten ihr den eigenen sessel zum feuer, 55
Ausgelegt mit silber und elfenbeine, den vormals
Künstlich Ikmalios schuf; ein stützender schemel der füße
Hing befestigt daran, auch dekt' ihn ein mächtiges schafvlieds.
Hierauf setzte sich nun die sinnige Penelopeia.

Jezo kam auch die schaar weisarmiger mäg'd' aus der wohnung. 60
Diese räumten hinweg die reichliche kost und die tische,
Auch die gefäß', aus welchen die üppigen männer getrunken;
Schütteten dann zur erde die glut der geschirr', und von neuem
Häuften sie holz darauf, daß leuchtung wär' und erwärmung.
Aber Melantho schalt zum anderen mal den Odysseus: 65

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich werden die nacht durch,

Wandernd umher im palast, und geheim aufzulauren den weibern?
 Elender, geh zur thüre hinaus, und begnüge des mahls dich;
 Oder du sollst mir geworfen mit feurigem brande hinausfliehn!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 70
 Was, unglückliche, fährst du mich an, so grimmiges herzens?
 Weil nicht blühend ich bin, und in hässliche lumpen gehüllet?
 Und ich im volk umbettle? Die bittere noth ja gebeut mir!
 Also ist der armen und irrenden männer verhängnis!
 Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen 75
 Einst im begüterten hauf, und gab dem irrenden oftmals,
 So wie gestaltet er war, und in welchem bedarf er daherkam,
 Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
 Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.
 Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn so gefiels ihm! 80
 Drum dafs nicht du selber, o weib, einst, gänzlich verlierest
 Dein grofsthun, wie du jezo vor anderen mägden einherprangst!
 Dafs nicht etwa die fürstin in heftigem zorn dir entbrenne,
 Oder Odysseus komme: denn noch ist hoffnung vom schikfal!
 Doch sei hin er gelchwunden, und niemals kehr' er zur heimat; 85
 Schon ist groß ihm der sohn, Telemachos, der durch Apollons
 Gnad' aufwuchs; und keine der mäd' in der wohnung umher treibt
 Dem unbemerkt mutwillen; denn traun nicht knabe noch ist er!

Jener sprach; ihn hörte die sinnige Penelopeia;
 Eilend schalt sie die magd, und redete, also beginnend: 90
 Du schamlosestes weib von hündischer seele, dich kenn' ich,
 Welcherlei thaten du thust, und du sollst mit dem haupte sie büßen!

Alles ja wußtest du wohl, da selber von mir du gehöret,
Dafs ich zuvor den fremdling beschlofs in meinen gemächern
Um den gemahl zu befragen, da inniges leid mich bekümmert. 95

Sprachs, und Eurynomen drauf, der schafnerin, sagte sie also:
Bring', Eurynome, jezo den stuhl, und drüber ein schafvliefs;
Dafs er bequem dafizend ein wort mir sage, der fremdling,
Und anhöre von mir; denn ich will ihn jezo befragen.

Als sie vernahm, da brachte die schafnerin eilig und stellt' ihm 100
Einen zierlichen stuhl, und breitete drüber ein schafvliefs.
Hierauf setzte sich nun der herliche dulder Odysseus.

Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Dieses zuerst mufs selber ich dir abfragen, o fremdling:
Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger? 105

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Keiner, o königin, lebt, der dich im unendlichen weltraum
Tadele; traun dein ruhm erreicht den gewölbeten himmel:
Selbst wie des königes auch, der gut, und die götter verehrend,
Über ein volk zahlreicher und tapferer männer gebietet, 110
Und die gerechtigkeit schützt. Ihm trägt das dunkele erdreich
Weizen und gerst' in meng', und voll sind die bäume des obstes,
Häufig gebiert auch das vieh, und das meer giebt reichliche fische,
Unter dem weisen gebot, und in wohlstand blühen die völker.
Drum nach anderem jezo befrag' in deinem palast mich; 115
Aber nicht mein geschlecht erkundige, noch mein geburtsland:
Dafs du nicht mein herz mit herberen qualen erfüllest,
Denk' ich des wehs; da so vieles ich duldete. Nicht auch geziemt mir,

So im fremden hause mit trostlos klagender schwermut
Dazuſizen; es mehrt unendliche trauer das elend. 120

Dafs nicht eine der mägde mir eifere, oder du selber,
Sagend, ich flieſs' in thränen von überwallendem weinraufch!

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:

Mir, o fremdling, fürwahr ward treflichkeit, wuchs und geſtalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren 125

Argos löhn', und mit ihnen auch ging mein vermählter Odyſſeus.

Wenn der wiedergekehrt mir ſchuz darböte des lebens;

Gröſſer ja wäre ſodann mein ruhm und ſchöner in wahrheit.

Doch nun traur' ich; ſo viel ja beſchied mir des böſen ein Dämon!

Denn ſo viel' in den inſeln gewalt ausüben und herſchaft, 130

Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,

Auch die in Ithaka ſelbſt die ſonnigen höhen umwohnen:

Alle ſie werben um mich mit gewalt, und zehren das gut aus.

Drum nicht acht' ich hinfort auf fremdlinge, noch auf bedrängte,

Nicht auf die herold' auch, die volksgeschäfte beſorgen; 135

Nur um Odyſſeus traur' ich, das herz abhärmend in ſehnfucht.

Jeder drängt die vermählung; doch zögernde liſten erſinn' ich.

Einen mantel zuerſt, gebot mir ein waltender Dämon,

Da ich ein groſſes geweb' aufſtellt' in der kammer, zu wirken,

Fein und übermäſſig; ſogleich dann ſprach ich zu jenen: 140

Jünglinge, werbend um mich, weil ſtarb der edle Odyſſeus,

Wartet den hochzeitstag zu beſchleunigen, bis ich den mantel

Fertig gewirkt, (dafs nicht ſo umſonſt mein garn mir verderbe,)

Unſerem held Laertes ein leichengewand, wenn dereinſt ihn

Schrecklich ereilt die stunde des langhinbettenden todes: 145

Dafs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,

Läg' uneingekleidet der mann von so groszer besizung.

Also ich selbst, und bezwang ihr mutiges herz in gehorsam.

Jezo fass ich des tages, und wirkt' am groszen gewebe,

Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 150

So drei jahr' entging ich durch list, und betrog die Achaier.

Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,

Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet;

Jetzt durch der mägde verrath, der hündinnen sonder empfindung,

Trafen sie mich zukommend, und schrien laut drohende worte. 155

So vollendet' ich denn, zwar ungern, aber genöthigt.

Doch nun weder vermeiden die hochzeit kann ich, noch irgend

Anderen rath mir ersehn. Ernsthaft auch dringen die eltern,

Dafs ich wähl'; und es zürnet der sohn ob des gutes verschwelgung,

Kundig bereits; denn er reifte zum mann, der fähig fürwahr ist, 160

Wohl sein haus zu besorgen, und dem Zeus ehre verleihet.

Gleichwohl sage mir doch das geschlecht an, dem du entstammest;

Nicht ja der eich' in der fabel entstammest du, oder dem felsen.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyfseus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyfseus: 165

Nie denn lässest du ab, nach meinem geschlecht mich zu fragen?

Nun ich verkündige dirs; obgleich du dem grame mich hingiebst,

Mehrerem, als mich umfängt: denn gram fühlt billig ein mann wohl,

Wenn von der heimat ferne so lange zeit, wie ich selbst nun,

Er viel städte durchirrt der sterblichen, müde von drangsal! 170

Dennoch, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.
Kreta heißet ein land in der mitte des dunkelen meeres,
Fruchtbar und anmutig, umwogt rings; siehe darin sind
Viel', unzählbare menschen, die neunzig städte bewohnen,
Andre von anderer sprache gemischt: dort wohnen Achaier, 175
Dort einheimische Kreter voll tapferkeit, dort auch Kydonen,
Dorier auch, dreifaches geschlechts, und edle Pelasger.
Mächtig hervor ragt Knossos, die stadt des königes Minos,
Der neunjährig mit Zeus, dem gewaltigen, trautes gespräch pflog,
Vater von meinem vater Deukalion, ihm dem beherzten. 180
Er dann zeugete mich, und Idomeneus auch, den gebieter.
Aber Idomeneus fuhr in prangenden schiffen gen Troja,
Atreus söhnen gefellt: mein rühmlicher nam' ist Äthon,
Jünger ich selbst an geburt; doch er so älter wie stärker.
Dort den Odysseus sah ich einmal, und reicht' ihm bewirtung. 185
Denn ihn hatte gen Kreta verfürmt die gewalt des orkanes,
Als gen Troja er wollt', und irre geraft von Maleia.
Doch zum Amnifos gelangt, wo der Eileithya geklüft ist,
Fand er die fährliche bucht, und kaum entrann er dem meersturm.
Schnell nach Idomeneus dann sich erkundigend, kam er zur stadt hin; 190
Jener sei, so rühmt' er, ihm gastfreund, lieb und geehret.
Aber der zehente morgen erschien dem, oder der eilfte,
Seit er von dannen gelenkt schönbordige schiffe gen Troja.
Ihn nun führet' ich selbst in das haus, und bewirtet' ihn freundlich,
Mit sorgfältiger pflege; denn viel war drinnen des vorrats; 195
Ihm auch, und den genossen zugleich, die jenem gefolget,

Gab ich mehl, von dem volke gesteuert, samt funkelndem weine,
Auch noch stiere zum opfer, das wohl ihr herz sie erlabten.
Zwölf der tage verweilten bei uns die edlen Achaier;
Denn sie hemmte der nord mit gewaltigem sturm, der im land' auch 200
Kaum zu stehen vergönnt'; ihn erregt' ein feindlicher Dämon.
Am dreizehnten sank der orkan; und sie steuerten meerwärts.

Also der teuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der wahrheit.
Aber der hörenden floss die schmelzende thrän' auf die wang' hin;
So wie der schnee hinschmilzet auf hochgescheitelten bergen, 205
Welchen der ost hinschmelzte, nachdem ihn geschüttet der westwind;
Dass von geschmolzener nässe gedrängt abfließen die bäche:

Also schmolz in thränen der gattin liebliches antliz,
Welche den nahen gemahl beweinete. Aber Odysseus
Sah mit erbarmendem herzen den gram der klagenden gattin; 210
Dennoch standen die augen wie horn ihm, oder wie eisen,
Unbewegt in den wimpern; und klug verbarg er die thräne.
Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Jezo muß ich dich wohl ein wenig prüfen, o fremdling, 215
Ob du in wahrheit dort mit den göttergleichen genossen
Meinen gemahl im hause bewirtetest, wie du erzählest.
Sage mir denn, in was für gewand' er gekleidet einherging,
Auch wie er selbst ausah, und die seinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220
Schwer, o königin, ists, nach so langwieriger trennung
Kund ihn zu thun; da schon das zwanzigste jahr ihm entflohn ist,

Seit von dannen er ging, und hinweg mir schied aus der heimat.
Dennoch will ich dir sagen, so viel mein geist sich erinnert.
Purpurn war und rauch das gewand des edlen Odysseus, 225
Zwiefach; aber daran die goldene spange geheftet,
Schliessend mit doppelten röhren; und vorn war prangendes stikwerk:
Zwischen den vorderklauen des wild anstarrenden hundes
Zappelt' ein fleckiges rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
Wie, aus golde gebildet, der hund anstarrend das rehkalb 230
Würgete, aber das reh zu entfliehn mit den füßen sich abrang.
Unter dem mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen leibrok;
Zart und weich, wie die schal' um eine getrocknete zwiebel,
War das feine geweb', und schimmerte hell, wie die sonne.
Wahrlich viel der weiber betrachteten ihn mit entzückung. 235
Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
Nicht weiß ichs, ob von hause gebracht die kleidung Odysseus,
Ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
Oder wo sonst ein bewirter: dieweil sehr vielen Odysseus
Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier. 240
Ich auch gab zum geschenk erzschwert, und doppelgewand ihm,
Stattlich und purpurroth, mit langausreichendem leibrok,
Ehrenvoll ihn entsendend im schöngelbordeten meerschif.
Ferner ein herold auch, ein wenig älter denn jener,
Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die gestalt war. 245
Puklicht war er, und braun von gesicht, und lockiges haupthaars;
Und Eurybates hieß er: ihn ehrete hoch vor den andern
Kriegsgenossen der held, weil fügsames sinnes sein herz war.

Sprachs, und erregt' ihr stärker des grams wehmütige sehnfucht,
Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus. 250

Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Nun so sollst du, o fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,
Jezo in meinem palaste geliebt mir sein und geehret.

Denn ich selbst gab diese gewand' ihm, welche du nennest, 255

Wohlgefügt aus der kammer, und dran die blinkende spange

Setzt' ich jenem zum schmuk. Doch nie empfang' ich ihn wieder,

Der in sein haus heimkehret zum lieben lande der väter!

Ach unselige stunde, da weg mir in schiffen Odysseus

Segelte, Troja zu schaun, die unnennbare stadt des verderbens! 260

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,

Nicht mehr schade der schönen gestalt, noch zehre das herz dir

Ab, den gemahl betrauernd. Ich tadele zwar es mitnichten:

Denñ wohl jegliche frau wehklagt, die des mannes beraubt ward, 265

Ihres jugendgemahls, mit dem sie kinder gezeuget;

Und von Odysseus sagt man, er war unsterblichen ähnlich.

Dennoch stille den gram, und vernim izt meine verkündung.

Denn ich will ungefälscht dir verkündigen, nichts auch v i rbehlend:

Dafs schon selbst ich gehört von der wiederkehr des Odysseus, 270

Welcher nah im fetten gebiet der thesprotischen männer

Lebt! Auch führt er daher gar viel und köstliches kleinod,

Das er im volk sich erbat. Doch die wertheften freunde verlor er.

Samt dem geräumigen schif, in der dunkelen woge des meeres,

Als von Thrinakia's insel er fuhr; denn es zürneten jenem 275
Zeus und Helios sehr, defs rinder die freunde geschlachtet.
Sie nun alle versanken im stürmenden schwalle der meerflut;
Ihn nur warf auf dem kiele des schifs die brandende wog' aus,
An der Fäakier land, die selig leben wie götter:
Welche hoch ihn im herzen, wie einen unsterblichen, ehrten, 280
Auch viel gut ihm verliehn, und selbst entsenden ihn wollten,
Unversehrt in das haus. Auch wäre vorlängst dir Odysseus
Hier schon; aber ihm schien es ein vortheilhafterer rathschluß,
Güter umher zu sammeln, noch mehrere länder durchgehend:
So wie Odysseus stets vor den sterblichen erdebewohnern 285
Wufste, was vortheil schaft; kein lebender möcht' ihm es gleich thun.
Also sagte mir Feidon, der edle thesprotische könig.
Auch beschwur er mir selbst bei heiliger spreng' in der wohnung,
Schon sei niedergezogen das schif, und ruderer fertig,
Um ihn heimzufenden zum lieben lande der väter. 290
Doch mich landt' er zuvor; denn es traf, dafs eben ein meerschif
Ging, von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden,
Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus.
Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein:
So viel lag ihm des schazes gehäuft im palaste des königs! 295
Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche von Zeus zu vernehmen den rathschluß:
Wie er kehren ihn heisse zum lieben lande der väter,
Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
Also lebt er noch frisch und gesund; auch kommt er gewifs bald 300

Nabe daher; nicht ferne den feinigen und dem geburtsland
Wird er noch lang' ausbleiben: das schwör' ich mit heiligem eidschwur.
Höre denn Zeus zuerst, der seligen höchster und bester,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305
Noch in des jahrs umkreis wird hieher kommen Odysseus,
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintritt!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkenntest du bald durch pfleg' und viele geschenke 310
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig!
Aber ach schon ahndet im geiste mir, wie es geschehn wird:
Weder Odysseus kehrt in das haus je, noch der entsendung
Wirfst du froh; denn es sind nicht ordnende männer im haufe,
So wie Odysseus war, der herliche! (ach er war es!) 315
Die ehrwürdige gäst' entsendeten, oder empfangen.
Aber wascht ihm die füßs', ihr mägdl', und bringet ein lager,
Bettgestell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;
Dafs er gewärmt fortruhe zum licht der goldenen Eos.
Morgen früh dann sollt ihr mit bad' und salb' ihn erquicken; 320
Dafs zu Telemachos drinnen gesellt er gedenke des frühmahls,
Sizend im männeraal. Doch weh ihm, welcher von jenen
Ihn durch kränkende thaten beleidiget; nicht das geringste
Soll er hinfort hier schaffen, und zörn' er noch so gewaltig!
Denn wie doch, o fremdling, erkenntest du, ob ich vor andern 32
Frauen vielleicht vorstreb' an verstand und bedachtsamer klugheit

Wenn voll wußt du elend gekleideter hier in der wohnung
 Speisetest? Sind doch den menschen nur wenige tage beschieden.
 Wer nun grausam selber erscheint, und grausames ausüht;
 Den verfluchen auf immer die sterblichen alle dem unglück, 330
 Weil er lebt; und den todten auch schmähn noch alle mit abscheu.
 Doch wer untadelich selber erscheint, und untadliches ausübt;
 Dessen ruhm wird weit von den fremdlingen ausgebreitet
 Unter die menschen der welt; und mancher nennt ihn den guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335
 Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
 Wahrlich mäntel sowohl als teppiche, werth der betrachtung,
 Sind mir verhafst, seitdem ich von Kreta's schneeigen bergen
 Über das meer ausfuhr im langberuderten schiffe.
 Laß mich ruhn, wie zuvor schlaflos ich die nächte durchharret. 340
 Denn viel nächte bereits auf unansehnlichem lager
 Hab' ich durchwacht, und erharret das licht der goldenen Eos.
 Auch nicht ist mir das waschen der füß' im herzen hinfort noch
 Angenehm; nicht soll auch ein weib den fuß mir berühren,
 Jener, die dir im hause zu jeglichem dienste bestellt sind; 345
 Ist nicht eine bejahr't, ein mütterchen, treu und sorgsam,
 Die so mancherlei schon, als ich, im leben geduldet:
 Der wohl wehrt' ich es nicht, mir meinen fuß zu berühren.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 350
 Lieber gast! denn noch ist kein so verständiger fremdling
 Mir ein lieberer gast fernher in die wohnung gekommen;
 So mit klugem bedacht und verstandvoll redest du alles!

Ja ein mütterchen hab' ich von wohl nachdenkendem herzen,
Welche den unglückhaften als sorgsame pflegerin aufzog,
Und in die arm' ihn nahm, sobald ihn geboren die mutter; 355

Diese wäscht dir die füsse, wie sehr auch der kräfte sie mangelt.
Stehe denn auf, und wasche, du redliche Eurykleia,
Ihn, der mit deinem herrn gleich alt ist; auch dem Odyssæus
Sind vielleicht schon also die füß', und also die hände:!

Denn in dem unglück pflegen die sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprach; und die alte verbarg mit den händen ihr antliz,
Heiße thränen vergießend, und sprach mit jammernder stimme:

Weh mir um dich, mein sohn! ich verlorene! Hat denn so sehr Zeus
Dich vor den menschen gehaßt, wie gottesfürchtig dein herz war?

Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365

Fette schenkel verbrannt, noch erlesene sünnhekatomben:

Als du jenem geweiht, in frommem vertraun, du erreichdest

Einst ein behagliches alter, und zögst den glänzenden sohn auf.

Doch nun hat dir allein er gänzlich geraubt die zurückkunft!

Ach vielleicht auch jenen verhöhneten also die weiber 370

Fern im fremden geschlecht, wo ein mächtiges haus er besuchte,

Eben wie dich hier schmählich die hündinnen alle verhöhnen;

Deren gespött nun meidend und so ruchlose beschimpfung,

Du das waschen verwehrst. Doch mir, die gerne gehorchet,

Heißt es Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia. 375

Dir denn wasch' ich die füsse, sowohl um der Penelopeia,

Als deintwegen; denn tief in dem innersten reget das herz mir

Traurigkeit! Aber wohlan, vernim izt, was ich dir sage.

Viel der fremdlinge schon besuchten uns, irrend in unglück;
Doch nie, mein' ich, erschien jemand mir so ähnlicher bildung, 380
Als an gestalt und laut und füßen du gleichst dem Odysseus.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutter, das sagen sie alle, so viel uns sahn mit den augen,
Dafs wir beid' einander besonders ähnlich an bildung
Sein; wie jezo auch du mit achtsamem sinne bemerkst. 385

Sprachs; und das mütterchen ging, und nahm die blinkende wanne,
Zum fußwaschen bestimmt; dann gofs sie kaltes gewässer
Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus
Rückte den stuhl von dem heerd', und wandt' in das dunkel sich plötzlich;
Denn schnell bebte das herz dem ahndenden, dafs, ihn berührend, 390
Jene die narbe bemerkt', und öffentlich würde die sache.
Jezo naht' und wusch sie den herrn, und erkannte die narbe
Gleich, die vordem ein eber mit schimmerndem zahn ihm gehauen,
Als zum Parnafos er kam, zu Autolykos hin und den söhnen,
Seinem ahn von der mutter, der hoch vor den menschen berühmt war
Durch ausrede mit schwur: ihm gewährt' es ein himmlischer selber, 396
Hermes; denn dem brannt' er erkohrener lämmer und ziklein
Fette schenkel zur gab'; und huldreich schirmte der gott ihn.

Dieser Autolykos kam in Ithaka's fruchtbare eiland
Einst, und traf bei der tochter ein neugeborenes knäblein. 400
Das nun setzt' auf die kniee die pflegerin Eurykleia.
Ihm, nach vollendetem mahl, und redete, also beginnend:

Selbst nun finde den namen, Autolykos, um dein geliebtes
Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend: 405

Gebt denn, eidam und tochter, den namen ihm, welchen ich sage.

Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das eiland,

Männern sowohl als weibern, auf nahrungsprossender erde:

Heiß er Odysseus drum der zürnende. Aber ich selber,

Wann er ein jüngling einmál zum erhabenen mutterpalaste 410

Kommt an Parnasos höhn, wo mir ist groſse besizung;

Ihm dann schenk' ich davon, und laß' ihn in fröhlichkeit heimziehn.

Deshalb kam nun Odysseus, die köstlichen gaben erwartend.

Aber Autolykos selbst, und des königes mutige söhn' auch,

Reichten die hände zum grufs, und redeten freundliche worte; 415

Auch Amfithea, herzlich geschmiegt um den enkel Odysseus,

Küßt' ihm das angesicht und beide glänzenden augen.

Aber Autolykos rief den gepriesenen söhnen befehlend,

Ihm ein mahl zu bereiten; und jene beschleunigten folgsam.

Bald nun führten herein sie den stier fünfjähriges alters, 420

Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geschäftig,

Schnitten behend' in stücke das fleisch, und stektens an spiese,

Brieten sodann vorsichtig, und reichten geordnete theile.

Also den ganzen tag bis pát zur sinkenden sonne

Schmauften sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.

Als die sonne nunmehr absank, und das dunkel heraufzog; 426

Legte sich jeder zur ruh', und empfing die gabe des schlafes.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;

Eilten zur jagd sie hinaus, die spürenden hund' und sie selber,

Dort des Autolykos söhn', und zugleich der edle Odysseus. 430

Rasch zu den höhen empor des waldumwachsenen Parnasos
Strebeten sie, und erreichten des bergs scharfluftige krümmen.
Helios aber beschien mit erneuetem stral die gefilde,
Aus sanftwallender flut des tiefen Okeanosstromes;
Als in ein waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun 435
Wandelten ihnen die hund', und spüreten; aber von hinten
Dort des Autolykos löhn'; und zugleich der edle Odysseus
Wandelte nahe den hunden, und schwang den erhabenen jagdspieß.
Siehe, da lag im verwachsenen gesträuch ein gewaltiger eber.
Dieses durchwehete nimmer die wut nasshauchender winde, 440
Auch nicht Helios selber durchdrang es mit leuchtenden stralen,
Ja kein giefsender regen durchnezet' es: so in einander
War es verschränkt, und des laubs war rings ein unendlicher abfall.
Jener vernahm der männer und hund' herschallenden fufstritt,
Als sie zur jagd eindringen; da stürzt' er hervor aus dem dickicht, 445
Hoch die borsten gesträubt, mit wild anfunkelnden augen,
Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
Rannte hinzu, hoch hebend den speer in der nervichten rechten,
Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn
Über dem knie; viel rifs er des fleisches hinweg mit dem zahne, 450
Seitwärts mähendes schwungs, doch nicht bis zum knochen ihm drang er.
Aber Odysseus traf und verwundet' ihn rechts in die schulter,
Dafs ihn gerade durchfuhr die schimmernde spize des schaftes;
Und er entfank in den staub mit geschrei; und das leben entflog ihm.
Diesen umstanden sofort Autolykos söhne geschäftig; 455
Aber Odysseus wunde, des götterähnlichen jünglings,

Banden sie wohl, und hemmten das schwarze blut mit beschwörung;

Bald dann kehrten sie heim zum palast des liebenden vaters.

Aber Autolykos selbst, und des königes mutige söhn' auch,

Als sie wohl ihn geheilt, und köstliche gaben geschenket, 460

Schnell entfianden sie fröhlich den fröhlichen heim zur geliebten

Ithaka: wo sein vater zugleich und die trefliche mutter

Herzlich froh heimkehren ihn sahn, und alles erforschten,

Was ihm die narbe gebracht; und er sagt' es ihnen genau an:

Wie auf der jagd ein eber mit schimmerndem zahn ihn verwundet, 465

Als zum Parnafos er kam mit Autolykos mutigen söhnen.

Diese, da kaum sie die alte mit flachen händen berühret,

Kannte sie unter dem druk, und liefs hingleiten den schenkel;

Nieder sank in die wanne das bein, das klingend das erz scholl,

Und auf die seite sich lehnt', und zur erd' ausströmte das wasser. 470

Freude zugleich und kummer ergriffen ihr herz; und die augen

Waren mit thränen erfüllt, und athmend stukt' ihr die stimme.

Jezo das kinn anfassend, begann sie und sprach zu Odysseus:

Wahrlich Odysseus bist du, mein sohn! nicht aber erkannt' ich

Eher den eigenen herrn, eh ganz dich umher ich betastet! 475

Sprachs, und wandte die augen zur herscherin Penelopeia,

Anzukünden bereit, ihr lieber gemahl sei zu hause.

Doch nicht konnt' herschauen die königin, noch es bemerken,

Weil ihr Athene das herz abwendete. Aber Odysseus

Hielt in mächtigem druk ihr die kehle gefasst mit der rechten, 480

Und mit der anderen zog er sie näher sich, also beginnend:

Mutter, was willst du verderben mich sehn? Du nährtest ja selber

Mich an eigener brust; und jetzt nach so mancherlei trübsal
Kam ich im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.
Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab; 485
Schweig, dafs nicht ein andrer in diesem palast es vernehme.
Denn ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich auch dein nicht schonen, der pflegerin, wann ich die andern
Dienenden mägd' in meinem palast mit dem tode bestrafe! 490

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Welch ein wort, mein kind, ist dir aus den lippen entflohen?
Weist du ja doch, wie das herz mir fest ist, und unerschüttert!
Halten will Ichs, so fest wie ein fels starrt, oder wie eisen!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzer. 495
Wenn ein gott dir etwa bezwingt die trozigen freier,
Dann werd' Ich dir benennen die weiber umher in der wohnung,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutter, was willst du jene mir kündigen? Nicht ja bedarfst du. 500
Denn ich selbst schon werde mir jegliche merken und auspähn.
Halte nur solches geheim, und überlass es den göttern.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
Holend ein anderes bad; denn das erste war alles verschüttet.
Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit öle gesalbet; 505
Näher zog an das feuer zurück den fessel Odysseus,
Dafs er sich wärmt', und die narbe verhüllet' er unter den lumpen.
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird ja die stunde der lieblichen ruhe herannahn, 510
Wen der erquickende schlummer umfängt, vor großer betrübniß.
Doch mir armen beschied unermesslichen jammer ein Dämon.
Denn bei tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend
Auf mein werk zu schaun, und der dienenden mäd' in der wohnung.
Doch wenn die nacht ankommt, und all' ausruhn auf dem lager; 515
Lieg' ich in meinem bett, und gedrängt um das leidende herz mir
Wühlen verwundende sorgen, zu neuem gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
Holden gefang anhebt, in des frühlinges junger erneuerung;
Unter dem dichten gespross umlaubender bäume sich setzend, 520
Wendet sie oft, und ergießt tonreich die melodische stimme,
Klagend ihr trautes kind, den Itylos, welchen aus thorheit
Einst mit dem erz sie erschlug, den sohn des königes Zethos;
Also schwingt unruhig mein geist sich hiehin und dorthin:
Ob bei dem sohn ich bleib', und im wohlstand' alles erhalte, 525
Meine hab', und die mäd', und die hochgebühnnete wohnung,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes;
Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
Welcher warb im palast, und höhere gaben mir darbot.
Aber der sohn, so lang' er ein kind noch war und vernunftlos, 530
Liefs er mich nicht heiraten, das haus des gemahles verlassend.
Jezo da groß er ist, und das jünglingsalter erreicht,
Wünscht er selbst, daß ich wieder hinweggeh' aus dem palaste,
Wegen der hab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.

Aber wohlan, den traum erkläre mir jetzt, und vernim ihn. 535

Zwanzig hab' ich der gänf' im hauf' hier, welche den weizen

Fressen, mit wasser gemischt; und ich freue mich solche betrachtend.

Siehe, da kam vom gebirg' ein krummgeschnabelter adler,

Brach den gänsen die hals', und mordete; wild durch einander

Lagen sie all' im palast, und er flog in die heilige luft auf. 540

Aber ich selbst wehklagt' und schluchzete laut in dem traume;

Rings auch versammelten sich schönlockige frauen zur tröstung

Mir, die in kummer verging, dafs gewürgt mir die gänse der adler.

Plötzlich kam er zurück, und fafs auf dem simse des balkens;

Und mit menschlicher stimme den gram mir zähmend, begann er: 545

Mutig, Ikarios tochter, des ferngepriesenen königs!

Traum nicht, sondern gesicht, zum heil dir wird es vollendet.

Freier sind sie, die gänf'; und Ich war deutender adler

Kurz dir zuvor, doch jetzt als ehgemahl dir komm' ich,

Dafs ich den freiern gesamt ein schreckliches ende bereite. 550

Jener sprachs; mich aber verlies der erquickende schlummer.

Forschend darauf nach den gänsen, erblickt' ich sie all' in der wohnung,

Welche mit weizen am trog sich sättigten, so wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Fürstin, es wär' unmöglich, den sinn zu erklären des traumes, 555

Anderswohin abbeugend; dir sagte ja selber Odysseus,

Wie zu vollenden er denkt: es erscheint das verderben den freiern

Allzumal; dafs keiner dem Tod' und den Keren entfliehn wird!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Fremdling, gewifs doch träume, die sinnlos reden und eitel, 560

Giebt es; und nicht geht alles den sterblichen einst in erfüllung.
Denn es sind zwei pforten der lustigen traumgebilde:
Diese von elfenbein, und jen' aus horne gefertigt.
Welche nun gehn aus der pforte geschliffenes elfenbeines,
Solche teuschen den geist durch wahrheitlose verkündung; 565
Aber die aus des hornes geglätteter pforte herausgehn,
Wirklichkeit deuten sie an, wenn der sterblichen einer sie schauet.
Doch nicht dorthier, glaub' ich, daß Mir ein bedeutendes traumbild
Nahete. Ach wie erwünscht mir selbst und dem sohne geschäh' es!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen. 570
Morgen erscheint der tag, der unnennbare! der von Odysseus
Hause hinweg mich führt. Denn jezo bestimm' ich den wettkampf,
Durch zwölf äxte zu treffen, die Er in seinem palaste
Stellte grade gereiht, wie des kiels gleich stehende hölzer.
Selbst dann trat er ferne zurück, und schnellte den pfeil durch. 575
Diesen wettkampf will ich anjezt aufgeben den freiern.
Wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bügel,
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, reich an besizung, 580
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
Zögere nicht, im palaste sogleich zu bestimmen den wettkampf.
Eher ja kommt dir daher der erfindungsreiche Odysseus, 585
Ehe noch jene gesamt, den geglätteten bogen betastend,

Ihm die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Wolltest du mich, o fremdling, im saal hier neben mir sizend

Länger erfreun; nicht würde der schlaf auf die augen mir sinken. 590

Doch nicht ist es ja möglich, daß schlaflos immer beharren

Sterbliche: denn die götter verordneten jegliches dinges

Maß und ziel den menschen auf nahrungsprossender erde.

Ich demnach will wieder zur oberen kammer hinaufgehn,

Dort auf dem lager zu ruhn, das mir zum jammer bestimmt ward, 595

Stets von rinnenden thränen beslekt, seitdem mir Odysseus,

Wegfuhr, Troja zu schaun, die unnennbare stadt des verderbens.

Dorthin geh' ich zu ruhn: du selber ruh' im gemach hier,

Ob auf die erde gelagert, und ob dir ein bette gestellt sei.

Jene sprachs, und stieg in die prangenden obergemächer; 600
Nicht sie allein; ihr folgten auch andere dienende weiber.

Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfraun;

Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer

Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Odyſſeus, im vorſaal ruhend, bemerkt die unarten der mägde. Den endlich entſchlafenen wekt das jammern der gemahlin. Glückliche zeichen. Eurykleia bereitet den ſaal zum früheren ſchmauſe des neumondfeſtes. Nach dem ſauhirten und ziegenhirten kömmt der rinderhirt Filötios, und bewährt ſeine treue. Die freier hindert ein zeichen an Telemachos mord. Beim ſchmauſe wird nach Odyſſeus ein kuhfuß geworfen. Verwirrung der freier, die in wilder luſt den tod ahnden. Der weiſſagende Theoklymenos wird verhöhnt, und geht weg. Penelopeia bemerkt die ausgelassenheit.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG;

Er nun lagerte sich vor dem saal, der edle Odysseus.

Unten breitet' er erst die ungegerbete stierhaut,

Drüber sodann schafvlielse, vom üppigen schmaus der Achaier.

Aber Eurynome dekte den ruhenden noch mit dem mantel.

Dort lag wachend Odysseus, und sann auf der freier verderben 5

Mit unruhigem geist. Doch jezo gingen die weiber

Aus dem palast, die der freier gesellschaft liebten vordem schon,

Wechselsweis' ein gelächter und fröhlichen scherz sich gewährend.

Aber empört ward jenem der mut in der tiefe des herzens.

Viel nun sann er umher in des herzens geist und empfindung: 10

Ob er hinangestürzt mit dem tod jedwede bestrafte,

Ob er sie liefs' im verkehr der übermütigen freier,

Einmal noch und zuletzt; und das herz im innersten bellt' ihm.
So wie die mutige hündin, die zarten jungen umwandelnd,
Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum kampf sich ereifert: 15
So in dem busen ihm bellt' es, vor grimm ob der schändlichen frevel.
Aber er schlug an die brust, und strafte das herz mit den worten:

Dulde nun aus, mein herz! noch härteres hast du geduldet,
Jenes tags, da in wut der ungeheure Kyklop mir
Fraß die tapferen freund': allein du ertrugst, bis ein rathschluß 20
Dich aus der höhle geführt, wo todesgraun du zuvorsahst.

Also sprach er, das herz im wallenden busen bestrafend;
Bald nun blieb in der fassung das herz ihm, und unerschüttert
Dauert' es aus. Doch er selbst noch wälzte sich hiehin und dorthin.
Wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers, 25
Welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
Stets ümdreht, und in eile verlangt ihn gebraten zu sehen:
Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
Wie er die händ' an die freier, die schamlos trozenden, legte,
Er allein an so viele. Da naht' ihm Pallas Athene, 30
Steigend vom himmel herab, wie ein jugendlich mädchen gestaltet;
Ihm zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Warum wachst du doch, unglücklichster aller gebornen?
Ist dein haus noch dieses, und dein die gattin im hause,
Auch der sohn, wie mancher sich wohl den erzeugeten wünschet! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wahrlich, o göttin, du hast wohlziemende worte geredet.
Etwas aber erwägt mein herz im busen mit unruh:
Wie ich die händ' an die freier, die schamlos trozenden, lege,

Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln. 40

Auch dies grössere noch erwägt im busen das herz mir:

Wenn ich sie etwa ermorde, durch Zeus und deine gewährung,

Wo dann werd' ich entfliehn? Das nun zu bedenken ermahn' ich.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

O kleinmütiger, traut man doch einem geringeren freunde, 45

Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an erkenntnis,

Aber ich selbst bin göttin, die immerdar dich behütet,

In jedweder gefahr. Drum sag' ich dir laut die verkündung.

Wenn auch funfzig schaaren der vielfachredenden menschen

Rings uns beid' umständen, im kampf zu ermorden begierig; 50

Doch entführtest du jenen gemästete rinder und schafe.

Auf, dich umhülle der schlummer! Beschwerlich ist's auch zu wachen,

Ganz die nacht schlaflos; du enttauchst ja den leiden nun endlich.

Also sprach sie, und dekt' ihm die augenlieder mit schlummer;

Dann zum Olympos empor entwich die erhabene göttin, 55

Als ihn der schlummer umsing, der gramzerstreuend die glieder

Sanft auflöst. Es erwachte nunmehr die treue gemahlin;

Und sie weinete laut, im weichen lager sich setzend.

Aber nachdem sie weinend des innigen grams sich gesättigt;

Flehte zu Artemis erst die edelste unter den weibern: 60

Heilige tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jezt doch

Träffst das herz mit deinem geschoss, und das leben entnähmest,

Jezo sogleich! Ja wenn doch empor mich raffend ein sturmwind

Führete weit in die fern' auf mitternächtlichen pfaden,

Und hinwürfe, wo kreisend die flut des Okeanos ausströmt! 65

So wie Pandareos töchter vordem aufhuben die stürme.

Ihrer erzeuger beraubt von den ewigen, blieben sie hülflos
Und verwaist im palaste, da pflegete sie Afrodite
Wohl mit gelabeter milch, und wein, und würzigem honig;
Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen weibern 70
Schöne gestalt und verstand, und die heilige Artemis hoheit,
Aber Athene die kunst gepriesene werke zu wirken.
Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
Dafs sie den mädchen erflchte den tag der holden vermählung,
Zum hochdonnernden Zeus; denn der lenkt alles mit weisheit, 75
Gutes und böses geschik der sterblichen erdebewohner:
Hatten indess ihr die mädchen hinweg die Harpyen geraubet,
Und sie geschenkt den verhafsten Erinnyen dienste zu fröhnen.
Rükten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter!
Oder Artemis bogen entseelte mich! dafs ich, Odysseus 80
Bild im geist, nur unter die traurige erde verlänke,
Eh ich dem schlechteren manne das herz mit freude gesättigt!
Dennoch ist erträglich noch stets das leiden, wofern man
Zwar den tag durchweinet, das herz voll nagendes kummers,
Aber die nacht der schlummer beherrscht; denn alles ja tilgt er, 85
Gutes sowohl als böses, sobald er die augen umschattet.
Doch mich störet auch nachts mit schrecklichen träumen ein Dämon!
Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
So von gestalt, wie er ging mit dem kriegsheer; aber mein herz war
Innig froh: nicht dünkt' es ein traum mir, sondern gewissheit. 90
Jene sprachs; da erschien die goldenthronende Eos.
Doch der weinenden stimme vernahm der edle Odysseus.
Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihn im herzen,

Als ob schon ihn erkennend sie daßänd' oben zum haupte.
Eilend raft' er den mantel zugleich und die felle des lagers, 95
Trug in den saal, und legt' auf den sessel sie; aber die stierhaut
Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes land und gewässer
Heim mich geführt in mein land, nachdem ihr hart mich gequälet;
O dann rede mir einer der wachenden vorbedeutung 100
Drinne im hauf', und draussen erschein' auch ein zeichen Kronions!

Also fleht' er empor; ihn hörte der ordner der welt Zeus.
Plötzlich erscholl sein donner vom glanzerhellten Olympos
Hoch aus den wolken herab; und froh war der edle Odysseus.
Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes weib im gemache 105
Nahe bei ihm, alwo die mühlen des königes standen.

Täglich waren daran zwölf müllerinnen geschäftig,
Mehl aus weizen und gerste zu fertigen, mark der männer.
Aber die anderer schliefen, nachdem sie den weizen gemalmet;
Jene nur ruhte noch nicht, denn schwächlicher war sie an gliedern. 100
Sie nun hemmte die mühl', und redete deutung dem könig:

Vater Zeus, der du götter und sterbliche menschen beherrscheß,
Traun laut donnertest du vom sterngewölbe des himmels;
Doch ist nirgend gewölk: du gewährst wohl einem ein zeichen!
Auch mir elenden nun vollende das wort, was ich sage. 115
Einmal noch und zuletzt laß heut die üppigen freier
Hier in Odysseus hause sich freun am lieblichen festschmaus:
Welche mir schon die kniee gelöst durch die kränkende arbeit,
Ihnen das mehl zu bereiten! Zuletzt nun schmause der schwarm hier!

Jene sprachs; froh hörte die vorbedeutung Odysseus, 120

Und Zeus, donnergetön; denn zu züchtigen hofte er die frevler.

Aber die anderen mägde in Odysseus schönen gemächern
Kamen, und zündeten schnell auf dem heerd' unermüdete glut an.
Auch der göttliche held Telemachos sprang aus dem lager,
Angethan mit gewanden, und hängte das schwert um die schulter; 125
Unter die glänzenden füße auch band er sich stattliche solen;
Nahm auch die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes;
Ging an die schwelle und stand, und zu Eurykleia begann er:

Mütterchen, sag', ob ihr ehre mit speis' und lager gethan habt
Unserem gast im hauf; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130
Denn so ist die mutter mir nun, wie verständig sie denket,
Dass sie ganz in verwirrung den schlechteren erdebewohner
Ehrt, und den besseren mann ohn' einige ehren entfendet.

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Nicht doch beschuldige, sohn, die ganz unschuldige mutter. 135
Denn er trank dasizend des weins, so lang' ihm geliebte.
Auch von der kost nicht weiter verlanget' er; denn sie befragt' ihn.
Aber sobald er der ruh und des lieblichen schlafes gedachte;
Trieb zwar jene die mägde im lagergestell ihm zu betten:
Doch er selbst, wie ein ganz unglücklicher mann des elends, 140
Wollte nicht in dem bett ausruhn auf prächtigen polstern;
Nur auf vliessen der schaf' und der ungegerbeten stierhaut
Schlummert' er vorn am saal; wir deckten ihn noch mit dem mantel.

Jene sprach; da enteilte Telemachos durch den palast hin,
Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige hunde; 145
Eilend ging er zum markt, zu den hellumschienten Achaiern.
Dort indess den mägden gebot die edle der weiber,

Eurykleia, die tochter von Ops, dem sohne Peisenors:

Hurtig heran, ihr dort, den saal mir gekehrt mit dem besen;
Sprengt auch zuvor; dann legt auf die schöngebildeten sessel 150
Purpurne teppiche hin! Ihr anderen scheuret die tafeln
Alle mit schwämmen umher, und reiniget sauber die mischkrüg',
Auch die doppelten becher, die künstlichen! Ihr da enteilt mir
Wasser zu holen vom born; doch daß ihr schleunig zurückkommt!
Denn nicht säumen die freier sich hier im gemache zu sammeln; 155
Nein heut kommen sie früh; denn dies ist allen ein festtag.

Jene sprachs; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Zwanzig eilten hin zu des felsborns dunkelern sprudel;
Andere dort im gemach vollendeten klüglich die arbeit.

Jezo kamen herein hochherzige diener der freier, 160
Welche wohl und geschickt holz spalteten; aber die weiber
Kamen vom borne zurück; auch kam der trefliche sauhirt,
Der drei schweine der mast eintrieb, die fettesten aller.
Und nun liefs er sie weidend im schönen geheg' umhergehn;
Er dann trat zu Odysseus, und sprach die freundlichen worte: 165

Fremdling, hast du bereits mehr ansehn vor den Achaiern?
Oder entehren sie dich, wie vormals, hier in der wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wenn doch einst, Eumäos, die himmlischen strafen den unfug
Jener, die so voll hohns mutwillige thaten verüben, 170
Hier im fremden palast, und aller scham sich entäufsert!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Näher wandelte nun Melanthios, hüter der geistrift,
Ziegen vom feld' herführend, die treflichsten rings aus den heerden,

Festlichen schmaus für die freier, von zween geishirten begleitet. 175

Jen' izt banden das vieh in der dumpfuntönenden halle;

Er dann trat zu Odysseus, und sprach die kränkenden worte:

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich sein in der wohnung,

Bettelnd umher bei den männern, und nie zur thüre hinausgehn?

Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich, 180

Eh du die säufte gekostet! Denn traun ganz wider die ordnung

Bettelst du! Anderswo ja sind schmäufe genug der Achaier!

Jener sprachs; nichts lagte darauf der kluge Odysseus;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.

Auch der männergebieter Filötios führte den freiern 185

Ein unfruchtbares rind zum schmauf' und gemästete ziegen.

Dorther brachten vom land fährmänner sie, welche herüber

Andere menschen auch fahren, so jemand kommt und sie anspricht.

Felt band jener das vieh in der dumpfuntönenden halle;

Selbst dann ging er hinan zum hüter der säu', und befragt' ihn: 190

Wer ist doch, sauhüter, der neu ankommende fremdling

Hier in unserm hause? von welcherlei männern erzeugt denn

Preiset er sich? und wo sein geschlecht und vatergefilde?

Armer! Fürwahr er erscheint an gestalt wie ein herrschender könig!

Doch die götter verkümmern das ansehn irrender menschen, 195

Auch wenn königen selbst ihr rath zutheilet das elend.

Sprachs, und genaht ihm bot er die rechte hand zur begrüßung;

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig

Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal! 200

Vater Zeus, wie bist du vor allen unsterblichen grausam!

Nicht ja daurt dich der männer, die doch du selber gezeuget,
Sie zu versenken in noth und unaussprechliches elend.
Schweiß drang vor, da ich kaum dich gesehn, und mir thränten die augen;
Denn ich dacht' an Odysseus: dieweil auch jener, vermut' ich, 205
Also in lumpen gehüllt umherirrt unter den menschen,
Wenn er vielleicht wo lebend das licht der sonne noch schauet.
Wenn er jedoch schon starb, und in Aïdes wohnungen einging;
Wehe mir dann um Odysseus, den herlichen! der mich den rindern
Vorgefetzt, noch so jung, in der Kefallener gebiete. 210
Diese vermehren sich nun ins unendliche; schwerlich wo anders
Hat ein mann so gedeihlich die zucht breitstirniger rinder.
Aber es heißen mich andre daher sie führen zum schmause
Ihnen selbst; die weder des sohns im palaste noch achten,
Weder vor göttlicher rache sich scheun: denn sie trachten sogar schon
Hab' und gut zu theilen des lang' abwesenden königs. 216
Oftmals schon hat dieses im innersten busen das herz mir
Hin und wieder bewegt: Sehr unrecht zwar, da der sohn lebt,
Weg in ein anderes land zu entfliehn, mit den sämtlichen rindern,
Zu fremdartigem volk; doch schreklicher, hier zu beharren, 220
Rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger!
Ja vorlängst wohl wär' ich zu einem gewaltigen könig
Weg aus dem lande geflohn; denn ganz unerträglich ist jenes!
Aber noch stets sein denk' ich, des leidenden, ob er doch endlich
Komme, den schwarm der freier umher zu zerstreun in der wohnung. 225
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Kubhirt, weil kein schlechter noch thörichter mann du erscheineft,
Sondern ich selbst erkenne, daß guter verstand dich beseelet;

Drum verkünd' ich dir jetzt, und mit heiligem eide beschwör' ich,
 Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 230
 Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin;
 Dafs noch, während du selbst hier bist, heimkehret Odysseus,
 Und du mit eigenen augen es anschaut, wenns dir geliebet,
 Wie er ermordet die freier, die hier obwalten so herrisch.

Wieder begann dagegen der oberhirte der rinder: 235
 Wenn dies wort, o fremdling, hinaus doch führte Kronion!
 Traun du lähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,
 Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
 Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 240

Doch die freier beschloffen den tod des Telemachos jezo,
 Meuchlerisch. Aber es kam links her ein bedeutender vogel,
 Ein hochfliegender adler, und hielt die bebende taube.
 Und Amfinomos sprach, und redete vor der versammlung:

Nimmer, o freunde, gelingt nach unserem wunsche der rathschluß
 Über Telemachos mord. Wohlauf, und gedenket des mahles! 246

Jener sprach; und allen gefiel des Amfinomos rede.
 Als sie gekommen ins haus des göttergleichen Odysseus;
 Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne.
 Sie nun opferten groß schafvieh und gefeistete ziegen, 250
 Opferten auch mastheer zum schmaus, und ein rind von der heerde,
 Brieten die eingeweid, und vertheilten; andre geschäftig
 Mischten in krügen sich wein; und der sauhirt reichte die becher;
 Aber Filötios reichte das brot, der männergebieter,
 Rings in zierlichen körben; den wein dann schenkte Melantheus.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle. 256

Doch den Odysseus setzte Telemachos, listen erdenkend,
Im festgründigen männergemach, an die steinerne schwelle,
Wo er den schlechteren stuhl ihm gestellt, und die kleinliche tadel.
Vor ihn legt' er ein theil des eingeweides, und goß ihm 260

Wein in den goldenen becher, und sprach anredend die worte:

Hier nun sitze geruhig; und trinke wein mit den männern.

Schmähungen werd' ich selber von dir abwenden und angrif

Aller freier umher: denn traun kein öffentlich haus ist

Dieses ja, nein des Odysseus; und mir erwarb es der vater. 265

Ihr indess, o freier, Enthaltet das herz der beschimpfung

Und der gewalt; daß nicht wo hader und zank sich erhebe.

Also sprach er; und jene, gesamt auf die lippen sich beissend,

Staunten Telemachos an, wie entschlossenes muts er geredet.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 270

Freunde, wie hart sie auch ist, doch nehmt des Telemachos rede

Ruhig dahin, der uns so drohende worte verkündigt!

Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; sonst hätten wir längst ihn

Hier geschweigt im palaste, den hell ertönenden redner!

Also sprach der freier; doch Er nicht achtete solches. 275

Dort durch die stadt nun führten die festhekatombe der götter

Herold' hin; und gewühl von hauptumlokten Achaïern

Drang in den schattigen hain des treffenden Föbos Apollon.

Als nun diese gebraten das fleisch, und den spießsen entzogen.

Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen festschmaus. 280

Auch vor Odysseus legten ein antheil dar die besorger,

Gleich, so wie sie es selber erloseten: denn so befahl es

Ihnen Telemachos an, der geliebte sohn des Odysseus.

Doch den üppigen freiern gestattete nicht Athenäa
Ganz sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbrannter
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus. 286

Denn es war mit den freiern ein mann ruchloser gefinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein haus in Same bewohnte,
Und der jetzt, im vertraun auf die mächtigen güter des vaters,
Warb um Odysseus weib, des lang' abwesenden königs. 290
Dieser begann nunmehr in der üppigen freier versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Zwar hat längst der fremde sein antheil, wie sich gebühret,
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gäste vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen. 295
Aber auch ich verehr' ihm ein gastgeschenk, das er selber
Gebe der magd zum dank, die ihn badete, oder der andern
Einem, wer dient im palaste des göttergleichen Odysseus.

Also sprach er, und warf mit nervichter rechten den kuhfuß,
Welchen er dort aus dem korbe gelangt; doch mied ihn Odysseus, 300
Leis' ausbeugend das haupt; und siehe, mit schrecklichem lächeln
Barg er den zorn; und das bein fuhr gegen die zierliche mauer.
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun, Ktesippos, es war dir ein großes glück für dein leben,
Daß du den fremden nicht triffst; denn er beugete selber dem wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spizigen lanze, 306
Und hier statt der vermählung ein grabfest würde dein vater
Fertigen! Drum daß keiner mir ungehör in der wohnung
Äußere! Denn schon hab' ich verstand, und erkenne genugsam,

Gutes zugleich und böses; doch vormals war ich ein kind noch! 310
Gleichwohl tragen wir dies, mit duldendem herzen es schauend,
Wie man das vieh abschlachtet, und wein und jeglichen vorrat
Ausleert! Denn was vermag ein einzeler gegen so viele?
Aber wohlan, nicht mehr der beleidigung übt mir in feindschaft!
Wo ihr indess mich selber zu morden gedenkt mit dem erze; 315
Lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
Sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschau:
Wie man fremdlinge kränkt und verstößt, und die mägde des hauses
Zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern!

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen. 320
Endlich begann vor ihnen Damastors sohn Agelaos:

Trauteste, dafs nun keiner so billigen worten entgegen
Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre; 40
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaste des göttergleichen Odyffeus. 325
Doch dem Telemachos möcht' ich ein wort und der mutter vertrauen.
Freundliches sinns, wenn so euch beiden es wäre gefällig.
Als noch euch von hofnung das herz im busen erfüllt war,
Dafs in sein haus heimkehre der weisheitsvolle Odyffeus;
Da wars nicht zu verargen, wenn man, sein harrend, sie aufhielt, 330
In dem palast die freier; denn vortheilhafter doch wär' es,
Wenn heimkehrt' Odyffeus, und wiederkäm' in die wohnung.
Doch nun sehn wir ja klar, dafs niemals jener zurückkehrt.
Auf denn, gehe zur mutter, und heisse sie, neben ihr sitzend,
Wählen den mann, wer edler erschien, und mehreres darbot; 335
Dafs du selber vergnügt dein väterlich erbe genießest,

Essend und trinkend alhier, da des anderen haus sie verwaltet.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Nein bei Zeus, Agelaos, und allen leiden des vaters,

Der von Ithaka fern wo hinschwand, oder umherirrt! 340

Nicht verzögr' ich der mutter die wahl; selbst beifs' ich vielmehr sie

Wählen den mann, den sie will, ja noch reichliche gaben gewähr' ich.

Aber ich scheue, mit zwang sie hinweg aus dem hause zu treiben

Durch ein gewaltsames wort. Kein gott vollende doch solches!

Jener sprach; und den freiern erregete Pallas Athene 345

Unzähmbares gelächter, und rückte hinweg die besinnung.

Und schon lachten sie alle, verzerrt ihr grinsendes antliz.

Blutbesudeltes fleisch nun assen sie; aber die augen

Waren mit thränen erfüllt, und das herz umschwebete jammer.

Jetzt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung: 350

Ach was trift euch für leid, unglückliche? Dunkel in nacht ja

Sind euch haupt und antliz gehüllt, und unten die glieder!

Wehklag' hat sich empört, nafs sind von der thräne die wangen!

Blut auch sprengte die wänd', und jegliche schöne vertiefung!

Voll ist schwebender schatten die flur, und voll auch der vorhof, 355

Die zum Erebos eilen in finsternis! Aber die sonn' ist

Ausgelöscht am himmel, und rings herrscht gräßliches dunkel!

Jener sprach; doch alle mit herzlicher lache vernahmens.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, zur versammlung:

Unklug schwazt da der fremdling, der jüngst von ferne daherkam!

Auf, ihr jüngerlinge, schnell aus dem saale hinaus ihn geleitet, 361

Dafs er zum markt hingehe; denn hier dünkt alles wie nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:

Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine geleiter;
Denn wohl sind noch augen und ohren mir, beid' auch die füsse 365
Auch mein guter verstand ist gar sich selber nicht ungleich. 50
Hiermit geh' ich hinaus: denn ich seh' ein böses geschik euch
Annahn, das wohl keinem entfliehn gönnt, oder errettung,
Euch, ihr freier im saale des göttergleichen Odysseus,
Wo ihr die männer verhöhnt, mutwillige thaten verübend. 370

Diefes gesagt, enteilt' er den schönbewohnten gemächern,
Und kam hin zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
Aber die freier gesamt, in das antliz schauend einander,
Höhnten Telemachos aus, um seine gäst' ihn verlachend.
Also begann im schwarm ein übermütiger jüngling: 375

Keiner, Telemachos, je hat schlechtere gäste geherbergt,
Als du selbst! Welch einen verhungerten bettler da hast du,
Der nach speis' und weine nur giert, doch weder der arbeit
Kundig ist, noch der kraft, nein schlechtweg last des gefildes!
Aber der andere dort erhob sich wahrzusagen! 380
Auf, wenn mir du gehorchst; was weit zuträglicher wäre:
Lafs uns die gäst' einwerfen ins vielgeruderte meerschif,
Und an die Sikeler senden, wo gut wohl einer bezahlt wird.

Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.
Schweigend wandt' er zum vater den blik, und harrte beständig, 385
Wann er die händ' an die freier, die schamlos trozenden, legte.

Jezo dem saal entgegen auf schöngebildetem sessel
Safs Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia.
Jegliches wort der männer umher im saale vernehmend.
Frühmahl feierten jene nun zwar in lautem gelächter, 390

Wohlgemut und behaglich, dieweil sehr viel sie geopfert.
Aber ein spätmahl ward unlieblicher schwerlich gefeiert,
Als wie bald die göttin es dort und der tapfere streiter
Jenen bot, die zuvor unwürdige thaten verübet.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia veranstaltet den entscheidenden bogenkampf. Empfindung der treuen hirten. Telemachos stellt die kampfeisen, und wird, den bogen zu spannen, vom vater gehindert. Die freier versuchen nach einander. Ahndung des opferprofeten. Der bogen wird erweicht. Odysseus entdeckt sich draussen dem sauhirten und rinderhirten, und heisst die thüren verschliessen. Die freier verschieben den bogenkampf. Odysseus bittet um den bogen, und die freier lassen es endlich geschehn. Er spannt, und trift durch die eisen.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jezo gab in die seele die herscherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
Vorzu legen den freiern geschoss und grauliches eisen,
Dort in Odysseus saale, zum kampf und beginne des mordes.
Eilend stieg sie hinan die erhabenen stufen der wohnung, 5
Nahm in die ründliche hand den schöngelbogenen schlüssel,
Zierlich aus erz gebildet, mit elfenbeinenem griffe;
Eilete dann zu der kammer hinab, samt dienenden weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt manch kleinod ruhte des königs,
Erz, und goldes genug, und schöngeschmiedetes eisen. 10
Dort war auch verwahret das schnellende horn, und der köcher,
Voll der pfeil; er enthielt viel bittere todesgeschosse:
Was ihm belegend geschenkt in der stadt Lakedämon ein gastfreund,
Istos, Eurytos sohn, unsterblichen selber vergleichbar.

Beid' in Messene vordem begegneten jen' einander, 15
Dort in Orsilochos hause, des feurigen. Siehe, Odysseus
Kam zu betreiben die schuld, die vom sämtlichen volk ihm gebührte;
Weil messenische männer aus Ithaka schafe geraubet,
Und in den schiffen entführt, drei hunderte, samt den hirten.
Darum kam ein gefandter den weiten weg nun Odysseus, 20
Jüngling annoch, vom vater gefandt, und den anderen obern;
Aber Iftos kam, die verlorenen rosse sich forschend,
Zwölf noch säugende stuten, mit lastbaren füllen der mäuler:
Welche darauf ihm selber beschleunigten tod und verhängnis;
Als zu dem sohne des Zeus er gelangete, jenem beherzten 25
Wundermann Herakles, dem kundigen großer thaten,
Welcher den gast aufnahm und erschlug in der eigenen wohnung:
Graufamer! nichts galt jenem der götter gericht, noch der gasttisch,
Den er ihm vorgesetzt; nein gleichwohl würgt' er ihn selber;
Aber die malmenden rosse behielt er selbst in der wohnung. 30
Die auskundigend traf er Odysseus dort; und er schenkt' ihm
Seinen bogen, den einst der gewaltige Eurytos führte,
Und, da er starb, dem sohn im erhabenen hause zurückliefs.
Aber Odysseus schenkte sein schwert und die mächtige lanze
Ihm zum beginn gastfreier vertraulichkeit; doch an dem gasttisch 35
Sahen sie nie einander, zuvor sank unter Herakles
Iftos, Eurytos sohn, unsterblichen selber vergleichbar;
Der ihm den bogen geschenkt. Nie trug ihn der edle Odysseus,
Wann er zum streit auszog in dunkelen schiffen des meeres;
Sondern dort zum gedächtnis dem unvergesslichen gastfreund 40

Liefs er ihn ruhn im palast; doch trug er ihn stets in der heimat.

Als sie nunmehr die kammer erreicht, die edle der weiber,
Und die eichene schwelle hinanstieg, welche der meister
Einst wohl schnitzte mit kunst, und ordnete scharf nach der rischtschnur,
Drauf die pfoften erhob, und einschloß glänzende flügel; 45

Löste sie ab den riemen sogleich vom ringe der pforte,
Stekte den schlüssel hinein, und schob wegdrängend die riegel,
Mit vorschauendem blik: da erkrachten sie, laut wie ein pflugstier
Brüllt in blumiger au, so krachten die glänzenden flügel,
Aufgedrängt von dem schlüssel, und breiteten sich aus einander. 50

Jezo stieg sie zur höhe der bühn' auf, wo ihr die kasten
Standen; es lagen darin wohlduftende kleider verwahret.
Dort empor sich streckend, enthob sie vom nagel den bogen,
Samt dem behälter zugleich, der ihn umhüllte glanzreich.
Nieder saß sie anjezt, und ihn auf die kniee sich legend, 55
Weinete sie lautauf, und entzog den bogen des königs.

Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames;
Ging sie hinweg in den saal zu den übermütigen freiern,
Haltend zugleich in der hand das schnellende horn, und den köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere vodesgeschosse. 60

Folgende mägdt' auch trugen den rüstkorb, welcher des eisens
Viel einschloß und des erzes, die kampfgeräte des königs.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfofte des schöngewölbeten saales,
Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier; 65
Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfrauen.

Jene begann zu den freiern sofort, und redete also:

Hört mich, mutige freier, die ihr in unsere wohnung
Euch zu essen und trinken hereindrängt immer beharrlich,
Weil der gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70
Anderes ihr dem beginnen nur vorzuwenden vermöget,
Als dafs mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als gattin!
Auf, ihr freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf!
Denn hier sez' ich das grofse geschofs des erhabnen Odyffeus.
Wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bügel, 75
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, reich an besizung,
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!

Jene sprachs, und befahl dem trefflichen hirten Eumäos, 80
Vorzulegen den freiern geschofs und grauliches eisen.
Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
Weint' auch der rinderhirt, da des königes bogen er ansah.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Alberne landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend, 85
Unglückselige, sprecht, was vergiefst ihr thränen, und reget
Jener das herz im busen noch heftiger, welcher ja so schon
Kummer die seel' umbüllt, da den lieben gemahl sie verloren?
Sizt denn ruhig am schmauf' euch sättigend, oder hinaus auch
Geht vor der thüre zu weinen, und lafst den bogen uns freiern, 90
Dafs wir den kampf anheben, den furchtbaren! denn ich vermut' es
Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten bogen.

Ist doch ein solcher mann nicht hier in der ganzen versammlung,
 Als wie Odysseus war! Ich selbst noch hab' ihn gesehen;
 Und ich entsinne mich wohl: ein stammelnder knabe noch war ich. 95

Jener sprach; doch das herz im inneren dachte sich selber
 Schon die lenne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.
 Siehe, des pfeiles zuerst war ihm zu kosten beschieden,
 Aus des Odysseus hand, des untadlichen: den er entehret,
 Sizend dort im palast, und gereizt auch alle genossen. 100
 Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke:

Götter, fürwahr des verstandes beraubte mich Zeus Kronion!
 Meine mutter verheißt nunmehr, wie gut sie auch denket,
 Einem anderen folgend hinwegzugehen aus der wohnung;
 Und ich lache dazu, und freue mich thörichtes herzens. 105

Aber, o freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf,
 Um solch weib, wie keines annoch im achaischen land' ist,
 Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
 Noch in Ithaka selbst, noch dort in der dunkelen veste.
 Doch ihr selbst ja wißt es; was darf ich loben die mutter? 110

Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder ersinnet
 Jenes geschos zu spannen noch zögerung; dafs wir einmál sehn!

Ja ich selbst wohl möchte des bogens kraft versuchen.
 Denn wofern ich gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet;

Nicht mir traurenden würde das haus sie verlassen, die mutter, 115
 Einem anderen folgend, da Ich ein verlassener bliebe,

Tüchtig schon zu bestehn die edelen kämpfe des vaters.

Sprachs, und warf von der schulter den purpurschimmernden mantel

Grad' auffahrend, und warf das schneidende schwert von der schulter.
Erst nun stellt' er die äxt' einher, auffurchend das estrich 120
Allen in Einem zug', und ordnete scharf nach der richtschnur;
Ringe dann stampft' er die erd'; und staunen ergrif, die es anfabn,
Wie so genau er stellte; da nie er zuvor es geschauet.

Jezo trat er zur schwell', und versuchte die kraft des bogens.
Dreimal erschüttert' er jenen, und strengt' aufziehend gewalt an; 125
Dreimal versagt' ihm die kraft; doch eiferig hofte er im geiste
Schon die fenne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.
Und nun hätt' er gespannt, da mit kraft er das viertemal anzog;
Aber Odysseus winkt', und hielt den strebenden jüngling.

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 130

Götter, fürwahr, wohl bleib' ich ein zag' auf immer und weichling;
Oder zu jung noch bin ich, und nicht den händen vertrauend,
Abzuwehren den mann, wer etwa zuerst sich ereifert!

Aber wohlan, ihr andern, die mir an kraft ihr vorangeht,
Jezo den bogen versucht; und laßt uns enden den wettkampf! 135

Also sprach er, und stellt' aus der hand zur erde den bogen,
Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel;
Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
Kam und setzt' auf den fessel sich hin, von welchem er aufstand.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 140

Rechtshin nun in der ordnung erhebt euch, alle genossen,
Dort von dem end' anfangend, woher umgeheth der weinschenk.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede.

Siehe, zuerst erhob sich der Onopide Leiodes,

Der, ihr opferprofet, am stattlichen krüge beständig 145

Safs im winkel zuletzt, der einzige, welchem der unfug

Widerlich war, und verhafst die sämtliche rotte der freier.

Dieser zuerst nahm bogen und hurtigen pfeil von der erde,

Trat alsdann zu der schwell', und versuchte die kraft des bogens.

Doch er spannete nicht; ihm erschlaften die händ' in dem aufziehn, 150

Weichlich und arbeitlos; und er sprach zu der freier versammlung:

Trauteste, nein Ich spanne den nicht; nur ein anderer nehm' ihn.

Vielen ja raubt der bogen alhier, und den edelsten männern,

Seel' und odem hinweg; denn weit zuträglicher ist es,

Sterben, vielmehr als lebend den zwek verfehlen, um den wir, 155

Harrend von tage zu tag', in diesem palast uns versammeln.

Jezo hoft wohl mancher im geist, und wünscht sich mit sehnfucht

Penelopeia zum weib', Odysseus edle gemahlin.

Aber sobald den bogen er wohl geprüft und betrachtet;

Traun ein' andere dann der prangenden töchter Achaia's 160

Suche mit brautgeschenken der werbende; diese dagegen

Wähl' ihn, welcher zumeist darbringt, und vom schiksal erfehn ward.

Also redete jener, und stellt' auf die erde den bogen,

Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel; 164

Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;

Kam und fezt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Welch ein wort, Leiodes, ist dir aus den lippen entflohen?

Furchtbar traun und entsezlich! Mit innigem ärger vernehm' ichs!

Was? der bogen alhier, der raubt den edelsten männern 170

Seel' und odem hinweg, weil Du nicht taugst ihn zu spannen?
 Dich nun freilich gebar nicht, so die trefliche mutter,
 Dafs du ein held mit bogen und hurtigen pfeilen erschienest!
 Doch sind wohl, ihn zu spannen, noch andere mutige freier!

Jener sprach, und gebot dem ziegenhirten Melantheus: 175
 Auf nun, zünd' uns feuer in diesem gemach, o Melantheus;
 Stelle davor den fessel, und breit' uns drüber ein schafvlieds;
 Her dann bringe des fettes gewaltige scheib' aus der kammer:
 Dafs wir jünglinge wohl mit wärm' und salb' ihn erweichen,
 Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf. 180

Jener sprach; da entflammte Melanthios mächtiges feuer,
 Stellte davor den fessel, und breitete drüber ein schafvlieds,
 Her dann bracht' er des fettes gewaltige scheib' aus der kammer.
 Hiermit wärmten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
 Nicht aufziehn; denn um vieles ermangelten sie des vermögens. 185
 Nur noch Antinoos säumt', und Eurymachos, göttlicher bildung,
 Fürsten der freier sie beid', an tapferkeit alle besiegend.

Jetzt aus der wohnung gingen hinaus mit einander gemeinsam
 Beide der rinderhirt und der männerbeherrschende sauhirt.
 Ihnen folgt' aus dem saale der göttergleiche Odysseus. 190
 Als sie nunmehr aus der pforte gelangten, und aus dem vorhof;
 Redete jener sie an, und sprach die freundlichen worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du rinderhirt und du sauhirt.
 Oder verschweig' ich das wort? Mich treibt zu reden das herz an.
 Wie wärt Ihr dem Odysseus vertheidiger, käm' aus der fremd' er 195
 Hieher plötzlich zurück, und brächt' ihn der himmlischen einer?

Würdet ihr wohl die freier vertheidigen, oder Odysseus?

Redet frei, wie euch selber das herz und die seele gebietet.

Ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder:

Vater Zeus, o wenn du gewährestest dieses verlangen, 200

Dafs heimkehrte der held, und ihn ein unsterblicher führte!

Traun du fähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,

Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.

Als nun beider gefinnung er ganz durchschaut nach der wahrheit; 205

Wiederum im wechselgespräch antwortet' er also:

Nun hier bin ich selber daheim; nach unendlicher trübsal

Kam ich im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.

Und ich erkenne, wie sehr euch beiden ersehnt ich gekommen,

Euch des gefindes allein! denn der anderen höret' ich niemand 210

Wünschen mit flehn, dafs Ich heimkehrender käm' in die wohnung.

Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geschehn soll.

Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;

Werd' ich jedem vermählen ein weib, und besizungen geben,

Und euch häuser erbaun, ganz nahe mir; auch in der zukunft 215

Sollt ihr Telemachos freunde mir sein und leibliche brüder.

Jezo wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen entdecken,

Dafs ihr wohl mich erkennt, und vertraun in der seele gewinnt:

Hier die narbe, die einst mir ein eber gehaun mit dem zahne,

Als zum Parnasos ich kam mit Autolykos mutigen söhnen. 220

Dieses gesagt, entblöst' er die grofse narb' aus den lumpen.

Jene, sobald sie gesehn, und wohl nun alles bemerket,

Weineten beid', umarmend den waltenden herrscher Odysseus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antlitz und schultern.
So küßt' ihnen das haupt und die händ' auch der edle Odysseus. 225
Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken,
Wenn nicht Odysseus selber gehemmt, und also geredet:
Ruhet jezt vom weinen und gram; dafs keiner es sehe,
Aus dem palaß vorgehend, und dann es verkündige drinnen.
Einzelu geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal: 230
Erst ich selbst, dann ihr. Doch dies werd' unfre bezeichnung.
Siehe die anderen alle, so viel sind mutige freier,
Dulden es nie, dafs mir auch gereicht sei bögen und köcher.
Doch du, edler Eumäos, getroßt mit dem bogen den saal durch
Geh, und reich' ihn mir in die hand. Auch sage den weibern, 235
Fest dem gemach zu verschliessen die wohl einfügenden flügel;
Und so man etwa der männer geächz hier oder gepolter
Hört in unserm saal, dafs keine hervor aus der thüre
Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit.
Edler Filötios, Dir sei des hofthors sorge vertrauet; 240
Schleufs mit dem riegel es fest, und schürz' ihm behende den knoten.
Also sprach er, und ging in die schöngebauete wohnung,
Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
Drauf auch gingen die knechte hinein des edlen Odysseus. 244
Aber Eurymachos wandte nunmehr in den händen den bogen,
Hin ihn wärmend und her in der glut anstrahlung; und doch nicht
Konnt' er die senn' aufziehn; er erseufzt' ehrflüchtiges herzens.
Unmutsvoll nun sprach er, und rief mit erhobener stimme:

Götter, wie thut mir es weh, um mich selbst und alle die andern!
 Nicht so sehr die vermählung bejammer' ich, herzlich betrübt zwar; 250
 Sind doch andere viel der Achaierinnen, sowohl hier
 Selbst in Ithaka's reich, als auch in anderen städten:
 Nein wenn nun so gänzlich der edelen kraft wir ermangeln
 Gegen Odysseus den held, daß nicht wir taugen zu spannen
 Sein geschofs! Hohnlachend vernimts auch spätes geschlecht noch!

Aber Eupeithes sohn Antinoos rief ihm die antwort: 256
 Nein, Eurymachos, nich also! auch weist du es selber.
 Heute begeht ja das volk ein fest des erhabenen gottes
 Feierlich. Wer doch spannt ein geschofs dann? Lieber geruhig
 Legt es hin: doch die äxte, mich deucht, die lassen wir immer 260
 Also stehn; denn schwerlich ja wird sie einer entwenden,
 Hier eingehend zum saal des Laertiaden Odysseus.
 Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern,
 Daß wir nach heiliger sprengung das krumme geschofs hinlegen.
 Aber morgen befiehlt dem ziegenhirten Melantheus, 265
 Ziegen daherzuführen, die treflichsten rings aus den heerden:
 Daß die schenkel wir weihn dem bogenberühmten Apollon,
 Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede.
 Eilend sprengten mit wasser die herold' ihnen die hände; 270
 Jünglinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke,
 Wandten von neuem sich rechts, und vertheilten allen die becher.
 Als nun alle gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;
 Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odysseus:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 275
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.

Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher bildung,
Fleh' ich zumeist, da solches geziemende wort er geredet:
Heute zu ruhn vom geschofs, und es anzuvertrauen den göttern;
Morgen wird ja der gott, wem er will, darreichen die siegskraft 280
Gebt denn mir das geschofs, das geglättete; dafs ich vor euch hier
Meiner hände gewalt auch anstreng', ob mir annoch sei
Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen gliedern,
Ob sie bereits hinschwand durch irr' und mangelnde pflegung.

Jener sprachs; da entbrannten in heftigem zorne die freier, 285
Sorgend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten bogen.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Ha elendester fremdling, verstand auch im mindesten fehlt dir!
Bist du nicht froh, dafs du ruhig in unserer stolzen versammlung
Schmaufest, und nichts von dem mable dir abgeht? dafs du auch anhörst
Jedes wort und gespräch der versammelten; während ja niemals 291
Sonst hier unfre gespräch' ein fremdling und betteler anhört?
Wahrlich der wein bethört dich, der liebliche, welcher auch andern
Schadet, so einer ihn gierig verschlukt, nicht mäßig genieiset.
Selbst der berühmte Kentaur Eurytion tobte vor unsinn, 295
Als der wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos wohnung:
Denn er kam den Lapithen ein gast; doch im rausche des weines
Raste sein herz, dafs er gräuel verübt' in Peirithoos saale;
Zornvoll sprangen die helden empor, und über den vorsaal
Schleppten sie jenen hinaus, und mähten mit grausamem erze 300

Nach ihm und ohren hinweg; und er in dumpfer betäubung
Wandelte fort, mitnehmend die straf unsinniges geistes.

Hieraus folgte der streit dem Kentaurengeschlecht und den männern;

Aber sich selber zuerst fand trunkenes muts er das unheil.

Also auch dir verkünd' ich ein schreckliches, wenn du den bogen 305

Etwa spannst! Nicht wirst du hinfort mildredende gönner

Finden in unserem volk; nein straks im schiffe zum könig

Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner,

Senden wir dich, wo du schwerlich gesund weggehst! Wohlan denn,

Trink in ruh, und nicht wetteifre mit jüngeren männern! 310

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Denk', Antinoos, doch, wie unanständig und unrecht,

Fremde vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen!

Meinest du, wenn auch der fremde den mächtigen bogen Odysseus

Etwa spannt, den händen und eigener stärke vertrauend, 315

Dass er mich dann heimführ' als seine vermählte gattin?

Schwerlich er selbst wohl heget im inneren solcherlei hoffnung!

Auch sei keiner von euch deshalb in der seele bekümmert

Hier am festlichen mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd: 320

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia,

Nicht dass jener dich führe, vermuten wir; o wie unmöglich!

Nein wir denken mit scham der männer gered' und der weiber,

Dass nicht sage dereinst ein niedriger wo der Achaier:

Wie weit schlechtere männer dem herlichen mann um die gattin 325

Werben; da keiner vermag den geglätteten bogen zu spannen!

Aber ein anderer kam, ein bettelnder mann aus der fremde,
Dieser spannete leicht das geschoss, und traf durch die eisen!
Also sprächen sie dann; und vorwurf wär' es uns ewig!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

330

Nie, Eurymachos, können ja wohlgepriesen im volke
Männer sein, die also das haus durch schwelgen entehren,
Jenes erhabenen manns! Doch warum dünkt dieses euch vorwurf?
Schauet dort den fremdling, wie groß und gedrungenes wuchses;
Auch ein edeler mann, so rühmet er, war sein erzeuger. 335
Gebt denn ihm das geschoss, das geglättete; dafs wir einmal sehn!
Denn ich verkündige jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er den bogen gespannt, und ruhm ihm gewähret Apollon;
Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
Rüsten mit scharfem speer, dem schrecken der hund' und der männer, 340
Und zweischneidigem schwert, auch schuh' an die füsse verleihen,
Und ihn senden, wohin sein herz und wille gebietet.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Mutter, des bogens hat kein einziger aller Achaier
Macht, denn Ich, ihn zu geben nach willkühr, oder zu weigern; 345
Weder so viel um die felsen von Ithaka walten mit herschaft,
Noch in den inseln umher vor der rosseweidenden Elis:
Keiner davon soll mich mit gewalt abhalten, und wollt' ich
Ihm auch sogleich das geschoss auf den weg mitgeben, dem fremdling!
Auf, zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte, 350
Spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleißig am werke zu sein. Für geschoss liegt männern die sorg' ob,

Allen, und mir ja zumeist; denn mein ist die macht in der wohnung!

Staunend darob ging jene zurück in ihre gemächer;

Denn sie erwog im geist die verständige rede des sohnes. 355

Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfrau;

Weinte sie dort um Odyseus, den trauten gemahl, bis in schlummer

Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

Hin nun trug er das krumme geschofs, der trefliche sauhirt.

Aber die freier gesamt schrien lautes geschrei in dem saale. 360

Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling:

Wo nun hin mit dem krummen geschofs, ungelegneter sauhirt?

Rasender! bald bei den säuen zerreißen dich hurtige hunde,

Fern von sterblichen, sie, die du aufzogst! wenn uns Apollon

Jezo gnade gewährt, und die andern unsterblichen götter! 365

Also der schwarm; da legte der tragende dort auf der stell' ihn

Bange, dieweil so viele daherschrien rings in dem saale.

Aber Telemachos rief mit drohender stimme dagegen:

Vater, da bring das geschofs! Nicht wohl, wenn du allen gehorchest!

Dafs ich nicht, ob auch jünger ich sei, zu felde dich jage, 370

Werfend mit steinen daher; denn an kraft ein stärkerer bin ich!

Wenn so weit doch vor allen, wie viel ringsum in der wohnung

Freier sind, ich an händen und kraft ein stärkerer wäre!

Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirtet,

Heim aus unserm hause; dieweil sie nur böses ersinnen! 375

Jener sprach; und sie alle mit herzlicher lache vernahmens

Ringsum; und nun ließen vom heftigen zorne die freier

Gegen Telemachos nach. Da trug den bogen der sauhirt

Hin durch den saal, und reicht' ihn dem waltenden helden Odysseus;
Rief dann hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 380

Höre, Telemachos sagt dir, verständige Eurykleia,
Fest dem gemach zu verschliessen die wohl einfügenden flügel;
Und so man etwa der männer geächz hier oder gepolter
Hört in unserm saal, dafs keine hervor aus der thüre
Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit. 385

Also sprach Eumäos; und nicht entflog ihr die rede;
Schnell verschlofs sie die pforten der schönbewohnten gemächer.

Heimlich nunmehr auch sprang Filötios aus dem palaſte,
Und er verschlofs die pforte des wohlumhegeten vorhofs.
Dort lag unter der hall' ein seil aus dem baſte des byblos, 390
Vom gleichschwebenden schif; hiermit verband er die flügel;
Kam und ſetzt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand,
Stets auf Odysseus den blik. Er nun bewegte den bogen,
Überall úmdrehend, und hier und dort ihn verſuchend,
Ob das horn auch wúrmer zernagt, da der eigner entfernt war. 395
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Traun ein kluger beſchauer, und kunſtgrifreicher, des bogens!
Ob er vielleicht dergleichen auch ſelbſt im haufe bewahret,
Ob er ihn nachzubilden ſich vornimt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den händen, der landdurchbubende ſchlaukopf! 400

Drauf begann von neuem ein úbermütiger jüngling:
Dafs doch eben ſo viel glúckſeligkeit jenem begegne,
Als ihm jemals dieſes geſchofs zu ſpannen gelinget!

Also ſprachen die freier. Allein der kluge Odysseus,

Als er den mächtigen bogen gehandhabt, rings ihn betrachtend: 405
 So wie ein mann, wohlkundig des lautenspiels und gefanges,
 Sonder müh aufspannet am neuen wirbel die saite,
 Fügend an jeglichem ende den schöngesponnenen schafsdarm:
 So nachlässig nun spannte den mächtigen bogen Odysseus.
 Dann mit der rechten hand versucht' er fassend die senne; 410
 Lieblich erklang ihm die senn', und hell wie die stimme der schwalbe.
 Aber die freier umher durchdrang schmerz, aller gestalt auch
 Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, zeichen gewährend.
 Freudig vernahm das wunder der herliche dulder Odysseus,
 Welches ihm sandte der sohn des unerforschlichen Kronos. 415
 Jezo faßt' er den hurtigen pfeil, der entblößt auf dem tische
 Vor ihm lag; indels im bergenden köcher die andern
 Ruheten, die jezt bald die Achaier ihm sollten versuchen.
 Den auf dem grif nun faßt' er, und zog die senn' und die kerbe,
 So wie dort auf dem fessel er faß, und schnellte den pfeil ab, 420
 Mit vorschauendem blik, und verfehlete keine der äxte;
 Ganz vom vordersten öhr bis hindurch aus dem lezten von allen
 Stürmte das ehrne geschofs; und drauf zu Telemachos sprach er:
 Nicht, Telemachos, bringt dir schand' im palaste der fremdling,
 Sizend alhier! Nicht fehlt' ich das ziel, und den bogen zu spannen 425
 Ward nicht lange gestrebt! Noch dauret die kraft ungeschwächt mir,
 Nicht also, wie die freier mich ausgehöhnt und entehret!
 Doch zeit ifts, den Achaiern das spätmahl auch zu bereiten,
 Noch bei tag'; und darauf ist andre belustigung übrig,
 Lautenspiel und gefang; denn das sind zierden des mahles! 430

Sprachs, und winkte geheim; da warf sein schneidendes Schwert sich
 Hurtig Telemachos um, der lohn des erhabnen Odysseus;
 Dann mit der hand umschlang er den speer; und nahe zu jenem
 Stellt' er sich neben den thron, mit blinkendem erze gewapnet.

Drauf zu Telemachos sprach der erfindungsreiche Odysseus:

Nach, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;

Dies ich ein Wort ihr sage, wie mir auf dem Herzen es liegt:

Sprachst und Telemachos drauf geborcht dem Ithakischen Mann:

Sucht, an die Thür, und ermahnt die pflegerin Eurykleia:

ODYSSEE.

Die da der dienerin magd auflehnst dich in der Wohnung;

Komm, dich von mir Vater, er hat dir etwas zu sagen.

Alle ist dir hingang; und nicht entzog ihr die rede.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

In dem Götterhaus stand sie, umringt von erblinden Leuten;

Wie sie sprach, und schwebte war: ähnlich dem Bergkamm,

Dort, wo die Felsen ihre Felsen, Holz einhergeht;

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Trug die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

Stund die da hingang und die packen an reglicher Leut, ihm

HOMERS WERKE

I N H A L T.

Odyſſeus erſchiefst den Antinoos, und entdeckt ſich den freiern. Eurymachos bittet um ſchonung. Kampf. Telemachos bringt waffen von oben, und läßt die thüre offen. Der ziegenhirt ſchleicht hinauf, und wird von den treuen hirten gebunden. Athene erſcheint in Mentors geſtalt, dann als ſchwalbe. Entſcheidender ſieg. Nur der ſänger und Medon werden verſchont. Der geruſenen Furykleia frohlocken gehemmt. Reinigung des ſaals, und ſtrafe der treuloſen. Odyſſeus räuchert das haus, und wird von den treuen mägden bewillkommt.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jener entblößt' aus den lumpen sich rasch, der kluge Odysseus,
Sprang auf die höhe der schwel', und hielt den bogen und köcher,
Ganz mit geschossen erfüllt; die gefiederten pfeile dann goß er
Dort vor die füße sich aus, und sprach zu der freier versammlung:

Dieser wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5
Jezo ein anderes ziel, das noch kein schüze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und ruhm mir gewähret Apollon.

Sprachs, und Antinoos drauf erzielt' er mit herbem geschosse.
Dieser trachtete jezt das schöne gefäß zu erheben,
Golden und zweigeöhrt; und schon in den händen bewegt' ers, 10
Dafs er tränke des weins: doch nichts von seiner ermordung

Ahndet' er. Wer wohl dächt' in der schmausenden männer versammlung,
 Einer allein bei so vielen, und ob er der tapferste wäre,
 Würd' ihm bereiten des todes gewalt und das schwarze verhängnis?
 Aber Odysseus schnellte den pfeil ihm grad' in die gurgel, 15
 Dafs aus dem zarten genik die eherne spize hervordrang.
 Nieder sank' er zur seit', und der hand entstürzte der becher;
 Schnell dem erschossenen fuhr ein dicker stral aus der nase,
 Dunkeles menschenbluts, und schleunig hinweg mit dem fusse
 Stiefs er den tisch anschlagend, und warf zur erde die speisen; 20
 Dafs sich brot und gebratnes besudelten. Wild durch einander
 Lermten die freier im saal, da den fallenden mann sie gesehen;
 Und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr,
 Ringsumher anschauend die schöngemauerten wände:
 Doch war nirgend ein schild, noch mächtiger speer, für den angrif. 25
 Und mit ereiferten worten bedroheten sie den Odysseus:

Fremdling, zum unheil schnellst du geschofs auf männer! Hinfort nie
 Kämpfst du anderen kampf! Nun naht dein graufes verhängnis!
 Solchen mann nun eben erschoffest du, welcher der beste
 Jüngling in Ithaka war! Drum hier nun fressen dich geier! 30

So rief jeder im schwarm; denn sie wälneten, ohn' es zu wollen,
 Hab' er getödtet den mann: doch nicht, o thörichte, sahn sie,
 Dafs nun über sie all' herdrohe das ziel des verderbens.
 Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha ihr hund', ihr wälnetet, ich kehrete nimmer zur heimat 35
 Fern aus der Troer gebiet: drum zehrtet ihr schwelger mein gut aus,
 Und misbrauchtet zur luft die dienenden weiber gewaltsam,
 Ja ihr buhltet sogar um des lebenden ehegenossin;

Weder die ewigen scheuend, die hoch obwalten im himmel,
 Noch ob unter den menschen beschimpft würd' euer gedächtnis! 40
 Nun seht über euch all' herdrohen das ziel des verderbens!

Also sprach er; und rings dort faßte sie bleiches entsetzen.
 Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen verhängnis.
 Nur Eurymachos noch antwortete, solches erwiedernd:

Wenn du denn jezt Odyßseus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
 O dann rügst du mit fug, was alles verübt die Achaier!
 Viel im palaste geschah unziemendes, viel auf dem land' auch!
 Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem allen!
 Denn Antinoos dort hat solcherlei thaten gestiftet,
 Nicht nach vermählung einmal so sehnsuchtsvoll und begierig, 50
 Sondern ein anderes denkend, was nicht ihm vollendet Kronion:
 Dafs er in Ithaka's reiche, dem blühenden, selber als könig
 Herscht', und den theueren sohn dir geheim austilgte durch arglist.
 Doch nun hat er sein theil ja dahin! Du aber verschone
 Deines volks! Wir alle, dich öffentlich wieder versöhnend, 55
 Wollen, so viel dir im hauf' an trank und speise verzehrt ward,
 Defs zum ersaz herführen an zwanzig rinder ein jeder,
 Auch dir erz und gold einhändigen, bis wir das herz dir
 Wieder erfreut. Nicht ist ja zuvor unbillig dein eifer.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odyßseus: 60
 Nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das erbgut,
 Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
 Doch nicht sollten nunmehr die hände mir ruhn von ermordung,
 Ehe ganz ihr freier die missethat mir gebüßet!
 Jezo steht es vor euch: mit kraft entweder zu streiten, 65

Oder zu fliehn, wer etwa dem Tod' und den Keren entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grausen verhängnis;

Jener sprach; und allen erzitterten herz und kniee.

Aber Eurymachos rief noch Einmal in der versammlung:

Trauteste, nimmer ja hemmt der mann die unnahbaren hände; 70
Sondern nachdem er gefaßt den geglätteten bogen und köcher,
Sendet er seine geschosse daher von der zierlichen schwelle,
Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der streitluft!
Hurtig die schwerter gezukt, und abgewehrt mit den tischen
Sein schnelltödtend geschoss, dann alle zugleich auf ihn selber 75
Eingestürmt, ob wir etwa von schwel' und pfort' ihn verdrängen,
Dann umgehn in der stadt, und schnell ein geschrei sich erhebe!
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Also redete jener, und zog das geschliffene schwert aus,
Ehern, mit doppelter schneid', und sprang empor zu Odysseus, 80
Mit graunvollem geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
Schnellte daher ein geschoss, und traf ihm die brust an der warze.
Tief in die leber ihm bohrte der stürmende pfeil; aus der rechten
Sank zur erde das schwert, und übergewälzt mit dem tische
Taumelt' er schwindelnd hinab, und warf zur erde die speisen, 85
Samt dem doppelten becher; er schlug mit der stirne das estrich,
Voll der entsezlichen angst, und den thron mit zappelnden füßen
Rüttelt' er weg; und die augen umzog ihm nachtendes dunkel.

Aber Amfinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
Stürmend hinan, und zunkte das schneidende schwert in der rechten,
Ob er vielleicht ihm wiche vom eingang. Doch ihn ereilend, 91
Rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken,

Zwischen der schulterbucht, daß vorn aus dem busen er vordrang.
 Dumpf hin kracht' er im fall, und schlug auf den boden das antliz.
 Aber Telemachos floh, und liefs die ragende lanze 95

Dort in Amfinomos leib, denn er fürchtete, daß ein Achaier,
 Wenn er die lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem schwerte
 Hergestürzt entweder durchbohrete, oder zerhaute.

Eilendes laufs entkam er zum lieben vater Odysseus;
 Und, ihm nahe gestellt, die geflügelten worte begann er: 100

Vater, sogleich dir hol' ich den schild, zween blinkende speer' auch,
 Samt dem helme von erz, der wohl um die schläfen sich wölbet.
 Selbst dann nehm' ich mir waffen, und trag' auch unfrem Eumäos
 Und dem Filötios zu. Man kämpft doch besser in rüstung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 105
 Lauf und bring', indem mir zur abwehr pfeile noch da sind;
 Daß sie mich nicht abdrängen vom eingang, wenn ich allein bin!

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
 Eilt' und stieg ins gemach, wo die prangende rüstung verwahrt lag.
 Dorthier nahm er sich vier der schild', acht ragende lanzen, 110
 Und vier eherne helme, geschmückt mit wallendem roßschweif;
 Trug sie hinab, und eilte zum lieben vater Odysseus.

Selber zuerst nun hüllt' er den leib in eherne rüstung;
 So auch wafneten sich der rinderhirt und der sauhirt;
 Und sie umstanden den klugen erfindungsreichen Odysseus. 115

Jener, so lang' ihm pfeile noch übrig waren zur abwehr,
 Strekt' im eigenen saale, der zielende, einen der freier
 Stets mit jeglichem schufs; und sie taumelten über einander.
 Aber nachdem es an pfeilen gebrach dem schnellenden herscher;

Jezo gegen die pforte des starkgegründeten saales 120
 Lehnt' er den bogen zu stehn, an die schimmernden vorderwände,
 Dann um die schulter sich warf er den schild vierfältiger schichtung;
 Auch das gewaltige haupt mit stattlichem helme bedekt' er,
 Von roshaaren umwallt; und fürchterlich winkte der helmbusch;
 Faßte sodann zwei starke, mit erz gerüstete lanzen. 125

Eine pforte zur treppe war schräg' in der zierlichen mauer;
 Und an der äußersten schwelle der starkgegründeten wohnung
 Führt' ein weg in den gang, mit wohleinfugender thüre.
 Diesen befahl Odysseus der hut des edlen Eumäos,
 Nahe davor zu stehn; denn Einen nur faßte die öfning. 130

Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freund', o könnte man nicht zur treppenforte hinaufgehn,
 Und es dem volk ansagen, daß schnell ein geschrei sich erhöbe?
 Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrist: 135
 Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! Fürchterlich nahe
 Ist ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges.
 Selbst ein einzeler mann, wenn er mut hat, wehret ihn allen.
 Aber wohlan, ich hol' euch kriegesgeräth aus dem föller,
 Daß ihr den leib euch rüstet! Denn dort, sonst nirgend vermut' ich, 140
 Hat Odysseus die waffen verwahrt, mit dem glänzenden sohne.

Dieses gesagt, auf stieg er, der geistrist hüter Melantheus,
 Hin zu Odysseus kammern, empor die stufen des hauses.
 Dorthier nahm er sich zwölf der schild', und zwölf auch der lanzen,
 zwölf eherne helme, geschmückt mit wallendem roßschweiß; 145
 , und brachte sie schnell, und gab sie den freiern.

Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee,
 Als er umhüllt sie schaute mit rüstungen, und in den händen
 Lange speere bewegend; denn groß erschien ihm die arbeit.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er: 150

Sicher, Telemachos, wohl hat eine der mäd' im palaste
 Jenen kampf uns erregt, den schrecklichen, oder Melantheus!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders

Schuldig daran; denn der kammer mit kunst einfügende pforte 155

Liefs ich nur angelehnt; und des war ein trefflicher lauscher.

Geh denn, edler Eumäos, verschleufs die pforte der kammer,

Und nim wahr, ob es eine der mäd' ist, die das gethan hat;

Oder Dolios sohn Melantheus, den ich vermute.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 160

Wieder nun eilt' in die kammer der geistrift hüter Melantheus,

Stattliche wehr abholend. Ihn merkte der treffliche sauhirt;

Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genaht war:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Dort ist wieder der mann, der verderbliche, den wir vermutet, 165

Um in die kammer zu gehn. Wohlan, du sage mir deutlich:

Ob ich sogleich ihn tödte, wofern ich an macht ihn besieget;

Ob ich ihn dir herführe; damit er büsse die frevel,

Welche so vielfach jener in deinem hause verübt hat?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 170

Ich und Telemachos werden ja schon die trozigen freier

Drinne im saal aufhalten, wie wild ihr haufen auch anstürmt.

Doch ihr anderen dreht ihm händ' und füß' auf den rücken,

Werft ihn hinein in die kammer, und hinter euch bindet die pforte;
Knüpfet drauf an jenem ein starkes seil, und zieht ihn 175
Hoch an der ragenden seule hinauf, bis dicht an die balken:
Dafs er noch lang' hinlebe von schrecklichen qualen gepeinigt.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Beid' izt eilten zur kammer, geheim ihn drinnen beschleichend.
Er dort spähte nach waffen umher im winkel der kammer; 180
Doch sie standen erwartend an jeglicher pfofte des eingangs.
Als er die schwelle betrat, der geistrift hüter Melantheus,
Tragend in einer hand den schönen helm, in der andern
Einen gewaltigen schild, entstellt von alter und schimmel,
Den Laertes der held einst trug als blühender jüdling; 185
Doch nun lag er bereits mit geborstenen näthen der riemen:

Jezo zugleich anstürzend erhaschten sie, zogen hinein ihn
Jugendlich, warfen sodann den jammernden hin auf das elstrich,
Banden ihm händ' und füsse vereint in schmerzender fessel,
Ganz auf den rücken gedreht mit heftigkeit, so wie befohlen 190
Er des Laertes sohn, der herliche dulder Odysseus;
Knüpften drauf an jenem ein starkes seil, und zogen
Hoch an der ragenden seul' ihn hinauf, bis dicht an die balken.
Ihn nun höhnetest du, und sprachst, sauhüter Eumäos:

Jezo wirst du ja wohl die nacht durchruhen, Melantheus, 195
Da du im weichen lager dich ausdehnst, wie dir gebühret.
Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Eos
Dir von Okeanos fluten herannahn; dafs du den freiern
Ziegen bringst, im saale den köstlichen schmaus zu bereiten.

Also blieb dort jener, gespannt in der folternden fessel. 200

Beid' in waffen gehüllt, verschlossen die schimmernde pforte,
 Eilten dann zum klugen erfindungsreichen Odysseus.
 Diesen nunmehr mutathmend umstanden sie: dort auf der schwelle
 Vier, und entgegen im saale so viel und tapfere männer,
 Siehe da nahete Zeus blauäugige tochter Athene, 205
 Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.
 Freudig schaute die göttin der held, und redete also:

Mentor, wehre der noth, und gedenke des liebenden freundes,
 Der dir gutes gethan; auch bist du genoss mir der jugend!

Also sprach er, Athene die schaarenzerstreuerin ahndend. 210
 Aber die freier umher schrien lautes geschrei in dem saale.
 Heftig droht' ihr vor allen Damastors sohn Agelaos:

Mentor, werde du nicht durch Odysseus worte verleitet,
 Dafs du die freier bekämpfst, und schuz ihm selber gewährest.
 Denn fürwahr so, mein' ich, vollenden wir unseren rathschluß: 215
 Wann wir diese getödtet, den vater zugleich mit dem sohne,
 Dann auch dich samt ihnen ermorden wir, weil du ein solches
 Denkst im palaste zu thun; mit eigenem haupt bezahlst du!
 Aber nachdem wir eurer gewalt mit dem erz euch entledigt;
 All dein gut, das du hast, im hause sowohl, wie draussen, 220
 Unter Odysseus gut vermischen wir! Weder die söhne
 Lassen wir leben hinfort in den wohnungen, weder die töchter,
 Noch dein edeles weib in der stadt der Ithaker umgehn!

Jener sprach; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene,
 Und den Odysseus schalt sie mit eifernden worten des zornes: 225

Nicht mehr daurt dir, Odysseus, der mut, noch stärke zur abwehr,
 Als wie um Helena einft, Zeus lilienarmige tochter,

Du neun jahre die Troer bekämpfetest immer beharrlich,
Und viel männer erschlugst in schreckenvoller entscheidung.
Deinem rath auch erlag des Priamos thürmende veste! 230

Wie denn nun, da zu deinem palast und gute du heimkehrst,
Jammerst du gegen die freier zu stehn in tapferer abwehr?
Aber wohlán, tritt näher, mein freund, und schaue mein thun an:
Dass du erkennst, wie dir in feindlicher männer umgebung
Mentor, Alkimos sohn, wohlthat zu vergelten gewohnt sei! 235

Sprachs; doch nicht gewährte sie ganz den wankenden sieg ihm,
Sondern den mut annoch und die tapferkeit prüfte sie ferner,
So des Odysseus selbst, wie seines gepriesenen sohnes.
Selber nunmehr hoch über des saals schwarzrußigem balken
Sass sie gehoben im schwung, und gleich der schwalbe von ansehn. 240

Doch die freier ermahnte Damastors sohn Agelaos,
Auch Eurynomos dort, und Amimedon, Polybos kraft auch,
Demoptolemos auch, und Polyktors erbe Peisandros.
Denn sie ragten hervor an tapferkeit unter den freiern,
Allen, so viel noch lebten, den kampf um die seele bestehend; 245
Jene vertilgte bereits das geschloß und die häufigen pfeile.
Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freunde, gewiss bald hemmet der mann die unnahbaren hände!
Denn schon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
Und sie bleiben allein an der vorderen pforte des saales. 250
Drum nicht alle zugleich nun schwingt die ragenden lanzen;
Auf, ihr sechs da zuerst entsendet sie, ob euch vielleicht Zeus
Gebe, dass scharf den Odysseus ihr treft, und gewinnet den siegsruhm.
Denn mit den anderen hats nicht noth, wenn jener nur daliegt!

Jener sprach; und sie all' entsendeten, wie er befohlen, 255
 Voller begier; doch alles vereitelte Pallas Athene.

Einer hatte die pforte des wohlgegründeten saales
 Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte,
 Einem entfuhr in die mauer der esch' erzlastender stachel.
 Aber nachdem sie vermieden die wurffspieß' alle der freier; 260
 Drauf zu ihnen begann der herliche dulder Odysseus:

Jezo wär' es an mir, euch trauteſten auch zu befehlen,
 Dafs in der freier gewühl ihr hineinschwingt, welche ſogar uns
 Auszutilgen gedenken zu allem vorigen frevel.

Jener sprach; und ſie all' entsendeten zielend die lanzen: 265
 Demoptolemos traf der göttergleiche Odysseus,
 Dann den Euryades traf Telemachos, aber der ſauhirt
 Elatos, und den Peisandros der oberhirte der rinder:
 Dieſe zugleich nun kniſchten den ſtaub des geräumigen bodens.
 Aber die freier entflohn in den äufserſten winkel des ſaales; 270
 Sie dann ſprangen hinzu, und zogen die ſpeer' aus den todten.

Wieder anjezt die freier entsendeten ſpizige lanzen,
 Voller begier; doch viele vereitelte Pallas Athene.
 Einer hatte die pforte des wohlgegründeten ſaales
 Tief durchbohrt, ein andrer die feſt einfügende pforte, 275
 Einem entfuhr in die mauer der eſch' erzlaſtender ſtachel.
 Nur Amfimedon traf des Telemachos hand an dem knöchel,
 Streifend, die obere haut ward kaum von dem erze verwundet.
 Auch Ktesippos traf dem Eumäos rizend die ſchulter
 Über dem ſchild'; hin ſtürmte der ſpeer, und ſank auf die erde. 280

Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odysseus,

Hin in der freier gewühl, entlandten sie spizige lanzen.
 Jezt den Eurydamas traf der städteverwüster Odysseus,
 Dann den Amfimedon traf Telemachos, aber der sauhirt
 Polybos, und den Ktesippos der oberhirte der rinder; 285
 Dem durchbohrt' er die brust, und rief frohlockend den ausruf:

O Polythértes sohn, spottsfüchtiger, nimmer hinfort doch
 Rede von thorheit verführt so pralerisch; sondern den göttern
 Überlass das geschäft, denn weit gewaltiger sind sie.
 Nim dies ehrengeschenk für den kuhfuß, welchen du neulich 290
 Gabst dem edlen Odysseus, da bettelnd im saal er umherging.

Also sprach der hüter des hornviehs. Aber Odysseus
 Sprang auf Damastors sohn, und erstach mit ragender lanz' ihn.
 Auch Telemachos stach dem Leiokritos, sohn des Euenor,
 Mitten den speer in den hauch, und drängete hinten das erz durch; 295
 Und er entsank vorwärts, und schlug auf den boden das antliz.
 Jezo erhob Athenäa die menschenverderbende Ägis,
 Hoch von der decke daher; und ihr herz ward wild vor entsezen:
 Alle durchzitterten hange den saal, wie die heerde der rinder,
 Welche die heftige bremse voll wut nachfliegend umherscheucht, 300
 Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen.
 Jene, den habichten gleich, scharfklauiigen, krummes gebisses,
 Die, vom gebirg' ankommend, auf kleinere vögel sich schwingen;
 Diese flattern ins feld angstvoll aus den wolken herunter,
 Doch die verfolgenden stöfser ermorden sie; nirgend erscheint auch 305
 Tapferkeit, oder entfliehn; es freun sich die menschen des fanges:
 So dort unter die freier hineingestürzt in dem saale
 Mordeten wild sie umher; mistöniges röcheln erhob sich

Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich.

Aber Leiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm 310
Flehend die knie', und laut die geflügelten worte begann er:

Schone doch, ach bei den knien, und erbarm dich meiner, Odysseus!
Nimmermehr ja hab' ich dir eine der mäg'd' in der wohnung

Weder mit worten noch thaten verunehrt, sondern sogar auch
Andere freier gezähmt, wer solcherlei thuns sich erfrechte. 315

Doch nicht folgten mir jene, die hand vom bösen zu wenden:
Darum traf auch die frevler das schreckliche todesverhängnis.

Aber soll Ich, ihr opferprofet, der nichts gethan hat,
Fallen zugleich? So ist ja des wohlthuns keine vergeltung!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 320
Wenn du denn opferprofet bei jenen zu sein dich rühmest,

Oft dann hast du vermutlich gefleht in diesem palaste,
Dass mir fern hinschwände der tag der fröhlichen heimkehr,

Und mein liebendes weib dir folgt', und kinder gebäre.
Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstreckenden tode! 325

Dieses gesagt, ergrif er das schwert mit nervichter rechten,
Das dort lag, da zur erd' hingleiten es liefs Agelaos,
Als er starb; mit diesem gerad' in den nacken ihm haut' er,
Dass des redenden haupt mit dem staub' hinrollend vermischet ward.

Terpios sohn nur, der sänger, vermied das schwarze verhängnis,
Femios, der dort sang, von dem schwarm der freier genöthigt. 331

Dieser stand, in den händen die hellerklingende harfe,
Nahe der treppenpfort', und im zweifelnden herzen erwog er:

Ob er, entschlüpft aus dem saal, am altar des grossen Kronion
Draussen im hof sich setzte, dem prangenden, wo zur versöhnung 335

Viele schenkel der stiere Laertes verbrannt und Odysseus;
 Ob bei den knien er flehte hinangestürzt dem Odysseus.
 Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste,
 Fallend die kniee zu flehn dem Laertiaden Odysseus.
 Jezo legt' er zur erde die schöngewölbete harfe, 340
 Zwischen dem mächtigen krug' und dem silberge buckelten sessel;
 Selber sprang er darauf zu Odysseus hinan, und umschlang ihm
 Flehend die knie', und laut die geflügelten worte begann er:

Schone doch, ach bei den knien, und erbarm dich meiner, Odysseus!
 Denn du selber hinfort bedauertest, wenn du den länger 345
 Jezo erschlägst, der göttern und sterblichen menschen gefangen!
 Sieh, ich lernte von selbst, und ein gott hat mancherlei lieder
 Mir in die seele gepflanzt! Wohl hörst du von mir den gefang an,
 Gleich wie ein gott! Drum sei nicht eiferig mich zu enthaupten!
 Auch dein trauester sohn Telemachos gebe das zeugnis, 350
 Dafs ich nie freiwillig daherkam, noch aus gewinnsucht,
 Vorzusingen den freiern am festlichen mahl in der wohnung;
 Sondern mehrere führten und stärkere mich mit gewalt her.

Jener sprachs; ihn hörte Telemachos heilige stärke;
 Eilend sprang er hinan, und rief zum vater Odysseus: 355

Halt, nicht diesen verwund'; er ist unschuldig, mein vater!
 Auch den herold Medon verschonen wir, welcher mich sorgsam
 Immer in unserem hause gepflegt hat, als ich ein kind war;
 Wo nicht schon ihn erlegte Filötios, oder der sauhirt,
 Oder du selber ihn triffst, da den saal du mit rache durchstürmtest. 360

Jener sprachs; und Medon vernahms, der verständige herold.
 Unter den thron lag jener geschmiegt, und barg in des rindes

Frische haut sich den leib, die dunkle Ker zu vermeiden.
 Eilig enttaucht' er dem thron, und hüllte sich rasch aus der kuhhaut;
 Dann zu Telemachos sprang er mit ungestüm, und umschlang ihm 365
 Flehend die knie', und laut die geflügelten worte begann er:

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem vater,
 Dafs er mich nicht im eifer mit mordendem erze vertilge,
 Wegen der freier erzürnt, die seine hab' in der wohnung
 Ausgezehrt, und dich in thörichter seele verachtet! 370

Lächelnd erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Sei getroßt, denn dieser gewährt dir schutz und errettung:
 Dafs du erkennst im herzen, und anderen auch es verkündest,
 Wie weit mehr, als übel zu thun, sich belohne das wohlthun.
 Aber geht aus dem saal, und setzt euch draussen im vorhof 375
 Aus dem gewürg, du selbst und der liederkundige fänger,
 Bis ich alles im hause gefertiget, was mir gebühret.

Jener sprach; und sofort enteiltten sie beid' aus dem saale,
 Setzen sich dann im hof' am altar des großen Kronion,
 Überall umschauend, den tod noch immer erwartend. 380

Jezo schaut' Odysseus im saal umher, ob vielleicht noch
 Lebend ein mann sich entzöge, die dunkle Ker zu vermeiden.
 Aber er sah sie alle, mit blut und staube besudelt,
 Hingestreckt in menge, den fischen gleich, die die fischer
 An den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres 385
 Ausgezogen im nez, dem maschigen; alle sie liegen,
 Lechzend nach salziger flut, auf kieselgem sande geschüttet;
 Und mit sengendem stral raubt Helios ihnen den odem:
 So nun lagen die freier gesamt auf einander geschüttet.

Drauf zu Telemachos sprach der erfindungsreiche Odysseus: 390

Rasch, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;

Dafs ich ein wort ihr sage, wie mir auf dem herzen es lieget.

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,

Pocht' an die thür', und ermahnte die pflegerin Eurykleia:

Hieher eile sofort, du altehrwürdige mutter, 395

Die du der dienenden mäd' aufseherin bist in der wohnung;

Komm, dich ruft mein vater, er hat dir etwas zu sagen.

Also sprach der jüngling; und nicht entzog ihr die rede.

Auf nun schlofs sie die pforten der schönbewohnten gemächer,

Eilete dann, wie führend Telemachos selber voranging. 400

Jetzt den Odysseus fand sie, umringt von erschlagenen leichen,

Wie er mit blut und staube beflekt war: ähnlich dem bergleun,

Der, vom ländlichen stiere gesättiget, stolz einhergeht;

Siehe die brust ringsum und die backen an jeglicher seit' ihm

Triefen von blutigem mord; furchthar ist zu schauen sein antlitz: 405

So war Odysseus beflekt um die füfs' und die hände von oben.

Als sie die todten nunmehr und die ström' anschaute des blutes,

Straks ein gejubel erhob sie: denn traun grofs war ihr der anblick.

Aber Odysseus hemmt', und wehrete ihrer entzückung;

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er: 410

Mutter, im geist sei froh, und enthalte dich alles gejubels!

Stünde ja ists, lautauf um erschlagene männer zu jauchzen.

Diese bezwang der götter gericht, und eigene bosheit.

Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner,

Weder gering noch edel, so jemand kam und sie ansprach. 415

Darum traf auch die frevler das schreckliche todesverhängnis.

Aber du nenne mir jezt die weiber umher in der wohnung,
Die mich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Gern will Ichs, o sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit. 420

Dir sind funfzig alhier der dienenden mäg'd' im palaste,

Denen wir jegliche kunst gepriesene werke zu wirken

Lehren, wolle zu kämmen, und häuslicher dienste bestellung.

Hieyon haben sich zwölf zur unverschämtheit gewendet,

Weder mich noch ehrend, noch selbst auch Penelopeia. 425

Zwar seit kurzem erwuchs Telemachos; aber die mutter

Duldete nie, daß jener den dienenden mägden geböte.

Jezo wohlan, aufsteigend zum prangenden söller verkünd' ich

Deiner gemahlin das wort, die ein gott mit schlummer erquicket.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 430

Noch nicht wecke mir jene; bestelle du erstlich die weiber

Hieher, welche zuvor unwürdige thaten verübten.

Jener sprachs; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,

Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.

Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos, 435

Rief der könig heran, und sprach die geflügelten worte:

Selbst nun traget die todten hinaus, und befehlt es den weibern.

Hierauf eilt auch tisch' und stattliche fessel vom unrat

Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.

Aber nachdem ihr alles umher im saale geordnet; 440

Führt die mägde hinaus vor die wohlgegründete wohnung,

Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer;

Dort mit geschliffenem schwert ermordet sie, bis daß ihr aller

Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der wollust,
Die mit dem freierschwarm sie geübt in heimlicher buhlschaft. 445

Jener sprach; und die weiber versammelten sich im gedrange,
Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergießend.

Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen todten

Unter die tönende halle des festverschlossenen hofes,

Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450

Selbst antreibend das werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.

Hierauf eilten sie tisch' und stattliche fessel vom unrat

Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.

Aber Telemachos selbst, der rinderhirt und der sauhirt,

Schaukelten nun das estrich des anmutreichen gemaches 455

Rein; und es trugen die mägd' hinaus vor die thüre das kehricht.

Aber nachdem sie rings das gemach nun wieder geordnet;

Führten sie jene hinaus vor die wohlgegründete wohnung,

Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer,

Drängten sie dann in die enge, wo nirgend ein weg zu entfliehn war.

Und der verständige jüngling Telemachos sprach zu den andern: 461

Nicht mit reinem tode fürwahr soll der odem geraubt sein

Diesen, die mir so lang' auf das haupt unehre gehäufet,

Auch der mutter zugleich, und gebuhlt mit den üppigen freiern.

Jener sprach; und ein seil vom schwarzgeschnäbelten meerschif 465

Knüpft' an den ragenden pfeiler er fest, und umschlang das gewölbe,

Spannend so hoch, daß keine den grund mit den füßen erreichte.

Und wie ein fliegender zug der drosseln, oder der tauben,

Oft in die schling' einstürzt, die aufgestellt im gesträuch ist,

Eilend zur nächtlichen ruh; doch ein trauriges lager empfängt sie: 470

Also hingen sie dort an einander gereiht mit den häuptern,
 Alle die schling' um den hals, des kläglichsten todes zu sterben;
 Zappelten dann mit den füßen ein wenig, aber nicht lange.

Auch den Melanthios führten sie über die flur und den vorhof.
 Ihm dann naß und ohren hinweg mit grausamem erze 475
 Schnitten sie, rissen zum frass für zerfleischende hunde die scham aus,
 Haueten händ' auch und füße vom rumpf, mit ereiferter seele.

Jezo, nachdem sie rein sich händ' und füße gewaschen,
 Kehreten sie zu Odysseus im saal; und das werk war vollendet.
 Aber Odysseus sprach zur pflegerin Eurykleia: 480

Bringe mir glut, o mutter, und fluchabwendenden schwefel,
 Dafs ich durchräuchre den saal. Dann rufe du Penelopeia,
 Hieher eilig zu kommen zugleich mit den dienenden jungfrauen;
 Alle gesamt auch die mägde beschleunige mir aus der wohnung.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 485
 Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet.
 Aber wohlan, dir bring' ich gewand' erst, mantel und leibrok.
 Nicht also, mit lumpen bedekt um die mächtigen schultern,
 Stehe du hier im gemach; denn unanständig ja wär' es.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 490
 Glut nun werde zuerst mir hier im gemache bereitet.

Jener sprach; da gehorchte die pflegerin Eurykleia;
 Eilend brachte sie glut und schwefel ihm. Aber Odysseus
 Räucherte wohl im saal und im hauf' umher und im vorhof.

Sie nun, die alte, durchging des Odysseus prächtige kammern, 495
 Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen;
 Und vor gingen die mägde aus dem saal, in den händen die fackel.

220 ODYSSEE. ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Alle sie stürzten umher mit freudigem grufs um Odysseus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und küßten ihm antliz und schultern,
Auch die ergriffenen händ'; und er, voll inniger wehmut, 500
Weint' und schluchzete laut; er erkennt' im herzen noch alle.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia, von der pflegerin gerufen, geht misträulich in den saal. Odyſſeus gebeut den ſeinigen reigentanz, um die Ithaker zu teilen. Er ſelbſt, vom bade verſchönert, rechtfertigt ſich der gemahlin durch ein geheimnis. Die neuverbundenen erzählen vor dem ſchlaf ſich ihre leiden. Am morgen befiehlt Odyſſeus der gemahlin ſich einzuschließen, und geht mit dem ſohn und den hirten zu Laertes hinaus.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Aber das mütterchen stieg frohlockend empor in den föller,
Anzufagen der fürstin, ihr lieber gemahl sei zu haufe:
Mühsam strebten die knie', und es trippelten hurtig die füsse.
Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Wach' auf, Penelopeia, mein töchterchen, dafs du es sehest 5
Selbst mit eigenen augen, worauf du täglich geharret:
Heim ist Odysseus gekehrt, und im hauf' hier, endlich doch, endlich!
Auch die freier erschlug er, die trozigen, welche das haus ihm
Also gekränkt, und die güter verschwelgt, und den sohn ihm entehret!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mütterchen, traun dich bethörten die himmlischen: welchen ja leicht ist,
Unverständlich zu machen, auch wer sehr hellen verstand hat,
Und blödsinnige wieder mit heiterem sinn zu erleuchten;
Diese verletzten dich wohl, da zuvor dein geist so gesund war.
Warum spottest du mein, der voll von kummer das herz ist, 15
Durch unwahre verkündung, und wekst mich vom lieblichen schlummer,
Welcher mir, ach wie sanft, die augenlieder umhüllte?
Denn noch niemals schlief ich so fest, seitdem mir Odysseus
Wegfuhr, Troja zu schaun, die unnennbare stadt des verderbens!
Flugs denn steige hinab, und kehr' in die untere wohnung. 20
Hätte der anderen eine, so viel auch weiber mir dienen,
Solch ein mährchen gebracht, und mich vom schlummer gewecket;

Bald dann hätt' ich fürwahr sie fürchterlich wieder entsendet,
Heim in den unteren saal! Dir frommt dein alter für diesmal.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 25

Nein ich spotte ja nicht, mein töchterchen; sondern in wahrheit
Heim ist Odysseus gekehrt, und im hauf' hier, wie ich dir sage:
Jener fremde, den alle so schnöd' im saale verhöhnet!
Auch Telemachos wufste vorlängst schon, das er daheim sei;
Aber mit klugem bedacht verbarg er des vaters geheimnis, 30
Bis er rächte den trotz der übermütigen männer.

Jene sprachs; und mit freuden entsprang dem lager die fürstin,
Fest um die alte geschmiegt; ihr stürzte die thrän' aus den wimpern;
Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann sie:

Nun so verkünde mir doch, mein mütterchen, lautere wahrheit; 35
Wenn er gewifs zum haufe gekehrt ist, wie du erzählest,
Wie doch legt' er die händ' an die schamlos trozenden freier,
Er allein, da sie immer so zahlreich hier sich versammelt?

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Weder gesehn hab' Ichs, noch gehört; nur das ächzen vernahm ich, 40
Als er sie schlug: denn im winkel der festgebaueten kammern
Sassen wir mägde voll angst, bei wohlverschlossenen thüren;
Bis mich zuletzt dein sohn Telemachos aus dem gemache
Vorrief, welchen der vater daher mich zu rufen gesendet.
Jetzt den Odysseus fand ich, umringt von erschlagenen leichen, 45
Dastehn; aber umher am gediegenen estrich die freier
Über einander gestreckt. Dich erfreut wohl hätte der anblick,
Wie er mit blut und staube beflekt war, ähnlich dem bergleut.
Doch nun liegen sie all' an der vorderen pforte des hofes

Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige wohnung mit schwefel, 50
 Mächtige glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
 Folge mir denn, damit ihr zu freudigem mute zurückführt
 Beide das liebe herz, da des grams so viel ihr geduldet.
 Denn nun ging ja endlich der lange wunsch in vollendung:
 Selbst ein lebender kam er zum eigenen heerd', und fand dich, 55
 Fand auch den sohn im palast; doch sie, die böses gethan ihm,
 Alle die freier bestraft' er mit schreklicher rach' in der wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
 Mütterchen, noch nicht mußt du so laut frohlocken und jubeln.
 Weist du doch, wie erwünscht in seinem palast er erschiene, 60
 Allen, und mir ja zumeist, und dem sohn, den wir beide gezeuget.
 Aber unmöglich ist das wahrheit, was du erzählest!
 Nein, ein unsterblicher gott erschlug die trozigen freier,
 Welchen der frevel empört', und die seelenkränkende bosheit.
 Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner, 65
 Weder gering noch edel, so jemand kam und sie ansprach:
 Darum traf sie das weh, die freveler! Aber Odysseus,
 Fern von Achaia verlor er die heimkehr, ach und den geist auch!

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
 Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen? 70
 Was? der gemahl, der drinnen am heerd' ist, sagest du, nimmer
 Kehr' er nach haufe zurück? Wie stets ungläubig dein herz ist!
 Aber wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen dir sagen,
 Jene narbe, die einst ihm ein eber gehaun mit dem zahne.
 Diese nahm beim waschen ich wahr, und wollt' es dir selber 75
 Kundthun; aber er faßte mir schnell mit den händen die gurgel,

Und nicht liefs er mich reden, aus wohlbedachtsamer klugheit.
 Folge mir denn; ich will ja zum pfand darstellen mich selber,
 Wo ich mit trug dich geteuscht, des kläglichsten todes zu sterben!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 80

Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewigwaltenden götter
 Weifen rath zu erforschen, wie klug du seist an erfahrung.
 Dennoch lafs zu dem sohn uns hinabgehn, dafs ich sie schaue,
 Jene trozigen freier entseelt, und wer sie getödtet.

Diefes gesagt, entstieg sie den wohnungen; aber ihr herz war 85
 Unruhvoll, ob entfernt den lieben gemahl sie befragte,
 Oder genaht ihm küfste das haupt und die hände mit inbrunst.
 Jezo ging sie hinein, die steinerne schwelle betretend,
 Nahm dann gegen Odysseus den sitz, im glanze des feuers,
 Dort an der anderen wand. Doch er an der ragenden seule 90
 Safs, die augen gefenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,
 Seine erhabene gattin, nachdem sie gesehn mit den augen.
 Lange verstummt safs jene; denn ganz nahm staunen ihr herz ein.
 Bald nun fand sie ihn ähnlich, genau anschauend das antliz;
 Bald miskannte sie wieder, da schlechte gewand' ihn umhüllet. 95
 Aber Telemachos schalt, und redete, also beginnend:

Mutter, du böse mutter, wie starr dein herz und gefühllos!
 Warum bleibst du dem vater so abgesondert, und sezeft
 Nicht zu jenem dich hin, und fragst und forschest nach allem?
 Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes starrsinns 100
 Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
 Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde;
 Du nur trägst im busen ein herz, das härter denn stein ist!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Lieber sohn, mein geist ist ganz von erstaunen bewältigt! 105

Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,

Noch in das antlitz grad' ihm zu schaun. Doch ist er es wirklich

Selbst, und kehrt' in das haus mein Odyseus; wohl ja einander

Werden wir bald uns erkennen, und sicherer; denn wir haben

Eigene zeichen für uns, die geheim wir wissen vor andern. 110

Sprachs; da lächelte sanft der herliche dulder Odyseus.

Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten worte begann er:

Nun so laß die mutter, Telemachos, hier in der wohnung

Immerhin mich versuchen; gewiß bald merket sie besser

Jetzt da ich schmuklos bin, und in häßliche lumpen gehüllet, 115

Drum verachtet sie mich, und glaubt, nicht sei ich es selber.

Wir nun wollen erwägen, wie dies am besten geschehe.

Denn wer Einen der männer auch nur im volke getödtet,

Ihn, der gar nicht viele vertheidiger hinter sich dalieft,

Flüchtet ja doch, und verläßt die gefreundeten und das geburtsland. 120

Und wir schlugen die stütze des reichs, die die edelsten aller

Jüngling' in Ithaka sind. Dies nun zu bedenken ermahn' ich.

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Vater, du selbst wohl mußt hier zusehn! Stets ja der beste

War dein rath vor den menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir

Irgend ein mann sich zu gleichen der sterblichen erdebewohner. 126

Wir mit freudiger seele begleiten dich; nimmer auch sollst du

Unseres muts vermessen, so viel die kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyseus:

Nun so will ich dir sagen, wie mirs am besten erscheinet. 130

Gehet zuerst in das bad, und schmückt euch wohl mit dem leibrok;
 Auch den mägden im hause befiehlt, sich gewande zu wählen.
 Aber der göttliche fänger, die klingende harf' in den händen,
 Soll anführer uns sein frohscherzendes reigentanzes:

Dafs sie ein fest vermuten der hochzeit, draussen es hörend, 135
 Wer auf der gass' hinget, und wer in der gegend umherwohnt;
 Und nicht eher der ruf ringsum von der freier ermordung
 Sich in der stadt ausbreite, bevor wir draussen erreicht
 Unseren ländlichen hof voll pflanzungen. Dort mit einander
 Sinnen wir, was zum heil der Olympier etwa gewähre. 140

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
 Gingen zuerst in das bad, und schmückten sich wohl mit dem leibrok;
 Auch die mäd' erschienen im schmuk. Doch der göttliche fänger
 Nahm die gewölbete harf', und regt' in allen begier auf
 Liebliches freudengesangs und schön nachahmendes tanzes. 145
 Ringsum scholl der grosse palast von dem stampfenden fufstritt
 Tanzender männer zugleich und schöngegürteter weiber.
 Also redete mancher, wer draussen es hört' auf der gasse:

Sicher vermählt sich ein freier die vielumworbene fürstin!
 Böse frau! nicht konnte sie ihm, dem gemahle der jugend, 150
 Hüten den grossen palast in beständigkeit, bis er gekehret!

Also redete man; nicht wufsten sie, wie es bestellt war.
 Ihn in der eigenen wohnung, den grossgesinnten Odysseus,
 Badet' Eurynome jezt, die schafnerin, salbte mit öl ihn,
 Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem mantel und leibrok. 155
 Aber das haupt umgofs ihm mit anmut Pallas Athene,
 Dafs er höher erschien und völliger; auch von der scheitel

Gofs sie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.
 Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das silber umgieset,
 Sinnreich, welchem Hefästos gelehrt und Pallas Athene 160

Allerlei weisheit der kunst, um reizende werke zu bilden:
 Also umgofs die göttin ihm haupt und schultern mit anmut.
 Jezo entstieg er der wann', an gestalt unsterblichen ähnlich,
 Kam, und setzt' auf den fessel sich hin, von welchem er aufstand,
 Seiner gattin entgegen, und sprach anredend die worte: 165

Seltfame frau, wie Dir vor den zartgebildeten weibern
 Fühllos schufen das herz der olympischen höhen bewohner!
 Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes starrsinns
 Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
 Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde! 170
 Auf denn, bereite mein bett, o mütterchen, daß ich mich selber
 Lagere! Sie hat wahrlich ein eiserne herz in dem busen!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Seltfamer mann, nicht steh' ich aus stolz ja, noch aus verachtung,
 Noch aus befremden zurück; ich weiß sehr wohl, wie du ausfahst, 175
 Als du von Ithaka fuhrst im langheruderten schiffe.

Auf denn, mit sorgfalt bette das lager ihm, Eurykleia,
 Aufser dem wohlerbauten gemach, das er selber gezimmert.
 Setz das zierliche bett ihm hinaus, und breitet zum lager
 Wollige vließ' und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung. 180

So den gemahl versuchte die königin. Aber Odysseus
 Wandte sich unmutsvoll zur tugendfamen gemahlin:

Wahrlich du hast, o frau, ein kränkendes wort mir geredet!
 Wer hat anders gestellt mir das bett? Das könnte ja schwerlich

Selbst ein erfahrener mann; wo nicht ein unsterblicher nahend 185
Sonder müh, wie er wollte, zur anderen stell' es hinwegtrug:
Doch kein sterblicher mensch, wie er trotz' in kräften der jugend,
Möcht' es hinwegarbeiten; denn gar ein groses geheimnis
War an dem künstlichen bett; und ich selbst, kein anderer, baut' es.
Grünend wuchs im geheg' ein weitumschattender ölbaum, 190
Stark und blühender kraft; sein umfang war, wie der seule.
Diesem umher das gemach erbauet' ich bis zur vollendung,
Häfige stein' anordnend, und bühnete zierlich die decke;
Auch verschloß ich die pforte mit fest einfügenden flügeln.
Hierauf kappt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums; 195
Aber den stamm von der wurzel behaut' und glättet' ich ringsum
Wohl und geschickt mit dem erz, und ordnete scharf nach der richtschnur,
Bildend dem bette zum fuß, und bohrt' ihn ganz mit dem bohrer.
Hieran fügt' ich das bett, und meißelt' es bis zur vollendung,
Künstlich mit gold' und silber und elfenbeine durchwirkend; 200
Spannte darin dann riemen von purpurschimmernder stierhaut.
Also dies wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiß nicht,
Frau, ob noch wie zuvor mein bett ist, oder ob jemand
Anders schon es gestellet, den fuß abhauend des ölbaums.

Jener sprach; ihr aber erzitterten herz und kniee, 205
Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus.
Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen armen
Ihrem gemahl um den hals, und das haupt ihm küßend begann sie:
Zürne mir nicht, Odysseus; du warst ja vor anderen männern
Immer so gut und verständig! Die ewigen gaben uns elend, 210
Welche zu groß es geachtet, daß wir beisammen in eintracht

Uns der jugend erfreuten, und sanft annahen dem alter.
 Aber du mußt mir darum nicht gram sein, oder mir eifern,
 Weil ich nicht, da du eben erschienst, dich also bewillkommt.
 Immer ja starrete mir mein armes herz in dem busen 215
 Angstvoll, daß mich einer der sterblichen teufchte mit worten,
 Hieher kommend; es sind ja so mancherlei schlaue betrieger!
 Auch wohl Helena nicht, die Argeierin, tochter Kronions,
 Hätte dem fremdlinge je sich gefellt in lieb' und umarmung,
 Wenn sie bedacht, einst würden die streitbaren männer Achaia's 220
 Wieder zurück mit gewalt zum vaterlande sie führen.
 Doch sie ergab, von der göttin gereizt, sich der schnödesten unthat,
 Nicht die strafe zuvor in ihrem herzen erwägend,
 Welche so graunvoll kam, auch uns heimsuchte mit kummer.
 Jezo nachdem du die zeichen mir so umständlich genannt hast, 225
 Unserer lagerstatt, die sonst kein sterblicher schaute,
 Als du allein und ich selbst, und unsere dienerin einzig,
 Aktoris, die mein vater mir mitgab, als ich daherkam,
 Die uns beiden die pforte bewahrt des festen gemaches:
 Jezo besiegt du mein herz, wie hart es immer zuvor war. 230

Sprachs, und erregt' ihm stärker des grams wehmütige sehnsucht;
 Weinend hielt er die treue, die herzeinnehmende gattin.
 Und wie erfreulich das land herschwimmenden männern erscheint,
 Welchen Poseidons macht das rüstige schif in der meerflut
 Schmetterte, durch die gewalt des orkans und geschwollener brandung;
 Wenige retteten sich aus graulicher flut ans gestade 236
 Schwimmend daher, und häufig umstarrt die glieder das meerfalz;
 Freudig anjezt ersteigen sie land, dem verderben entronnen:

So war Ihr auch erfreulich der anblick ihres gemahles;
 Und fest hielt um den hals sie die lilienarme geschlungen. 240
 Ja den traurenden wäre genaht die rofige Eos;
 Aber ein andres erfann die herscherin Pallas Athene.
 Lange hielt sie die Nacht am ende der bahn, und verweilte
 Dort an Okeanos strom die goldenthronende Eos;
 Und nicht schirrete jene, das licht den menschen zu bringen, 245
 Lampos und Faethon an, die ihr schnellfüßig gespann sind.
 Drauf zur gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:

Frau, noch haben wir nicht das ziel der furchtbaren kämpfe
 Völlig erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche arbeit,
 Viel und voll mühsal, die gesamt zu vollenden mir obliegt. 250
 So hat mirs des hohen Teiresias seele geweissagt,
 Jenes tags, da hinab in Aïdes wohnung ich einging,
 Wiederkehr den genossen zugleich und mir selber erforschend.
 Aber o komm, laß, frau, zum bett uns gehen, damit wir
 Auch des erquickenden schlafs uns sättigen, sanft gelagert. 255

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Dir wird nun dein lager bereit sein, wann du im herzen
 Selbst es verlangst; nachdem dir die götter gewährt die zurückkunft
 In das erhabene haus und die heimischen fluren der väter.
 Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingah; 260
 Sage mir jezo den kampf. Ich muß ihn, denk' ich, hinfort doch
 Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Arme, warum so eifrig verlangest du, daß ich dir jenes
 Sage? So will ichs denn ankündigen, nichts auch verhehlend. 265

Zwar nicht wird dein herz sich erfreun deß; nicht ja ich selber
 Freue mich. Denn sehr weit durch der sterblichen städte gebeut er
 Hinzugehn, in den händen ein schöngeglättetes ruder,
 Immerfort, bis ich komm' an sterbliche, welche das meer nicht
 Kennen, und nimmer mit salz gewürzete speise geniessen: 270
 Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
 Noch der geglätteten ruder, mit welchen sich schiffe beflügeln.
 Aber ein deutliches zeichen verkündet er; du auch vernim es.
 Wenn mir einst in der fremd' ein begegnender wanderer saget,
 Dafs des worfellers schaufel ich trag' auf rüstiger schulter; 275
 Jezo heft' ich das ruder, wie jener gebeut, in die erde,
 Bring' auch heilige gaben dem meerbeherscher Poseidon,
 Einen widder und stier und saubefruchtenden eber;
 Und dann wander' ich heim, und opfere festhekatomben
 Für die unsterblichen götter, die hoch obwalten im himmel, 280
 Allzumal nach der reihe. Zuletzt wird außer dem meer mir
 Kommen der tod gar sanft, der mich, von behaglichem alter
 Aufgelöst, in frieden hinwegnimmt; während die völker
 Ringsher blühen und gedeihen, Also weiffagt' er mein schiksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285

Wenn dir die ewigen denn ein besseres alter gewähren;
 Dann ist hoffnung annoch, dafs sich ausflucht öfne des elends.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber Eurynome jezt und die pflegerin deckten das lager,
 Weiche gewand' ausbreitend, im glanz der leuchtenden fackeln. 290
 Drauf nachdem sie gebettet das tüchtige lager mit sorgfalt,
 Ging die alte zu ruhn hinweg in die eigene kammer.

Doch Eurynome führt', als wärterin ihres gemaches,
Jene zum lager daher, in der hand die leuchtende fackel.

Als sie erreicht das gemach, da enteilte sie. Beide nun endlich 295
Kehreten froh zum bunde des alten vertraulichen lagers.

Aber Telemachos selbst, und der rinderhirt und der sauhirt,
Ruheten jezt von des tanzes gestampf, auch ruhten die weiber;
Jeder sodann ging schlafen umher in den dunklen gemächern.

Beide, nachdem sie das herz der erfreuenden liebe gefättigt, 300
Freueten sich des gesprächs, und redeten viel mit einander.
Jene, wie viel im palast sie ertrug, die edle der weiber,
Stets die üppigen freier zu schaun, und die arge verwüstung:
Die um sie selbst so viele gemästete rinder und schafe
Schlachteten: auch wie des weines so viel den gefäßen entschöpft ward.
Drauf erzählt' auch Odysseus der held, wie mancherlei gram er 306
Andern gebracht, und wie manches er selbst im elend geduldet,
Alles genau. Froh horchte die königin, ohne daß schlaf ihr
Sank auf die augenlieder, bevor er alles erzählet.

Und er begann, wie zuerst der Kikonen gewalt er bezwungen. 310
Drauf an der fruchtbaren flur der Lotofagen gelandet;
Auch was gethan der Kyklop, und wie rach' er geübt und vergeltung
Wegen der tapferen freunde, die jener ihm fraß ohn' erbarmen;
Wie dann Äolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
Auch entsandt: doch die stund' ins vaterland zu gelangen 315
War noch nicht; da ergrif ihn der ungestüm des orkanes,
Der fischwimmelnde fluten hindurch den erseufzenden forttrug;
Wie er Telépylos dann und die Lästrygonen erreicht,
Welche die schiff' ihm verderbt, und die hellumschienten genossen;

Auch von der Kirke betrug' und tausendkünsten erzählt' er, 320
 Und wie hinab er gekommen in Aïdes dumpfe behaufung,
 Um des thebischen greises Teirefias seele zu fragen,
 Im vielrudrigen schif, und die sämtlichen freunde geschauet,
 Auch die mutter, die einst ihn gebar und nährte von kind auf;
 Wie er sodann der Seirenen bezaubernde stimme gehöret; 325
 Dann wie den irrenden felsen er naht', und der grausen Charybdis,
 Auch der Skylla, wo nie unverletzt noch einer vorbeifuhr;
 Dann wie des Helios rinder ermordeten seine genossen,
 Und wie das schif im laufe zerschlug mit dampfendem glutstral
 Der hochdonnernde Zeus: es versanken die tapferen freund' ihm 330
 Alle zugleich, nur er selber entrann dem schreckenverhängnis;
 Wie zur ogygischen insel er kam, und der Nymfe Kalypso,
 Die so lang' ihn verweilt, ihn sich zum gemahle begehrend,
 In der gewölbeten grott', und kost ihm gereicht, und verheissen,
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender jugend: 335
 Doch ihm konnte sie nimmer das herz im busen bewegen;
 Wie er darauf die Fäaken erreicht, nach unendlicher trübsal,
 Welche hoch ihn im herzen, wie einen unsterblichen, ehrten,
 Auch im schif ihn entsandten zum lieben lande der väter,
 Reichlich mit erz und golde beschenkt, und köstlicher kleidung. 340
 Kaum nun hatt' er das lezte gesagt, da der schlaf ihm die glieder
 Sanft auflösend umfing, der seel' unruhe zerstreuend.

Wieder ein andres erfann Zeus herrschende tochter Athene.
 Als sie nunmehr im herzen vermutete, dafs sich Odysseus
 Schon der ruh bei der gattin ersättiget hab', und des schlafes; 345
 Schnell vom Okeanosstrome die goldenthronende Eos

Trieb sie daher, daß den menschen sie leuchtete. Aber Odysseus
Sprang aus dem schwellenden lager, und gab der gemahlin den auftrag:

Frau, wir haben bisher des elends volle genüge

Beide geschmeckt: du hier um meine bejammerte heimkehr 350

Weinend; und Ich, weil Zeus und die anderen götter durch unglück,

Mich, wie ich strebt', abhielten vom heimischen lande der väter.

Aber da beide wir nun zum ersehnten lager gelangt sind;

Was ich an gut noch habe, besorge du mir in der wohnung:

Auch was an vieh mir indess die üppigen freier verschwelget, 355

Theils wird mir es ersetzen der kriegsraub, theils der Achaier

Ehrengeschenk, bis alle die meierhöfe gefüllt sind.

Aber ich selbst nun will zur ländlichen pflanzung hinausgehn,

Meinen vater zu schaun, der mich so herzlich betrauert.

Dir denn befehl' ich dieses, o frau; zwar denkst du verständig: 360

Gleich wird gehen der ruf, sobald die sonne sich hebet,

Daß ich die sämtlichen freier ermordete hier im palaste;

Darum steig' in den söller, und samt den dienenden weibern

Seze dich, ohne daß einen du anschaut, oder befragest.

Also sprach er, und hüllte die stattliche wehr um die schultern, 365

Wekte Telemachos dann, Filötios auch und Eumäos,

Und hiefs alle sofort mit kriegesgeräth sich bewafnen.

Willig gehorchten ihm jen', und nahmen sich eherne rüstung,

Schlossen die pforte dann auf, und enteilt, geführt von Odysseus.

Schon verbreitete licht um die erde sich; aber Athene 370

Führte sie schnell aus der stadt, in dunkele nacht sie verhüllend.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Die seelen der freier finden in der unterwelt den Achilleus mit Agamemnon sich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja starb sei glücklich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfimedon das geschehene nach seiner vorstellung erzählt, preiset die glückseligkeit des siegreich heimkehrenden Odyffeus. Dieser indeß entdekt sich dem vater Laertes mit schonender vorsicht, und wird beim mahle von Dolios und dessen söhnen erkannt. Eupeithes, des Antinoos vater, erregt einen aufruhr, der nach kurzem kampf durch Athene gestillt wird.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jezo die seelen
Jener erschlagenen freier, und hielt in den händen den machstfab,
Schön aus golde gebildet, womit er der sterblichen augen
Zuschliefst, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket:
Hiermit regt' er sie fort; und schwirrend folgten die seelen. 5
So wie die fledermäuf' im geklüft der schaudrichten höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn ein' aus der reihe des schwarmes
Niederfank von dem fels, und darauf an einander sich klammern:
So mit zartem geschwirr fort zogen sie; aber voran ging
Hermes, der retter aus noth, durch dumpfbeschimmelte pfade. 10
Hin an Okeanos flut, und hin am leukadischen felsen,
Auch an Helios thore hinweg, und dem lande der träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die seelen zugleich, die gebild' ausruhender, wohnen.

Und sie fanden die seele des Peleiaden Achilleus, 15
 Auch des Patroklos seele, und Antilochos, jenes erhabnen,
 Auch des gewaltigen Ajas, der ragt' an gestalt und an bildung
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
 Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
 Wandelte jezt die seele von Atreus sohn Agamemnon, 20
 Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
 Dort im saal des Agisthos den tod und das schiksal erreichten.
 Jezo begann die seele des Peleionen Achilleus:

Atreus sohn, wir dachten, der donnerer habe für immer
 Dich aus edelem männergeschlecht sich erkohren zum lieblich, 25
 Darum weil so vielen und tapferen einst du gebotest,
 Fern im troischen lande, wo noth umsing uns Achaier.
 Aber auch dir ja zu früh must' ach annahen des todes
 Hartes geschik, dem keiner entrinnt, wen geboren die mutter.
 Hättest du doch in der ehre genuß, mit welcher du herrschtest, 30
 Fern im troischen lande den tod und das schiksal gefunden!
 Denn ein denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
 Und du hättest dem sohn auch geschafft hochherlichen nachruhm.
 Doch nun ward, zu sterben den kläglichsten tod, dir geordnet!

Wieder begann die seele von Atreus sohn Agamemnon: 35
 Glücklicher Peleus sohn, du göttergleicher Achilleus,
 Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
 Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste söhne,
 Mutvoll kämpfend um dich: du lagst im gewirbel des staubes
 Groß, auf großem bezirk, der wagenkunde vergeßend. 40

Doch wir anderen kämpften den tag durch; ja und durchaus nicht
 Hätten vom freit wir geruht, wenn nicht Zeus trennte mit sturmwind.
 Als wir nun zu den schiffen hinab dich getragen vom schlachtfeld;
 Legeten wir auf gewande den schönen leib, den wir sauber
 Wuschen in laulichem wasser, und salbeten; häufige thränen 45
 Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr haupthaar.
 Auch die mutter entstieg mit den meergöttinnen dem abgrund,
 Als sie vernommen die that: und geschrei scholl über die meerflut
 Graulich daher, das vor schrecken erzitterten alle Achaier.
 Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen schiffen, 50
 Wenn nicht hemmt' ein mann; ein kundiger alter erfahrung,
 Nestor, welcher auch sonst mit treflichem rathe genüzet;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, männer Achaia's;
 Denn die mutter entsteigt mit den meergöttinnen dem abgrund 55
 Dorther, das sie dem sohn zuwande, welcher entseelt ist.

Jener sprach; da hemmten die flucht die erhabnen Achaier.
 Um dich standen die Nymfen, erzeugt vom altenden meergreis,
 Die, aufjammernd vor gram, in ambrosische kleider dich hüllten.
 Alle neun auch die Musen, mit holdem ton sich erwiedernd, 60
 Klageten: und wohl keinen der Danaer sahe man jezo
 Thränenlos; so rührten der göttinnen helle gefänge.
 Siebzehn tag' um dich und gleich viel nächte beständig
 Weinten wir, ewige götter sowohl, als sterbliche menschen.
 Am achzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65
 Viele gemästete schaf' und krummgehörnete rinder.

Doch du branntest im göttergewand, und von salben umduftet,
Auch balsamischem honig; und viel der helden Achaia's
Eiferten, stralend in erz, um das lodernde todtenfeuer,
Rennend zu fufs und zu wagen; es stieg ein lautes getöf auf. 70
Als nun ganz dich verzehret die heilige glut des Hefästos;
Früh izt sammelten wir dein weisses gebein, o Achilleus,
Lauteren wein aufsprengend und balsam. Aber die mutter
Gab ein goldenes henkelgefäfs: ein geschenk Dionyfos
Pries es jen', und ein werk des hochberühmten Hefästos. 75
Hierin ruht dein weisses gebein, ruhmvoller Achilleus,
Mit dem gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
Aber gesondert der staub des Antilochos, den du vor allen
Anderen freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
Drüber sodann ein grosfes bewunderungswürdiges grabmal 80
Häufte wir heiliges heer der Danaer, fertig im speerwurf,
Am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos:
Dafs es fernsichtbar aus der meerflut wäre den männern,
Allen, die jezt mitleben, und die sein werden in zukunft.
Jezo stellte die mutter des kampfes kleinode, von göttern 85
Selber erfleht, in den kreis, für die edelen fürsten Achaia's.
Schon bei vieler helden bestattungen warst du zugegen,
Wenn sich einmál am feste des hingeschwundenen königs
Jünglinge gürteten zum kampf um manch vorstralendes kleinod;
Doch dort hätt' am meisten das herz dir gestaunt bei dem anblick, 90
Welcherlei kampfkleinode die silberfüfsige Thetis
Dir zur ebre gestellt: denn ein liebbling warst du den göttern!

Also auch nicht im tod' erlosch dein name; vielmehr stets
 Währt bei allen menschen ein herlicher ruhm dir, Achilleus.
 Doch was frommete mirs, nachdem ich den krieg vollendet? 95
 Mir heimkehrenden selber beschied Zeus graufes verderben
 Unter Ägisthos hand, und jenes entsezlichen weibes!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Ihnen nahete jezt der bestellende Argoswürger,
 Führend die seelen der freier hinab, die getödtet Odyffeus. 100
 Gradan gingen sie beide, verwunderungsvoll ob dem anblick;
 Und es erkannte die seele von Atreus sohn Agamemnon
 Dort den Amfimedon gleich, des Mélaneus rühmlichen sprößling,
 Welcher ihm gastfreund war, in der felfigen Ithaka wohnend.
 Jezo begann zu jenem die hohe seel' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch herab in den dunkelen erdgrund?
 Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
 Könnte man wohl in der stadt so trefliche männer erlesen!
 Hat euch vielleicht in schiffen der Erdumstürmer bewältigt,
 Schrekliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes? 110
 Oder der feind' obmacht hat euch auf der veste geschadet,
 Als ihr weidende rinder geraubt und stättliches wollvieh,
 Oder indem für die stadt sie kämpfeten, und für die weiber?
 Sage mir fragenden dies; dein gastfreund war ich ja lebend.
 Denkst du nicht, wie dort in euere wohnung ich ankam, 115
 Dafs ich Odyffeus trieb', und der göttliche held Menelaos,
 Mit gen Troja zu gehn in schöngebordeten schiffen?
 Völlig ein monat schwand, eh wir vollbrachten die meerfahrt,

Da nur kaum wir beredet den städteverwüster Odyfseus.

Jenem erwiederte drauf Amfimedons seele die antwort: 120

Atreus sohn, ruhmvoller, du völkerfürst Agamemnon,

Wohl noch denk' ich das alles, o göttlicher, wie du geredet.

Aber ich will dir alles verkündigen, ganz nach der wahrheit,

Wie das schreckliche ende geschehn ist unseres todes.

Wir umwarben Odyfseus des lang' abwesenden gattin; 125

Doch sie versagt' uns nie, und vollendete nie die vermählung,

Uns ingeheim ausfinnend den tod und das schwarze verhängnis.

Diesen betrug mit andern erspähte sie schlaues geistes.

Siehe, sie stellt' in der kammer und wirkt' ein großes gewebe,

Fein und übermäfsig; und sprach vor unsrer versammlung: 130

Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odyfseus,

Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel

Fertig gewirkt, (dafs nicht so umsonst mein garn mir verderbe,)

Unserem held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn

Schrecklich ereilt die stunde des langhinbettenden todes: 135

Dafs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,

Läg' uneingekleidet der mann von so großer besizung.

Jene sprachs, und bezwang uns das mutige herz in gehorsam.

Jezo fafs sie des tages, und wirkt' ihr großes gewebe,

Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 140

So drei jahr' entging sie durch list, und betrog die Achaier.

Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,

Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet;

Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche sie wahrnahm;

Und wir fanden sie selbst ihr schönes geweb' auftrennend. 145

So vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.

Als sie den mantel nun zeigt', und die stattliche webe gewaschen

Uns mit dem glanze der sonn' anschimmerte, oder des mondes;

Jezo trieb den Odysseus woher ein verderblicher Dämon,

Fern an die grenze der flur, wo ein haus bewohnte der sauhirt. 150

Dorthin kam auch der sohn des göttergleichen Odysseus,

Heim mit dem dunkelen schiffe gekehrt aus der sandigen Pylos.

Beide, da über der freier entsezlichen mord sie gerathschlagt,

Kamen zur prangenden stadt der Ithaker: nämlich Odysseus

Folgete nach, ihm voraus war Telemachos früher gegangen. 155

Aber der sauhirt führte den schlechtgekleideten könig,

Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,

Wankt' am stab', um den leib mit hässlichen lumpen bekleidet.

Keiner von uns vermochte den mann zu erkennen für jenen,

Welcher so plözlich erschien, auch selbst von den älteren keiner; 160

Sondern mit worten zugleich mishandelten wir und mit würgen.

Jener zuerst nun trug in der eigenen wohnung den unfug,

Wie man ihn warf und schmäählich verhöhnt', ausdaurendes herzens.

Aber nachdem ihn erwekte der geist des Ägisererschütterers,

Jetzt mit Telemachos schnell die stattlichen waffen enthebend, 165

Barg er sie oben im föller, und schloß die pforte mit riegeln.

Selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,

Vorzulegen den freiern geschoß und grauliches eisen,

Uns unglüklichen allen zum kampf und beginne des mordes.

Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen bogens 170

Senn' aufziehn; denn um vieles ermangelten wir des vermögens.

Doch da das groſſe geſchoß hinging in die hand des Odyſſeus;

Wir jezt alle geſamt ſchrien lautes geſchrei in dem ſaale,

Nicht ihm den bogen zu geben, und redet' er noch ſo vieles.

Aber Telemachos ſprach mit dringendem ernſt den befehl aus. 175

Ihn dann nahm in die hand der herliche dulder Odyſſeus,

Spannete leicht aufziehend die ſenn', und traf durch die eiſen;

Sprang dann zur ſchwelle hinauf, und goß die gefiederten pfeil' aus,

Fürchterlich rollend den blik, und Antinoos ſchoß er, den könig.

Dann auf die anderen auch entſendet' er herbe geſchoſſe, 180

Zielend von oben daher; und ſie taumelten über einander.

Sichtbar wars, daß ihnen ein gott zur hülfe geſellt war.

Siehe, mit wut in dem ſaale, dahingeraſt von der kühnheit,

Mordeten wild ſie umher; mißthöniges röcheln erhob ſich

Unter der ſchädel gekrach, und blut umſtrömte das eſtrich. 185

Alſo dem tod', Agamemnon, erlagen wir, und noch anjezt uns

Liegen die leiber verſäumt im hohen palast des Odyſſeus.

Denn noch wiſſen es nicht die geſfreund' in unſeren häuſern,

Daß ſie den wüſtigen mord abſpülen den wunden, und klagend

Unſere bahren umſtehn; denn das iſt die ehre der todten. 190

Wieder begann dagegen die hohe ſeel' Agamemnons:

Glücklicher ſohn des Laertes, erfindungsreicher Odyſſeus,

Ja zu geſegnetem heile fürwahr ward dir die gemahlin!

O wie edel geſinnt die untadliche Penelopeia

War, Ikarios tochter! wie dachte ſie ſtets des Odyſſeus, 195

Ihres jugendgemahls! Drum ſchwind' auch nimmer der nachruhm

Ihrem verdienst; denn die götter verewigen unter den menschen
 Einst durch holden gefang die züchtige Penelopeia.
 Nicht wie Tyndáreos tochter verübte sie frevele thaten,
 Welche den mann der jugend erschlug. Ein verhafster gefang ist 200
 Jene den menschen hinfort, und häuft' unehr' auf den namen
 Zartgeschaffener fraun, auch die sich des guten befleißigt!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander,
 Stehend unter der erd', in Aïdes dunkler behaufung.

Jen' izt eilten hinab aus der stadt, und erreichten Laertes 205
 Ländlichen hof, den schönen geordneten, welchen sich selber
 Einst Laertes erwarb, mit des kriegs mühseliger arbeit.
 Dort war jenem ein haus, umringt von gebäuden der wirtschafft,
 Wo ihr mahl empfangen, zugleich auch fassen und schliefen.
 Seine nöthigen knechte, die ihm, was er wünschte, bestellten. 210
 Drinnen wohnt' auch die alte Sikelerin, welche des greises
 Pfl egte mit sorgfamer treu, entfernt von der stadt auf dem lande.
 Dort zu dem sohn und den hirten begann der edle Odyfseus:

Ihr nun gehet hinein in die schöngebaute wohnung;
 Schnell dann opfert zum mable das auserlesenste maßschwein. 215
 Aber ich selbst will gehn, um unseren vater zu prüfen:
 Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerket im anblick;
 Oder für fremd mich achtet, da lange zeit ich entfernt war.

Also sprach er, und reichte das kriegesgeräth den genossen.
 Sie dann wandten sofort zu dem hause sich. Aber Odyfseus 220
 Eilt' in das fruchtbepflanzte gefild', um den vater zu prüfen.
 Und nicht Dolios fand er, da weit er den garten hinabging,

Noch sonst einen der knecht', auch die söhne nicht; alle zugleich nun
Sammelten dornesträuch, daß befriediget würde der fruchthain,
Draußen im feld'; und er selber der greis war führer des weges. 225
Ihn nur fand er, den vater, im schöngeordneten fruchthain,
Welcher ein bäumchen umgrab. Ihn hüllt' ein schmutziger leibrok,
Grob und häufig geflickt; auch ein paar stierlederne schienen
Trug er geflickt um die beine, dem rizenden dorne zur abwehr;
Handschuh' auch an den händen, vor stachelgewächs; und von oben 230
Dekt' er das haupt mit der kappe von geisfell, nährend den kummer.
Als nun jenen erblickte der herliche dulder Odysseus,
Wie er geschwächt von alter, und tief in der seele betrübt war;
Stand er am mächtigen stamme des birnbaums, thränen vergießend.
Und er erwog hierauf in des herzens geist und empfindung: 235
Ob er mit küssen den vater umarmete, und ihm auf einmal
Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum lande der väter;
Ob er zuvor ausforscht', und jegliches prüfte mit sorgfalt.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
Erst mit scherzender red' ihn wohl zu prüfen, den vater. 240
Also gesinnt ging grad' er hinan, der edle Odysseus.
Jener, das haupt absenkend, umlockerte ämfig den sprößling;
Jezo trat ihm näher der glänzende sohn, und begann so:
Greis, nicht fehlet dir kund' in tüchtiger gartenbestellung;
Sondern schön wird alles gepflegt: kein einzig gewächs hier, 245
Weder rebe noch obst, kein ölbaum, feigen- und birnbaum,
Keines der beet' auch vermisst die gehörige pfleg' in dem garten.
Eines nur sag' ich dir an; du eifere nicht in der seele.

Selbst nicht wirst du gehörig gepflegt, vom traurigen alter
 Schwach zugleich, und elend in wust und lässlicher kleidung. 250
 Traun nicht trägheit ist es, warum dich dein herr ungepflegt läßt.
 Selbst nichts knechtisches ist nur gemäßs dir, wenn man betrachtet
 Deine gestalt und größe; denn königlich scheinst du von ansehn.
 Solchem mann ja geziemte, vom bad' erquikt und der mahlzeit,
 Sanft sich auszuruhn; denn das ist die weise der alten. 255
 Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
 Wem denn dienst du als knecht? und wess fruchtgarten besorgst du?
 Auch erzähle mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:
 Ob denn in Ithaka hier wir gelangeten, wie mir gesagt
 Jener mann, der mir eben begegnete, als ich daherging? 260
 Kein wohldenkender zwar: denn er harrete nicht, mir ein jedes
 Kundzuthun, noch zu achten des redenden, als ich ihn fragte,
 Wegen des gastfreunds hier, ob dieser noch lebt und gesund ist,
 Oder vielleicht schon starb, und in Aïdes wohnungen einging.
 Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es. 265
 Einen mann herbergt' ich vordem in der väter gefilde,
 Welcher bei uns einkehrt'; und noch kein anderer mann ist
 Mir ein lieberer gast fernher in die wohnung gekommen.
 Jener pries sein geschlecht aus Ithaka, und er erzählte,
 Dafs ihn Laertes gezeugt, der arkeisiadische herscher. 270
 Ihn nun führet' ich selbst in das haus, und bewirtet' ihn freundlich
 Mit sorgfältiger pflege, denn viel war drinnen des vorrats;
 Ehrengeschenk' auch reicht' ich, als gastfreund, wie es gebührte:
 Schenkt' ihm sieben talente des schöngebildeten goldes;

Einen krug auch schenkt' ich von lauterem silber, mit blumen; 275
Zwölf der teppiche dann, und des schlafs einfachere hüllen,
Auch leibröcke so viel, und so viel der prächtigen mäntel;
Auserdem noch weiber, untadliche, kundig der arbeit,
Vier von edler gestalt, die er selbst nach gefallen sich auskühr.

Aber der vater darauf antwortete, thränen vergießend: 280
Ja in das land, o fremdling, gelangtest du, welches du fragest;
Doch mutwillige wohnen darin, und frevele männer;
Und du verschenkst umsonst mit gefälligkeit jenes so vieles.
Hättest du ihn doch lebend in Ithaka's volke gefunden!
Wahrlich er hätt' anständig mit gegengeschenk dich entsendet, 285
Und gastfreundlicher pflege; denn solches gebührt dem beginner.
Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Wie viel jahre nun finds, da jener als gast dich besuchte?
Dein unglücklicher freund, mein sohn einst! ach er war es!
Armer sohn! den, ferne den seinigen wohl und der heimat, 290
Schon wo im meer die fische verzehreten, oder zu lande
Raubendes wild und gevögel hinwegschlang! Nicht hat die mutter
Ihn einkleidend beweint, und ich, die wir beid' ihn erzeugten;
Noch hat die edle genossin, die züchtige Penelopeia,
Schluchzend geklagt am bette des lieben gemahls, wie es ziemet, 295
Und ihm die augen gedrückt: denn das ist die ehre der todten!
Auch erzähle mir dies als redlicher, dafs ich es wisse:
Wer, und woher der männer? wo haufest du? wo die erzeuger?
Und wo steht lauffertig das schif, das dich selber dahertrug,
Samt den tapferen freunden? Vielleicht als reisender kamst du 300

Mit auf gedungenem schif, und sie setzten sich aus, und enteilten?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Gern will ich dir solches verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Her aus Alybas bin ich, ein stattliches haus da bewohnend,

Ich von Afeidas erzeugt, dem herrschenden sohn Polypemons; 305

Und mein eigener nam' ist Epéritos. Aber ein Dämon

Trieb von Sikania mich, daß ich herkam, ohne mein wollen.

Dorthin steht mir das schif, abwärts von der stadt am gefilde.

Schon das fünfte der jahr' erschien dem edlen Odysseus,

Seit von dannen er fuhr, mein heimisches ufer verlassend. 310

Armer freund! doch flogen dem gehenden glückliche vögel,

Rechtseinher, und freudig darob entsendet' ich jenen,

Freudig ging er auch selbst: denn oft noch dachten wir beide

Uns als gäste zu sehn, und köstliche gaben zu wechseln.

Sprachs; und jenen umhüllte der schwermut finstere wolke. 315

Siehe, mit beiden händen des schwärzlichen staubes ergreifend,

Überstreut' er sein haupt, wie es graut', und seufzete heftig.

Aber empört ward jenem das herz, und es schnob in der naß ihm

Schnell der erbitterte mut, da den liebenden vater er ansah.

Küssend umschlang er ihn jezo hinangestürzt, und begann so: 320

Jener bin ich, mein vater, ich selbst, nach welchem du fragest,

Der ich im zwanzigsten jahr heimkehrt' in der väter gefilde!

Doch nun ruhe vom weinen und endlos thränenden jammer!

Denn ich sage dir an: (hier gilt es beschleunigung wahrlich!)

Nieder schlug ich die freier gesamt in unserer wohnung, 325

Daß ich den frevel bestraft', und die seelenkränkende bosheit!

Aber Laertes darauf antwortete, laut ausrufend:

Wenn du denn wirklich mein sohn Odysseus wiedergekehrt bist;
Gieb doch ein zeichen mir an, ein entscheidendes, das ich es glaube.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 330

Erstlich die narb' alhier mit eigenen augen betrachtet,
Die am Parnafos ein eber mit schimmerndem zahn mir gehauen,
Als ich verreist; denn mich sandtest du selbst und die trefliche mutter
Hin zum liebenden ahn Autólykos, das die geschenk' ich
Nähme, die hier im besuch mit verheißendem wink' er gelobet. 335
Jezo woblan, auch die bäume des schöngeordneten fruchthains
Nenn' ich dir, welche du einst mir geschenkt; denn ich hat dich um jeden,
Als ich ein kind dich im garten begleitete: unter den bäumen
Gingen wir um, und du nanntest und zeigtest mir jegliche gattung.
Dreizehn gabst voll birnen du mir, zehn andre mit äpfeln, 340
Vierzig der feigenbäum'; auch nanntest du rebengelender
Mir als geschenk hier, funfzig, wo jeglicher stok für die kelter
Wucherte: rings ist alles mit mancherlei trauben belastet,
Wann Zeus Horen anjezt fruchtschwer andringen von oben.

Jener sprach; und dem greis' erzitterten herz und kniee, 345
Als er die zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odysseus.
Schnell den geliebtesten sohn umarmet' er; aber es hielt ihn,
Wie er in ohnmacht sank, der herliche dulder Odysseus.
Als er zu athmen begann, und der geist dem herzen zurückkam;
Jezo mit lauter stimm' antwortet' er, solches erwiedernd: 350

Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympischen götter,
Wenn doch endlich die gräuel der trozigen freier bestraft sind!

Doch nun sorg' ich im herzen geängstiget, daß sie auf einmal
 Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die verkündung
 Ringsumher in die städte der Kefallenier senden! 355

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern.
 Auf, wir gehn zu dem hause, das nah am garten dir lieget.
 Dort ist Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Welche voran ich gesandt, um schnell zu bereiten das frühmahl. 360

Also redeten beid', und gingen zur stattlichen wohnung.
 Bald erreichten sie jezt die schönbewohnten gemächer,
 Wo Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,
 Fleisch zerlegten in meng', und mischten den röthlichen festwein.

Ihn in der eigenen wohnung, den großgesinnten Laertes, 365
 Badete jezt die treue Sikelerin, salbte mit öl ihn,
 Hüllt' ihn drauf in den mantel, den prangenden. Aber Athene
 Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker,
 Größer ihn, denn zuvor, und völliger schaffend von ansehn.
 Jezo entstieg er der wann'; und es staunte der sohn vor bewundrung, 370
 Als er ihn sah in gestalt unsterblicher götter einhergehn.
 Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Vater, gewiß hat einer der ewigwaltenden götter
 Dich an größ' und gestalt weit herlicher jezo gebildet!

Und der verständige greis Laertes sagte dagegen: 375
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So, wie ich Nerikos einst, die schöngebauete veste,
 Nahm, an Epeiros gestade, die Kefallenier führend,

So von gestalt dich gestern ich selbst in unserer wohnung,
 Wohlbewehrt um die schultern, vertheidiget hätt', und gekämpft 380
 Gegen der freier gewalt! Dann hätt' ich die kniee gelöset
 Mancher im räumigen saal, dir zu inniger freude des herzens!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Aber nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;
 Setzten sich alle gereiht auf stattliche fessel und throne. 385
 Dort erhoben zum mable die hände sie. Nahe daher kam
 Dolios jezo der greis, und zugleich die söhne des greises,
 Müde der feldarbeit, dieweil sie zu rufen die mutter
 Ging, die sikelische alte, die jen' erzog, und des greises
 Pfl egte mit sorgfamer treue, nachdem ihn beschlichen das alter. 390
 Als sie nunmehr den Odyssæus gelehnt, und im herzen erkannten;
 Standen sie still im gemach, und stauneten. Aber Odyssæus
 Redete freundlich sie an mit sanft einnehmenden worten:

Seze dich, alter, zum mahl, und enthaltet euch alles verwunderns;
 Denn schon lange zur kost die hand zu erheben begierig, 395
 Harren wir hier im gemach, euch anderen immer erwartend.

Sprachs; doch Dolios schnell mit ausgebreiteten armen
 Eilte hinzu, und ergrif und küßte die hand dem Odyssæus;
 Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unserem herzlichen wunsche, 400
 Doch ohn' alles vermuten, und himmlische selbst dich geführet;
 Heil dir, und freude die füll', und beständiger segen der götter!
 Dies auch sage mir nun als redlicher, dafs ich es wisse:
 Ob sie vielleicht schon weifs, die verständige Penelopeia,

Dafs du zu hause gekehrt; ob schnell wir senden die botschaft. 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Alter, sie weifs es schon; was brauchst du dich drum zu bemühen?

Sprachs; da setzte sich jener auf einen der zierlichen fessel.

So auch Dolios söhne, gedrängt um den edlen Odysseus,

Hiefsen sie froh willkommen, und drückten ihm alle die hände, 410

Setzen sich dann in die reihe zu Dolios, ihrem erzeuger.

So um das frühmahl waren sie dort in der wohnung geschäftig.

Ossa indess, die schnelle verkünderin, eilte die stadt durch,

Anzufagen der freier entsetzliches todesverhängnis.

Jene vernahmen es kaum, und sie wandelten dorthier und daher, 415

Laut mit klag' und geseufz, vor den hohen palast des Odysseus,

Trugen die todten hinaus, und bestatteten jeder den seinen.

Doch die aus anderen städten entsandten sie, jeden zur heimat,

Durch hinfahrende fischer, in hurtige schiffe sie legend.

Dann zu dem markt im gewühl enteiltern sie, trauriges herzens. 420

Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die versammlung gedrängt war;

Jezo erstand Eupeithes, und redete vor den Achaiern;

Denn um Antinoos trug er unheilbaren schmerz in der seele,

Seinen sohn, den zuerst mit geschofs ermordet Odysseus;

Dieser begann mit thränen, und redete vor der versammlung: 425

Freunde, fürwahr ein grosses verübte der mann den Achaiern!

Erst in den schiffen entführend so viel und tapfere männer,

Hat er die räumigen schiffe verderbt, und verderbt die genossen;

Heim dann kehrend erschlug er die edelsten Kefallener.

Aber wohlan, eh jener gen Pylos schnell sich gerettet,

430

Oder zur heiligen Elis, der herrschaft stolzer Epeier;
Folget ihm! Traum, sonst werden wir nie aufheben das antliz!
Schande ja wär' es und bohn auch spätem geschlecht zu vernehmen,
Wenn wir nicht die mörder der söhn' und leiblichen brüder
Strafeten! Nein, ich könnte mit fröhlichem herzen hinfort nicht 435
Leben; vielmehr bald sunk' ich entseelt zu den schatten hinunter!
Auf denn, verfolgt; daß nicht uns über das meer sie entfliehen!

Also der weinende greis; und erbarmen durchdrang die versammlung.
Nahe nunmehr kam ihnen der göttliche sänger und Medon
Her aus Odysseus hause, nachdem sie der schlummer verlassen; 440
Beide sie traten hervor in den kreis; und es staunten die männer.
Hierauf redete Medon im volk, der verständige herold:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odysseus
Hat nicht ohne den rath der Olympier solches vollendet!
Selber erlab ich ihn, den unsterblichen, der dem Odysseus 445
Immer zur seite stand, und Mentors ganze gestalt trug.
Jener unsterbliche gott, bald dort vor dem edlen Odysseus
Sichtbar kräftigt' er ihn, und bald die freier zerrüttend,
Tobt' er umher durch den saal; und sie taumelten über einander.

Also sprach er; und rings dort faßte sie bleiches entsezen. 450
Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherfes,
Mastors sohn, der allein vorwärts hinschauet' und rückwärts;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.
Euerer trägheit halben, o freund', ist solches geschehen; 455
Denn nicht folgten ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor,

Dafs ihr euerer söhn' unbändige herzen bezähmtet,
 Welche die schreckliche that mit frevelmute verübten,
 Hab' und gut wegtilgend, ja frech entehrend die gattin
 Jenes erhabenen manns, im wahn, nicht kehr' er zur heimat. 460
 So nun mög' es geschehn; willfahret mir, wie ich euch sage:
 Nicht ihn verfolgt; dafs keiner sich selbst nachziehe das unheil!

Jener sprach; doch sie fuhren empor mit geschrei und getümmel,
 Mehr denn die hälfte des volks; die anderen blieben versammelt.
 Denn nicht jenen gefiel, was er redete; nein den Eupheides 465
 Höreten sie; und sogleich zu den rüstungen rannten sie eilig.
 Jezo, nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet;
 Kamen sie ausser der stadt im blachgefilde zusammen.
 Aber Eupheides führte die heerschaar, thörichtes herzens:
 Denn er gedachte zu rächen den mord des sohnes; allein nicht 470
 War ihm zu kehren bestimmt, nein dort zu vollenden sein schiksal,
 Jezo begann Athenäa zum donnerer Zeus Kronion:

Vater uns allen gesamt, o Kronid', hochwaltender könig,
 Sage mir fragenden nun, was raths du im herzen verbergest:
 Ob du hinfort durch kriegesgewalt und verderbende zwietracht 475
 Züchtigest, oder in frieden die beiderlei schaaren vereinest?

Ihr antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
 Tochter, warum doch solches erkundigest du, mich befragend?
 Hast du denn nicht diesen beschluß dir eronnen du selber,
 Dafs einmal zu jenen mit rach' heimkehret' Odysseus? 480
 Thue, wie dir es gefällt; doh will ich sagen, was ziemet.
 Weil er nunmehr die freier gestraft, der edle Odysseus;

Schwöre man heiligen bund: er bleib' ihr könig auf immer;
Wir dann wollen der söhn' und leiblichen brüder ermordung
Tilgen aus aller geist; man liebe sich unter einander 485
So wie zuvor; und es sei wohlstand und friede befestigt.

Also Zeus, und erregte die schon verlangende göttin;
Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos.

Als nun jene das herz mit labender speise gesättigt,
Jezo begann zu ihnen der herliche dulder Odysseus: 490

Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die feinde.

Jener sprach; und ein sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,

Trat auf die schwelle des hauses, und sah annahen sie alle.

Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten worte begann er:

Nahe sind jene bereits; wohlauf, zu den rüstungen eilig! 495

Sprach; da fuhren sie auf, und hülleten waffengeschmeid' um:

Vier des Odysseus zahl, und sechs dort, Dolios söhne;

Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die rüstung,

Graues haupts wie sie waren, durch noth gezwungene kriegler.

Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet; 500

Schlossen die pforte sie auf, und enteilt, geführt von Odysseus.

Ihnen nahete Zeus blauäugige tochter Athene,

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

Diese zu schaun war fröhlich der edele dulder Odysseus;

Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten söhne, begann er: 505

Jetzt, o Telemachos, wirst du dahinseln, selber genaht dort,

Wo in der männer Schlacht sich hervorthun tapfere streiter,

Nicht zu schänden den stamm der unsrigen, welche zuvor ja

Kraft und männlicher mut ausgezeichnete rings auf dem erdreich!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 510
Vater, du wirst anschau'n, so du willst, daß mit dieser gefinnung
Ich nicht schände den stamm der deinigen! Welcherlei sprachst du!

Freudig vernahm Laertes das wort, und redete also:
Was für ein tag mir dieser! wie freut sich mein herz, o ihr götter!
Sohn zugleich und enkel beginnen mir streit um die tugend! 515

Ihm genaht sprach jezo die herrscherin Pallas Athene:
O Arkeifios sohn, mir geliebt vor allen genossen,
Flehe zu Zeus dem vater, und Zeus blauäugiger tochter,
Rasch dann schwing', und entsende die weithinschattende lanze.

Also Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen mut ein. 520
Jener flehete drauf zu Zeus des allmächtigen tochter,
Rasch dann schwang, und entlandt' er die weithinschattende lanze;
Sieh, und er traf dem Eupèithes des helms erzwangige kuppel;
Und nicht hemmete solche den speer; durch stürmte das erz ihm:
Dumpf hin kracht' er im fall, und es rasselten um ihn die waffen. 525
Aber Odysseus rannt', und der glänzende sohn, in den vorkampf,
Zuckend daher die schwerter und zwiefachschneidenden lanzen.

Und nun hätten sie alle vertilgt und beraubet der heimkehr,
Wenn nicht Pallas Athene, des Ägisererschütterers tochter,
Ausrief hallenden ruf, und die streitenden alle zurückhielt: 530

Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglückseligen kriegé!
Schonet des menschenblutes, und trennt euch schnell aus einander!

Also rief Athenäa; da faßte sie bleiches entsetzen.
Schnell aus den händen hinweg der erschrockenen flogen die waffen,

All' auf die erde gestürzt, da den ruf austönte die göttin; 535

Gegen die stadt nun flohn sie, in ängstlicher sorg' um das leben.

Aber fürchterlich schrie der herliche dulder Odysseus,

Und an stürmt' er gefasst, wie ein hochherfliegender adler.

Jezo schwang der Kronide daher den dampfenden glutstral;

Dieser schlug vor Athene, die tochter des schrecklichen vaters. 540

Und zu Odysseus sprach die herrscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Halte dich, zähme den kampf des allverderbenden krieges;

Dafs nicht zorn dich treffe vom waltenden ordner der welt Zeus.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger seele gehorcht' er. 545

Zwischen ihm und dem volk erneuete jezo das bündnis

Selber Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter,

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

Mentem gleich in allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme

Selber Pallas Athene, des Agisclhütterers Tochter.

Zwischen ihm und dem Volk erneuerte Jaso das Bündnis

Allo gebot ihm Athen; und mit freundlicher Seele gebot er. 54

Dals nicht zorn dich treffe vom wellenden Okeanos der Welt Zorn

Halte dich, zähme den Kampf des allverheerenden Krieges;

Edler Iasclad, erfindungsreicher Olympos,

Und zu Olympos sprich die herrlichen Fabeln Athens

Dieser Ichnus vor Athene, die Tochter des Schicksals, wende dich

Jaso schwang der Kronos, daher den Dampf der Welt

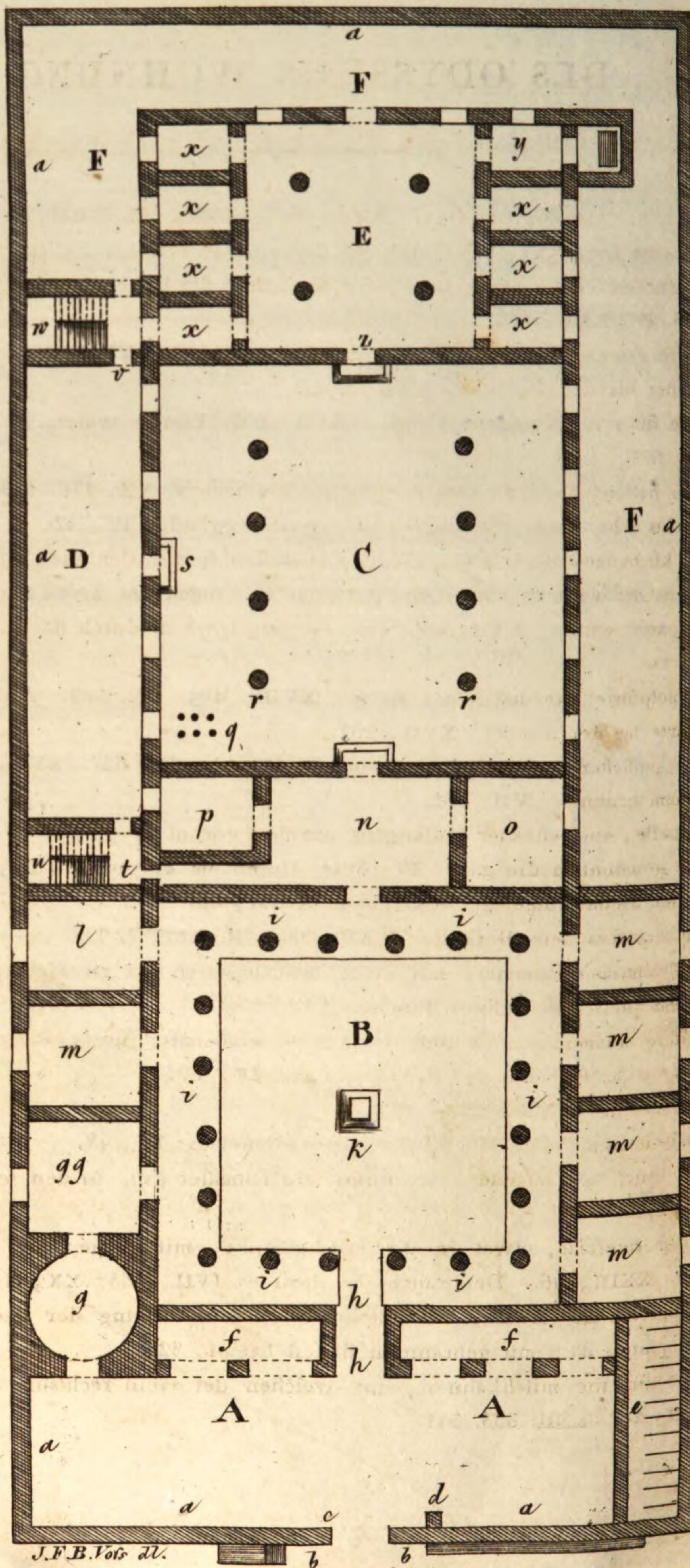
Und an Ichnus er gesteht, wie ein hochberühmter edler

Aber fürchterlich folgte der herrliche holder Olympos

Gegen die Stadt aus hohen Thoren, in angestrichter Form, um die

All auf die Erde gestürzt, da den zur Ansichte die

DES ODYSSEUS WOHNUNG.



DES ODYSSEUS WOHNUNG.

- a.* Die mauer mit zinnen: Odyss. XVII, 267. XVIII, 102. XXII, 459.
- b.* Steinerne sitze: XVI, 343. links für den könig, wie bei Nestor, III, 406.
- A.* Wirtschaftshof, oder gehege, für den unrat der kühe und der ställe: XVII, 266. 297, XXII, 442.
- c.* Das thor mit doppelter pforte, inwendig verriegelt: XVII, 267. XXI, 389.
- d.* Schauer für den hofhund: XVII, 291.
- e.* Ställe für maulthiere und rinder: XVII, 298. Pferde waren in Ithaka nicht: IV, 607.
- f.* Zwei hallen, links für angebundenes schlachtvieh: XX, 176. 189. (vergl. 164). Rechts lehnte man die wagen an geweißte wände: IV, 42.
- g.* Das küchengewölbe: XXII, 442. Um dessen spiz auslaufende kuppel von der zinne der vordern mauer ein seil zum aufhängen der zwölf schuldigen mägde gespannt wurde: XXII, 466. Der eingang (*gg*) ist durch das zimmer des zerlegers.
- h.* Doppelpforte zur halle des hofes: XVIII, 101. 102. 239. Aufserhalb dieser pforte lag der dünger: XVII, 297.
- B.* Der gepflasterte mittelhof oder vorhof: I, 104. IV, 627. XVII, 168. oft mit einem brunnen: VII. 131.
- i.* Die halle, ein bedekter feulengang um den vorhof. Oben vor dem haufe schlafen gewöhnlich die gäste: IV, 302. Unten am eingange wurden die erschlagenen freier hingelegt: XXII, 449. XXIII, 49.
- k.* Ein altar des Zeus Herkeios: XXII, 334. (II. XI, 772.)
- l.* Des Telemachos zimmer, mit einer aussicht nach der meerseite: I, 426. (In einem ähnlichen wohnte Naufikaa, VI, 15.)
- m.* Andere zimmer zum wohnen und zur wirtschaft; unter einigen auch vorratsgewölbe für den täglichen gebrauch: IV, 621.
- n.* Die hausflur: XVIII, 10 — 100.
- o.* Das badezimmer: XXIII, 153, wie bei Menelaos: IV, 48.
- p.* Eine wirtschaftskammer, worunter ein schmaler gang in den seitenhof führt, XXII, 127. 137.
- C.* Der männeraal, etwas in die erde gesenkt, mit gestampftem estrich: XXI, 120. XXIII, 46. Der rauch des heerdes (VII, 153. XX, 123.) und der feuergeschirre (XVIII, 307.) zieht durch eine öfning der decke, die oben ein plattes dach mit gebrannten fliesen hat: I, 321.
- q.* Stelle für die mischkannen, aus welchen der wein rechtsum gereicht wird: XXI, 142. XXII. 333. 341.

- r. Säulen, um die balken der decke zu tragen: XIX, 38. An einer sitzt der fänger: I, 154. wie bei Alkinoos: VIII, 66. 473. An einer ist das speerbehältnis: I, 127. Nur wenn Telemachos gleich wieder ausgehn will, stellt er den speer auf der hausflur an eine seule: XVII, 29.
- s. Einfache thüre, die auf den seitenhof nach der treppe führt: XXII, 126. Durch diese (an der linken seite des saals: XXI, 142. XXII, 333. 341.) werden die waffen in ein oberes zimmer hinaufgetragen: XIX, 31.
- D. Durchgänglicher seitenhof, um das gastzimmer zu vermeiden: XXII, 123.
- t. Einfache thüre von der hausflur zum seitenhofe: XXII, 127. 137.
- u. Treppe zu Odysseus kammern über dem vorplaze des männersaals: XIX, 17. XXII, 143. bei der Kirke zum flachen dache: X, 554 — 60.
- v. Einfache thüre durch die scheidemauer der weiberwohnung: XXII, 394.
- w. Treppe zu den obergemächern der königin, wo sie ruhe und einsamkeit sucht: I, 329. II, 357. IV, 760. und ingeheim ein gewand webt, und wieder trennt: XV, 516.
- E. Arbeitsaal der königin: IV, 679 — 768. XVI, 411. XVII, 36. 505. XX, 387. XXIII, 20, und ihrer weiber: XVIII, 315. Auch er hatte seulen: VI, 307, einen heerd: VI, 305, und einen rauchfang: XIX, 544.
- x. Andere zimmer: XXI, 387. XXIII, 41. Unter einem die geheime vorratskammer: II, 338, (XV, 98.) XXI, 8; zu welcher den schlüssel Penelopeia aus dem obergemache holt: XXI, 5.
- y. Die eheliche schlafkammer, später um einen ölbaum des hinteren seitenhofes hinausgebaut: XXIII, 190 — 201.
- z. Die doppelthüre, an welcher Penelopeia sich den freiern zeigt: I, 334. durch diese erkennt sie auch, was im saale vorgeht, XVII, 493. 501 — 4.
- F. Der hintere seitenhof zum gebrauche der weiber, mit einzelnen blümen: XXIII, 190, und ställen für gänse: XV, 160 — 173. XIX, 536.

Von den griechischen benennungen scheinen nur diese einer erklärang zu bedürfen. Οἶκος ist überhaupt wohnung; oft ein größeres wohnzimmer, worin feuer gemacht werden kann; daher heist das ganze haus zwar δῶματα, μεγάρα, auch ein theil θαλαμοί, aber nie οἶκοι. Die wörter προθύρον und προδομος haben beziehung auf das vorhergehende, und bedeuten den raum vor jeder thüre, vor jeder wohnung, er sei frei, oder auch selbst ein theil des hauses.

ERDE und OKEANOS

Die Erdscheibe ist am Rande hoch, vorzüglich nordwärts, und nach innen für das Mittelmeer und die Ströme wannenförmig vertieft. Aus dem himerischen Felsen Leukias entspringt der Weltstrom Okeanos, der, im Westen nahe bei seiner Quelle, und im Osten durch den Easis hereinströmend, die Erde in Nachtseite und Tagseite theilt. Ihr Mittelpunkt ist der hohe Berg Olympos, auf dessen Gipfeln über den Wolken Zeus und die Himlischen in verschiedenen Palästen wohnen. Später nahm Anaximander für die Mitte das delfische Weltorakel, und



Homerus,

Homers Werke

Bd.: 4

Stuttgart u.a. 1814

A.gr.a. 1099-3/4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10233220-9